Nr. 120. Montag, den 25. Mai 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. Mai bis 24. Mai 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Weddingshaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Dr. Stresemann über die Beziehungen zu Frankreich.

Neue Erdbebenkatastrophe in Japan. — Mehrere Städte zerstört, etwa 1500 Menschen umgekommen.

Dr. Stresemann an den „Matin".

Paris, 24. Mai.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich telegraphisch dem „Matin" gegenüber auf Wunsch von dessen Außenpolitiker Sauerwein über die Lage in Deutschland nach der Reichspräsidentenwahl geäußert. Die Erklärungen des Reichspräsidenten v. Hindenburg, die der Eidesleistung folgten, und die Worte, die er an Dr. Simons richtete, sowie der Hinweis auf den Präsidenten Ebert hätten, so erklärte Dr. Stresemann, ein Echo gefunden bis sehr weit in die linksstehenden Kreise hinein. Bei verschiedenen im Auslande besonders bekannten demokratischen Blättern habe sich nach der Präsidentenwahl ein sehr klarer Meinungsumschwung vollzogen. Reichspräsident v. Hindenburg habe seinen Willen zu einer friedlichen Entwickelung unterstrichen. Wenn man wolle, daß das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit diese Politik zu der seinigen mache, dann müßten die, deren Politik gegenüber Deutschland in entscheidender Weise das Schicksal Deutschlands beeinflußten, danach handeln. Die öffentliche Meinung in Frankreich, die sich lebhaft für deutsche Angelegenheiten interessiere, habe sich oft auf den Standpunkt gestellt, daß nur das neue Deutschland ihr Vertrauen verdiene.. Infolgedessen habe sie oft von der moralischen Entwaffnung als von einem wünschenswerten Ziel gesprochen. Er (Dr. Stresemann) wolle nicht erforschen, in welchem Maße man dem neuen Deutschland dienen könne, aber er möchte doch bemerken, daß die gegenüber Deutschland befolgte Politik weit davon entfernt gewesen sei, das neue Deutschland zu unterstützen. Ganz im Gegenteil, in den ersten Jahren seines Bestehens habe dieses neue Deutschland außenpolitisch nur schroffe Abweisungen erlebt. Jedesmal, wenn die Führer der politischen Parteien den Versuch gemacht hätten, durch die öffentliche Meinung in Deutschland eine Politik der Abkommen und friedlichen Entwickelung annehmen zu lassen, hätten sich politische Reaktionen eingestellt. Das beste Beispiel hierfür sei der 10. Januar. Die extremistische Bewegung sei in Deutschland ganz zurückgegangen. Die Dawesgesetze seien von der Mehrheit angenommen worden, die man vor Beginn der Debatte hierüber für unmöglich gehalten hätte. Eine weitgehende Entspannung würde sich eingestellt haben, wenn am 10. Januar die Kölner Zone geräumt worden wäre und Frankreich Gelegenheit genommen hätte, das Ruhrgebiet früher zu räumen, was für Frankreich keine große politische Bedeutung gehabt hätte, da ja die Besetzung auf alle Fälle am 15. August beendet sei. In allen deutschen Kreisen würde man hierin den Beweis gefunden haben, daß die deutsche Politik der Abkommen ausgezeichnet sei. Statt dessen warte Deutschland seit Monaten, daß man ihm sage, warum die Kölner Zone nicht geräumt worden sei und warum man im Ungewissen bleibe hinsichtlich dieser Frage, die von so entscheidender Bedeutung sei. Deutschland stelle außerdem fest, daß andere Vorschläge, die es gemacht habe, und die ein großes moralisches Opfer für das deutsche Volk bedeuteten, in Frankreich nicht das Echo gefunden hätten, das man hätte erwarten können. Wenn man von Währungsfragen spreche, spreche man oft von Vertrauenskrisen, die eine Währung ins Schwanken bringen könne. Wenn man nicht wolle, so schließt Dr. Stresemann seine Erklärung, daß die Beziehungen der europäischen Länder untereinander derartigen Erschütterungen ausgesetzt würden, müsse man die Vertrauenskrise, die zwischen Deutschland und Frankreich besteht, überwinden, die so oft die beiden Länder verhindert habe, Fragen zu regeln, die sie enger berührten als alles andere.

Die Sicherheitsfrage.

Paris, 24. Mai.

Der Quai d'Orsay gibt bekannt, daß die Erläuterungen, die die englische Regierung über gewisse Punkte des französischen Antwortentwurfes auf den deutschen Paktvorschlag forderte, gestern abend an den französischen Botschafter in London übersandt worden sind. Sie sind heute im Laufe des Vormittags durch ihn Chamberlain zugestellt worden.

London, 24. Mai.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Herald", des führenden Blattes der Arbeiterpartei, macht die folgenden bemerkenswerten und, soweit festgestellt werden konnte, zutreffenden Mitteilungen über Englands Stellungnahme zum Sicherheitspakt. Er schreibt: Die Entscheidung des Kabinetts, Erklärungen von Frankreich über die französische Antwortnote anzufordern, wurde als Kompromiß getroffen, da eine scharfe Meinungsverschiedenheit zwischen den Befürwortern und den Gegnern des Paktes im Kabinett zutage getreten war. Die Stimmung des Kabinetts gegen den Pakt ist im Zunehmen begriffen. Chamberlain stand fast allein mit der Befürwortung des Projekts, für das er selbst ursprünglich nicht begeistert war. Die endgültige Ablehnung des Pakts wird aber jetzt Chamberlains Demission zur Folge haben und eine schwierige Lage in den englisch-französischen Beziehungen herbeiführen. Unter diesen Umständen haben die Minister das getan, was unter Politikern üblich ist. Sie haben auf Zeitgewinn gerechnet in der Hoffnung, daß sich irgendetwas ereignen wird.

„Keine Verfassungskämpfe über die Staatsform".

Berlin, 24. Mai.

Im Reichstag trat der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei am Samstag zu einer aus allen Teilen des Reiches außerordentlich stark besuchten Sitzung zusammen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann begrüßte als erster Vorsitzender der Partei die Versammlung und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der verstorbenen Mitglieder des Zentralvorstandes, des Geheimrats Professor Dr. Paasche und des Ehrenamtmanns Westermann. Der Zentralvorstand beschäftigte sich zunächst mit den satzungsgemäß notwendigen Wahlen. Zum ersten Vorsitzenden des Zentralvorstandes wurde durch Zuruf einmütig unter stürmischem Beifall Reichsaußenminister Dr. Stresemann wiedergewählt. Dr. Stresemann nahm die Wahl an. Bei den Zuwahlen zum Zentralvorstand wurden u. a. gewählt: Dr. Jarres (Duisburg), Syndikus Sartorius (Bielefeld), Kaufmann Hans Erich Kemper (Elberfeld), Direktor Dr. Wilke (Gelsenkirchen), Generalsekretär Schütz (Dortmund), Generalsekretär Dr. Negh (Köln). Dann nahm Abgeordneter Dr. Most das Wort zu dem Hauptvortrag: „Der liberale Gedanke in der deutschen Volkspartei." In der Sitzung am Sonntag ergriff nach den Ausführungen des Geheimrats Professor Dr. Kahl über die Gegenwartsaufgaben des Liberalismus Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort. Gegenüber Mitteilungen, die darauf hinauslaufen, daß die für die Präsidentenwahl geschaffene Organisation als neue Parteibildung der deutschen Rechten gewissermaßen in die deutsche Politik übergeführt werden soll, stellte Dr. Stresemann an die Spitze seiner Ausführungen: „Es gibt für uns nur den Weg, den die deutsche Volkspartei bisher gegangen ist. Es gibt für uns weder eine Anlehnung an die Linksgruppierung noch eine Reichsblockpolitik." Dann führte der Reichsaußenminister u. a. aus:

Wir dürfen und wollen keine Verfassungskämpfe über die Staatsform führen. Für uns handelt es sich um unsere Behauptung nach außen. Dem hat sich alles andere unterzuordnen. Daß wir die Dawesgesetze angenommen haben, hat sich als richtig erwiesen; die wirtschaftliche Befestigung hat sich durchgesetzt.

In ausführlichen Darlegungen vertrat Dr. Stresemann seine außenpolitischen Grundsätze, von denen er eine Befestigung und Besserung unserer Lage erwartet. Seine Ausführungen, in denen die Politik des Sicherheitspaktes begründet und erörtert wurde, fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung. Dr. Stresemann nahm dann noch zur Frage der Präsidentenwahl Stellung und erklärte, man habe der Deutschen Volkspartei vorgeworfen, daß sie durch ihr Festhalten an der Kandidatur Jarres die bürgerliche Einheitskandidatur unmöglich gemacht habe. Er sei aber der Ansicht, daß die Stellung, die der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei zu dieser Frage eingenommen habe, durchaus richtig gewesen sei. Die Deutsche Volkspartei habe dann die Kandidatur v. Hindenburg unterstützt, und er sei überzeugt, daß die Deutsche Volkspartei bis zu ihrem letzten Wähler für den Generalfeldmarschall v. Hindenburg an die Wahlurne gegangen sei. Inzwischen habe sich auch das Ausland davon überzeugt, daß v. Hindenburg nichts anderes wolle, als eine Politik des Friedens auf der Grundlage der Selbstachtung nach innen und Gleichberechtigung nach außen. Finde sich das deutsche Volk unter Führung seiner höchstes Vertrauen ausstrahlenden Persönlichkeit in diesem Grundgedanken zusammen, so liege darin die stärkste Unterstützung der deutschen Politik nach außen und innen. Der Redner streifte auch die Frage der Aufwertung. Die Partei müsse ihrem Abgeordneten Dr. Wunderlich dankbar sein, daß er konsequent die mittlere Linie verfolgt habe, auf der man die Frage der Aufwertung allein lösen könne. In Bezug auf die Wirtschaftspolitik führte Dr. Stresemann aus, daß es sich hier darum handele, die Privatpolitik vor dem Berufsinteresse durchzusetzen und den richtigen Ausgleich zwischen dem wirtschaftlichen Einzelinteresse und dem Gesamtinteresse des Staates zu erreichen. Dr. Stresemann schloß seine Rede mit folgenden Erklärungen: „Wir können nur den Weg weiter gehen, den wir einmal als Weg der nationalen Realpolitik als Gegensatz zur Illusionspolitik bezeichnet haben. Es ist ganz falsch, von einer Gründung der Deutschen Volkspartei zu sprechen. Die Deutsche Volkspartei ist nicht gegründet worden, sondern die Nationalliberale Partei hat beschlossen, unter dem Namen der „Deutschen Volkspartei" weiter zu bestehen. Die nationalen und liberalen Ideen, die in der Deutschen Volkspartei wirksam sind, überragen alle Tagesfragen, die uns beschäftigen können. Der Wiederaufbau Deutschlands wird vom Geistigen und nicht vom Materiellen ausgehen."

Die Versammelten brachten Dr. Stresemann nach seiner Rede eine stürmische Ovation dar.

Der Reichskanzler über die Bedeutung der Presse.

Berlin, 24. Mai.

Der Reichsverband der deutschen Presse begann gestern nachmittag im Sitzungssaale des früheren Herrenhauses seine diesjährige Tagung. Aus Anlaß der Tagung hatte der Bezirksverband Berlin zu einem Begrüßungsabend in den Wandelgängen des Reichstages eingeladen, dem der offizielle Empfang im Plenarsitzungssaal des Reichstages voranging. Zu diesem Empfang waren Reichskanzler Dr. Luther, die Reichsminister Dr. v. Schlieben, Dr. Geßler, Dr. Krohne und Schiele erschienen, ferner der preußische Ministerpräsident Braun und Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Oberbürgermeister von Berlin und die Abgesandten großer Verbände. Als Vertreter des Reichstagspräsidenten Loebe war Reichstagsabgeordneter Geheimrat Professor Dr. Kahl anwesend, der nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Chefredakteur Baecker, das Verhältnis zwischen Parlament und Presse beleuchtete.

Von der Versammlung lebhaft begrüßt, führte Reichskanzler Dr. Luther u. a. folgendes aus:

Wenn ich den Versuch mache, auch bei dieser Gelegenheit wichtige Beziehungen zwischen der Regierung und der Presse herzustellen, so ist das eigentlich immer eine etwas schwere Aufgabe; denn wir Leute von der Regierung sind ja eigentlich mehr gewöhnt, daß die Presse zu uns spricht, als daß wir zur Presse sprechen. Mir scheint, daß die Bedeutung der Presse von Tag zu Tag wächst. Ich kann mir eine Menschheit, die unter dem Geschehen technischen Fortschreitens steht, ohne fortdauernde innere Belehrung und Weiterbildung durch die Presse überhaupt nicht vorstellen. Unsere Einstellung zur Kultur ist nicht etwa so, daß wir auf dem Wege der weiter fortschreitenden Materialisierung leben. Ich persönlich bin überzeugt, daß trotz allem Fortschreitens der Technik das Kulturelle im Menschen wieder aufs stärkste im Anwachsen ist. Hier hat die Presse eine erhabene Aufgabe zu lösen. Dazu kommt, daß die Unruhe der Zeit die Menschen nicht so sehr davon abhält, Bücher zu kaufen, als vielmehr Bücher zu lesen. Hier hilft doch auch nur die Presse, indem sie in einer leichten und doch ernsten Form die Dinge der Kultur immer wieder vor Augen und uns ins Herz führt. Wir wollen mit der Kultur nicht etwa verschwimmen in etwas allgemeines, und wir wollen mit der Technik unseres Könnens nicht etwa nur den anderen dienen. In erster Linie sind wir doch das deutsche Volk. Uns mit diesem Bewußtsein zu durchdringen, uns dieses Bewußtsein zu erhalten auf dem schweren Stück Lebensweg, den das deutsche Volk jetzt geht, das ist grundlegendste und allererste Aufgabe der Presse.

Ich möchte aus dem Gedanken noch einige Nutzanwendungen ziehen: Die großen technischen Umwälzungen machen auch vor der Presse nicht Halt. Die große Entwicklung, die wir heute haben, wird nicht spurlos am Aufbau der technischen Presse vorübergehen. Die deutsche Presse ist Weltanschauungspresse und ist stolz darauf, aber die Dinge haben ihre Kehrseite. Dazu gehört, daß sich für die einzelnen Zeitungen Gemeinden bilden, die alles das, was in der Zeitung steht, aufnehmen, mit einem Maß von Gläubigkeit, das zwar der Schriftleitung gefallen mag, in mancher Beziehung jedoch nicht ganz erwünscht ist. Es gibt ein lateinisches Wort, das heißt, den Leser eines Buches hasse ich. In diesem Grundsatz liegt eine große Nutzanwendung für das Volk, und damit auch für die Presse, nämlich die Notwendigkeit, sich auch im Tatsachendienst immer mehr zu objektivieren. Nicht zuletzt möchte ich auf das Aufeinanderangewiesensein von Regierung und Presse hinweisen. Es leben von jeher und werden in Zukunft leben Regierung und Presse in einer Ehe miteinander, in der es keine Ehescheidung gibt. Diese Ehe ist im großen und ganzen glücklich, wenn es auch Zwischenfälle gibt. Sie ist glücklich, weil beide einer gemeinschaftlichen Zukunft dienen und im gleichen Hause wohnen, das sie über alles lieben. Dieses Haus heißt Deutschland. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Chefredakteur Baecker, dankte im Namen der Versammlung dem Reichskanzler für seine warmen Worte.

Audienz deutscher Pilger beim Papst.

Rom, 24. Mai.

Am Samstag mittag empfing der Papst die Pilger der Erzdiözese Köln, die Mitglieder des Vinzenzvereins, des Kölner Domchors und die Mitglieder des Berliner Pilgerzuges in gemeinsamer Audienz. Kardinal Schulte stellte dem Papst die Pilger seiner Erzdiözese persönlich vor. Unter den Mitgliedern des Berliner Pilgerzuges erweckte besonderes Interesse eine wendische Abordnung in Nationaltracht. Der Kölner Domchor trug meisterhaft kirchliche Gesänge vor. Der Papst gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der deutschen Pilger Ausdruck und lobte die Organisation des Pilgerzuges. Wenn es nach seinem Herzen ginge, würde er gerne jeden Einzelnen begrüßen, aber er müsse sich darauf beschränken, allen gemeinsam seinen väterlichen Segen zu spenden. Es waren 2300 deutsche Pilger anwesend. Die Audienz währte von ein Uhr bis nach drei Uhr. Am Samstag vormittag celebrierte Kardinal Schulte in seiner Titularkirche Santi Quattro Corenati ein feierliches Hochamt, an dem zahlreiche deutsche Pilger und Mitglieder der deutschen Kolonie und der deutschen Botschaft teilnahmen.

Was die Woche brachte.

Die großen Tage im Reichstag sind vorüber. Ueber unsere Außenpolitik ist man bei allen Parteien mit viel politischer Einsicht einig. Das Kabinett Luther ist mit einem kräftigen Vertrauensvotum aus der Sache hervorgegangen. Was will man mehr?

Zwar ist die Rede Dr. Stresemanns im Auslande nicht gerade mit Jubel aufgenommen worden. Besonders in Frankreich und Belgien hatte sie eine schlechte Presse. Aber daran ist nunmal nicht viel zu ändern. Das hängt mit der ganzen Einstellung unserer Nachbaren zusammen. In England fanden angesehene Zeitschriften Dr. Stresemanns Ausführungen über die Kölner Frage sehr korrekt. Auch betont man, daß ganz Europa aufatmen werde, wenn das Ruhrgebiet im August geräumt werde, weil dadurch eine günstige Atmosphäre für internationale Verhandlungen geschaffen würde.

Eine solche Atmosphäre ist allerdings dringend notwendig. Wir vermissen sie ganz besonders bei der augenblicklichen Beratung des deutschen Sicherheitsvorschlages in der Botschafter-Konferenz. Eine Vertagung folgt auf die andere. Jetzt soll die eben begonnene Woche die Entscheidung bringen. Ein Datum wird vorsichtigerweise nicht mehr genannt. Vielleicht dauert es noch länger; denn Reuter weiß zu melden, daß gewisse Teile der Note noch nicht geklärt seien. Die englische Regierung hat daher einen Fragebogen nach Paris gesandt und um eine Reihe Aufklärungen ersucht. Vielleicht sind es gerade die Fragen, die Herriot mit seinem Fragebogen vor einigen Monaten von Deutschland beantwortet haben wollte, wozu es aber infolge seines Sturzes nicht kam. Ferner hören wir, daß der englische Außenminister, dessen Rücktritt inzwischen energisch dementiert worden ist, eine Denkschrift ausgearbeitet hat, die die französisch-englischen Gegensätze deutlich enthüllt. Chamberlain, so heißt es, lehnt in dieser Denkschrift, deren Inhalt uns im übrigen leider vorenthalten wird, es ab, England für kriegerische Konflikte in Osteuropa in irgendeiner Form zu binden.

Wir werden uns in dieser Frage und in der weiteren Frage der Entwaffnung Deutschlands wohl bis nach Pfingsten mit der Antwort gedulden müssen. Inzwischen haben wir Gelegenheit, zu beobachten, wie man im Völkerbund, in den wir bedingungslos hineinschlittern sollen, internationale Probleme löst. In Genf tagen augenblicklich zwei Konferenzen, deren geistige Urheberschaft letzten Endes auf den Völkerbund zurückzuführen ist! Die internationale Arbeitskonferenz und die noch immer nicht beendete Waffenhandelskonferenz. An der ersteren sind wir kraft des Versailler Vertrages beteiligt, haben aber bisher mit dieser Beteiligung nicht gerade viel Freude erlebt. Man hat uns Deutsche sogar teilweise recht schlecht behandelt, indem man weder Sachverständige unserer Regierung zuließ, noch die deutsche Sprache als Verhandlungssprache anerkannte. Auch diese Tagung wird nicht sehr ergiebig für uns sein. Die Waffenhandelskonferenz ist inzwischen in ihrem Kern erledigt und eigentlich wie das Hornberger Schießen verlaufen. Die Amerikaner, denen zu Liebe man diese ganze Veranstaltung eigentlich inszeniert hatte, haben es fertig gebracht, daß die geplante Zentralstelle zur Ueberwachung des verbotenen Waffenhandels ins Wasser fiel und man sich damit begnügte, den einzelnen Vertragsstaaten die Ueberwachung zu überlassen. Ferner ergaben sich, da Rußland bekanntlich nicht mitmacht, für dessen Grenznachbarn besondere Schwierigkeiten, die geeignet sind, das ganze Programm der Konferenz erheblich zu durchlöchern.

Da nun Amerika sowieso in Europa zu tun hatte, hat es die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, seine europäischen Schuldner an die Bezahlung ihrer Schulden zu erinnern. In solchen Dingen versteht man eben drüben trotz aller Freundschaft keinen Spaß. Damit aber alle Welt bekennen sollte, daß Amerikas Forderungen berechtigt sind, veröffentlichte der amerikanische Schatzsekretär ein langes Verzeichnis der geschuldeten Summen nach dem Stande vom 1. Januar 1925. Amerika erwartet nunmehr bestimmte Vorschläge über die Rückzahlung dieser unheimlichen Summen. Der französische Finanzminister hat bereits Verhandlungen dieserhalb eingeleitet, die im Juni in Washington beendet werden sollen. Es steht allerhand auf dem Spiel; denn schon vernimmt man die Drohung, daß Amerika solchen Staaten, die ihrer Pflicht nicht nachkommen, alle Kredite verweigern werde.

Preußen und Belgien mit ihren chronischen Regierungskrisen kann man in diesem Zusammenhang in einem Atem nennen. In Preußen herrscht allerdings vorläufig Ruhe. Die Verhandlungen über eine Erbreiterung der Regierung dauern aber an. Nach den Erfahrungen im Reiche verlangt man nicht nur den Eintritt von Parteimännern, sondern auch die Bindung der ganzen Partei für den Fall des Eintritts. In Belgien hat sich das Kabinett de Vyvere ein Mißtrauensvotum geholt und ist zurückgetreten. Man ist also dort so weit wie vor einem Monat. Das Stimmenverhältnis ist so unglücklich, daß eine Parteiregierung auf keinen Fall zustande kommen kann. 78 Sozialisten, 78 Katholiken, 23 Liberale, 6 Vlamen und 2 Kommunisten bilden das Parlament. Woher soll also da die Mehrheit kommen?

Der Ruhm Dr. Stresemanns hat Mussolini nicht schlafen lassen. Er hat auch eine große Rede

zur Außenpolitik gehalten und dabei in seiner temperamentvollen Art auch für Italien die Einbeziehung in den Sicherheitspakt verlangt, wenigstens soweit es sich um die Garantie des Brenner für Italien handelt. In Oesterreichs möglichen Anschluß an Deutschland erblickt er (wohl weil er die einschlägigen Artikel des Vertrages nicht kennt, die mit Zustimmung des Völkerbundes einen solchen Anschluß zulassen) eine „flagrante Verletzung der geltenden Verträge". Im übrigen ist er der Ansicht, daß eine starke Regierung in Deutschland viele Fragen besser lösen könne.

Die Kampflage in Marokko ist noch ungeklärt. Es hat den Anschein, als ob die Operationen dort doch einen größeren Umfang annehmen, als man zuerst glaubte. Abd el Krim weiß wohl, daß es für ihn jetzt um die Wurst geht, die Schwierigkeiten eines Konfliktes mit Spanien oder eine mögliche Zusammenarbeit mit ihn haben Frankreich veranlaßt, den früheren Staatssekretär Malvy nach Madrid zu senden, wo er über die Marokko-Frage mit Primo de Rivera Zwiesprache hält. Nach neueren Auslassungen des spanischen Diktators ist für ihn das afrikanische Problem gelöst. Ob er sich auf neue kriegerische Abenteuer einlassen wird, erscheint daher recht fraglich. **Isegrimm.**

Nachtragsforderungen zum Etat 1925

Berlin, 24. Mai.

Nachdem der Reichsfinanzminister dem Reichstag, wie berichtet, einen Nachtragsetat für 1924 vorgelegt hat, ist dem Parlament eine Ergänzung zum Entwurf eines Gesetzes über den Reichshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1925 nach Zustimmung des Reichsrats zur Beschlußfassung zugegangen. Im ordentlichen Haushalt werden für die allgemeine Reichsverwaltung an fortlaufenden Ausgaben 10 411 072 Reichsmark und für einmalige Ausgaben 11 741 850 Reichsmark; im außerordentlichen Hauhalt 19 757 800 Reichsmark und für die Kriegslasten im ordentlichen Haushalt 30 040 500 Reichsmark nachgefordert. Dem Nachtragsetat entnehmen wir folgende Zahlen: vom Haushalt für die besetzten Gebiete werden als Beitrag des Reiches zu den Kosten der Jahrtausendfeier des Rheinlandes 450 000 Mark verlangt. Zur Gewährung von Darlehen und Baugeldern an gemeinnützige Wohnbauunternehmungen, Gemeinden und Privatbauherren, die Wohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter in den Verwaltungen und Betrieben des Reiches mit Ausnahme der Reichsbahn und der Reichspost herstellen, sowie zum Erwerb von Bauland, das solchen gemeinnützigen Unternehmungen für diesen Zweck in Erbbau gegeben werden kann, werden im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fünf Millionen Reichsmark nachgefordert, da die beim Wohnungsfürsorgeetat angeforderten sechs Millionen Reichsmark nicht ausreichen. Zum Haushalt des Finanzministeriums treten u. a. noch folgende Posten: für den Neubau des Finanzamts München-Gladbach 400 000 Reichsmark, für die Deutschen Werke A.-G. zwecks Umbildung der Werft Kiel 10 Millionen Reichsmark. Im Zusammenhang mit der Umstellung der Deutschen Werke soll die Werft Kiel-Friedrichsort in eine selbständige Aktiengesellschaft umgegründet werden. Diese Gesellschaft benötigt bare Betriebsmittel von mindestens 7 500 000 Reichsmark. Da die Deutschen Werke diese Summe selbst nicht aufbringen können, muß das Reich dafür aufkommen. Um das neue Unternehmen auf eine gesunde und gesicherte Grundlage zu stellen, besonders um die Weiterbeschäftigung der rund 5000 Arbeitnehmer zu gewährleisten, wird deshalb der zu bildenden Aktiengesellschaft von vornherein auf die Dauer von zunächst drei Jahren ein jährlicher Zuschuß bis zur Höhe von 2 500 000 Mark gegeben werden müssen. Die erste Rate von 2 500 000 Mark für das Rechnungsjahr 1925 wird mit angefordert. In der Ergänzung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung sind u. a. zur Linderung der Not der durch die schwierige Wirtschaftslage bedrängten Beamten und anderer im Dienst des Reiches befindlichen oder befindlich gewesenen Personen drei Millionen in Ansatz gebracht, da die aus finanziellen Gründen vorgenommene Einschränkung der Grundsätze für die Gewährung von Notstandsbeihilfen aufgehoben worden ist. Dadurch tritt der Mehrbetrag ein.

Haftentlassung Julius Barmats.

Berlin, 24. Mai.

Auf weitere Vorstellungen der Rechtsbeistände Julius Barmats hat das Kammergericht die ursprünglich auf 200 000 Mark festgesetzte Kaution für die Haftentlassung Julius Barmats auf 45 000 Mark ermäßigt. Dieser Betrag wurde durch die Anwälte hinterlegt. Daraufhin wurde Julius Barmat aus der Charité in seine Wohnung entlassen.

Der Kampf um die Getreidezölle.

Berlin, 24. Mai.

Der Reichslandwirtschaftsminister Graf Kanitz hatte, wie schon kurz berichtet, Freitag nachmittag die Spitzengewerkschaften zu einer Besprechung über die vorgeschlagenen Agrarzölle eingeladen. Erschienen waren von den Spitzengewerkschaften der Freiheitlich-nationale Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamten-Verbände und der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund. Graf Kanitz beleuchtete in längeren Ausführungen alle Gesichtspunkte, die die Reichsregierung bewogen haben, die landwirtschaftlichen Zölle vorzuschlagen. Von den Spitzengewerkschaften wurde betont, daß es ihnen unmöglich sei, auf Einzelheiten einzugehen. Die Vertreter des Gewerkschaftsringes wiesen auf den vermeintlichen Widerspruch hin, der darin liege, daß die landwirtschaftlichen Zölle durch Sicherung einer gewissen Preisgrenze als Anreizmittel zur Intensivierung der Landwirtschaft dienen sollten und daß die Reichsregierung gleichzeitig einen Preisdruck der durch die Intensivierung verursachten Mehrerzeugung beabsichtige.

Die Gewerkschaftsvertreter betonten, es sei zu erwarten, daß namentlich seitens der Großlandwirtschaft der Versuch gemacht werden würde, solche durch vergrößerte Angebote ausgelöste Preissenkung durch Kartellierungsmaßnahmen zu vereiteln. Die Folge sei, daß die Zölle das Mittel zur Aufrechterhaltung einer die Verbraucherschaft schwer belastenden Preisgrenze würden. Auch die von dem Reichsernährungsminister betonte geringere Höhe der landwirtschaftlichen Zölle gegenüber den Industriezöllen werde sich in der Praxis voraussichtlich sehr bald in das Gegenteil verwandeln; denn der Schwerpunkt liege doch darin, daß für die vier Hauptgetreidearten die Vorlage Mindestzölle vorsehe, die auch durch keine Handelsvertragsverhandlungen als Kompensationsobjekt dienen könnten. Die von den freien Gewerkschaften gestellten Fragen nach der voraussichtlichen Höhe der Belastung des einzelnen Verbrauchers durch die Zölle und der wahrscheinlichen Höhe der Einnahmen für das Reich konnten nicht in dem gewünschten Maße beantwortet werden. Der Reichsernährungsminister stellte weitere Besprechungen mit den Gewerkschaften über diese Fragen noch in Aussicht.

Berlin, 24. Mai.

In einer Versammlung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft hielt Geheimrat Dr. Sering einen Vortrag, in dem er erklärte, die erste Forderung zur Beseitigung der Schädigung der heimischen Landwirtschaft sei der Abbau der Hochschutzzölle, die Aufhebung der Ausfuhrverbote und die Aufhebung der Umsatzsteuer auf die notwendigen Lebensmittel. Geschehe das nicht, so könnten der Landwirtschaft angemessene Ausgleichszölle nicht versagt werden. Von einer dauernden Einrichtung von Lebensmittelzöllen in dem verarmten Deutschland könne er sich keine Vorteile versprechen, da diese Gehalts- und Lohnbewegungen hervorriefen und auch die Industriepreise erhöhen würde, die dann die Landwirtschaft nicht tragen könne. Die Losung müsse daher lauten: Eingliederung in den Weltmarkt und seine Preisbildung. Der Redner bezeichnete es schließlich als eine der Aufgaben der Landwirtschaft, die Errungenschaft der Technik allen bäuerlichen Betrieben zugänglich zu machen.

Breslau, 24. Mai.

Auf dem Vertretertag des Allgemeinen deutschen Eisenbahnerverbandes sprach Professor Bonn (Berlin) über die Stellung Deutschlands in der Weltwirtschaft, die ungünstig durch die Verheerungen der Inflation und die Reparationsverpflichtungen beeinflußt werde. Der Eigenkonsum sei stark zurückgegangen als Folge der hohen indirekten Steuern und der niedrigen Löhne und Gehälter, so daß Deutschland in der Produktion nicht den Umsatz erzielen könne, der zur Rentabilität und Konkurrenzfähigkeit der Großbetriebe nötig sei. Getreidezölle seien ungeeignet, die Wirtschaftslage zu bessern. Die Landwirtschaft spiele als Massenkonsument keine Rolle. Die Getreidezölle sollten auch nicht kommen, weil die Landwirtschaft sie haben müsse, sondern weil die Schwerindustrie zur Durchsetzung ihrer politischen und wirtschaftlichen Ziele die Stimmen der Landwirtschaft brauche.

Neuregelung der deutsch-schweizer Handelsbeziehungen.

Berlin, 24. Mai.

Die in den letzten Tagen in Baden-Baden zwischen deutschen und schweizerischen Vertretern geführten Verhandlungen über den weiteren Abbau der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen haben zu einem im wesentlichen befriedigenden Ergebnis geführt. Am 11. Mai ist ein Zusatzprotokoll zu dem Abkommen vom 17. November 1924 unterzeichnet worden, das einen weiteren Schritt auf den Weg zur Beseitigung der Einfuhrbeschränkungen darstellt.

Nach dem Zusatzprotokoll ist in erster Linie die Bemessung der Kontingente nach der Hälfte der Vorkriegseinfuhr weggefallen. Für die überhaupt noch auf der Kontingentsliste verbleibenden Waren sind Kontingente im wesentlichen in Höhe der Vorkriegseinfuhr festgesetzt worden. Weiter hat man auf beiden Seiten starke Abstriche auf den Listen der bei der Einfuhr noch kontingentierten Waren vorgenommen. Für die schweizer Liste kommen dabei etwa 60 Positionen in Frage, um die sich künftig der Kreis der auf Listenantrag wohlwollend, d. h. normal zu behandelnden Ware, erweitert. So ist weggefallen die Kontingentierung für einen Teil der Schuhwaren und Möbel, für Bürsten, für einen Teil der Papierwaren, für einen Teil der Trikotagen und für wollene Strümpfe, für Feilen, Drahtseile und eine Reihe von Kleineisenwaren, für Kabel, für Meßinstrumente, für einen Teil der elektrotechnischen Apparate und für elektrische Glühlampen. Eine wesentliche Beschränkung der deutschen Einfuhr nach der Schweiz bildete bisher die Forderung des Nachweises entsprechender Inlandsbezüge und von Vorkriegseinfuhren. Die schweizer Regierung hat auf die Handhabung dieses Verfahrens für alle Positionen mit Ausnahme dreier verzichtet. Bei diesen drei Ausnahmen handelt es sich um Rundeisen bis zu 20 Millimeter Dicke, um Fassoneisen bis zu 30 Millimeter Breite und um Stollen und Griffe für Hufbeschlag.

Die Neuregelung ist von beiden Regierungen genehmigt worden und tritt am 1. Juni in Kraft. Man erwartet, daß sie zu einer weiteren Steigerung des gegenseitigen Warenaustausches beitragen und eine geeignete Ueberleitung zu der für Ende 1925 in Aussicht genommenen völligen Aufhebung der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen bilden wird.

Vorläufig keine Konferenz der Arbeitsminister.

Berlin, 24. Mai.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Presse bringt Mitteilungen über eine bevorstehende Konferenz der Arbeitsminister der großen Industriestaaten. Diese Nachrichten sind ungenau. Es ist bisher lediglich mit der Möglichkeit einer Fortsetzung der vorjährigen Berner Konferenz zu rechnen. Irgendein Antrag auf Einberufung einer solchen Konferenz liegt aber nicht vor, noch weniger ist über Zeit und nähere Umstände einer solchen Konferenz das Geringste bestimmt. Auf deutscher Seite würde eine Fortsetzung der Berner Konferenz nichts im Wege stehen.

Die Beratungen des Aufwertungsausschusses.

Berlin, 24. Mai.

Der Aufwertungsausschuß des Reichstages setzte gestern die Beratung des Paragraphen 2 des Aufwertungsgesetzes fort, durch den bestimmt wird, daß als Goldmarkbetrag für die Aufwertungsansprüche, die vor dem 1. Januar 1918 erworben sind, der Nennbetrag bewilligt wird und aus den später erworbenen Ansprüchen zur Berechnung des Goldmarkbetrages der Tag der Erwerbung zu Grunde zu legen ist. Von der Regierung wurde die Heranziehung des Lebenshaltungsindexes zur Berechnung der Aufwertung abgelehnt. Nach ausgedehnter Aussprache vertagte sich der Ausschuß auf Dienstag.

Der Danziger Briefkastenstreit zugunsten Polens entschieden.

London, 24. Mai.

Zur Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes über die Danziger Briefkastenfrage, wonach Polen das Recht hat, nur innerhalb der Grenzen des Hafens von Danzig einen Postdienst einzurichten, hat, wie an hiesiger zuständiger Stelle verlautet, der Völkerbund die Grenzlinie derart gezogen, daß die von der polnischen Regierung angebrachten Briefkästen noch gerade in das Danziger Hafengebiet fallen. Die Frage ist somit zugunsten Polens entschieden worden.

Neue Erdbebenkatastrophe in Japan.

London, 24. Mai.

„Evening News" melden aus Tokio: Samstag vormittag gegen 11 Uhr wurden die Städte Osaka, Kobe und Kioto von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Zahlreiche große Geschäftshäuser wurden beschädigt; kleinere Gebäude stürzten in sich zusammen. Infolge telegraphischer Störungen liegen nur Teilberichte aus den Erdbebenbezirken vor. Es wird behauptet, daß dies das größte Erdbeben in dieser Gegend seit 30 Jahren gewesen ist. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist der größte Schaden in dem Seehafen Toyooka in der Provinz Tango angerichtet worden. Die Stadt selbst steht in Flammen und bildet ein einziges Feuermeer. Die Bevölkerung, etwa 10 000 Menschen, befindet sich in voller Flucht. Der in Toyooka erwartete Eisenbahnzug ist ausgeblieben; es wird angenommen, daß er im Aschiya-Tunnel, der durch die starken Erdstöße einstürzte, unter den Trümmern begraben wurde. Das Silberbergwerk Ikumo, das größte in ganz Japan, erlitt schwere Beschädigungen durch den Einsturz mehrerer Stollen. Ueberall in den heimgesuchten Gegenden herrscht furchtbare Panik. Eine Reutermeldung aus Osaka besagt, daß Tokio und Yokohama vom Erdbeben nicht berührt worden sind. Aerzte und Sanitätsmannschaften des Roten Kreuzes sind mit Rettungsmaterial aller Art so rasch wie möglich nach dem Erdbebengebiet abgesandt worden.

London, 24. Mai.

Zu den Mitteilungen über das Erdbeben in Japan meldet „Star" ergänzend aus Tokio, daß die Städte Kinosaki und Toyooka (80 Meilen nördlich von Kioto) von dem Erdbeben und der darauffolgenden Feuersbrunst völlig zerstört worden seien. Die Verluste an Menschenleben müßten tausende betragen. Jeder Verkehr nach dem durch das Erdbeben heimgesuchten Teil an der Westküste Japans sei lahmgelegt.

London, 24. Mai.

Reuter meldet aus Osaka: Ein Flugzeug mit Reportern und Photographen ist aus dem Erdbebendistrikt hier angekommen. Es wird versichert, daß die Katastrophe von ähnlicher Heftigkeit gewesen sei, wie das große Erdbeben im September 1923. Aus Toyooka werde gemeldet, daß Tausende ohne Unterkunft seien. Der Einsturz von Mädchenschulen habe zahlreiche Unfälle herbeigeführt. 200 Personen seien tot, die Zahl der Verletzten werde auf 400 geschätzt. In der Stadt Kinosaki sei nach dem Erdbeben Feuer entstanden, das eine wilde Flucht verängstigter Menschen herbeigeführt habe. Der Landwirtschaft sei ungeheurer Schaden zugefügt worden.

Paris, 24. Mai.

„Neuyork Herald" berichtet über die Erdbebenkatastrophe in Japan, daß diese ernster als diejenige vor zwei Jahren sei. Der Schiffsverkehr an der Westküste sei unterbunden. Man befürchtet, daß auch eine Sturmflut gewütet habe. Eisenbahnzüge in vollster Geschwindigkeit seien entgleist. Nach dem Erdbeben sei in Kinosaki eine Feuersbrunst ausgebrochen. Mehr als 600 moderne Häuser seien eingestürzt. Das Industriegebiet soll verschont geblieben sein. Die am stärksten in Mitleidenschaft gezogene Zone befinde sich im Nordwesten der Provinz Tajima längs der Eisenbahnlinie von Sanindo.

Osaka, 23. Mai.

Das Erdbeben umfaßt ein Gebiet von 25 Quadratmeilen. Die Verluste werden auf 1500 Menschenleben, die an Material auf 70 Millionen Yen geschätzt. (Siehe auch die Meldung unter „Neues aus aller Welt".)

Politische Uebersicht.

+ **Der bayerische Ministerpräsident in Darmstadt.** Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held stattete der hessischen Regierung in Darmstadt einen Besuch ab.

+ **Hitler staatenlos.** Die österreichische Regierung hat Hitler die österreichische Staatszugehörigkeit aberkannt.

+ **Die belgische Regierungskrise.** Der belgische König hat den Bürgermeister von Brüssel, Max, mit der Kabinettsbildung betraut.

+ **Präsident Coolidge leicht erkrankt.** Der amerikanische Präsident Coolidge wurde von einem Unwohlsein befallen. Die Aerzte erklärten, daß die leichte Krankheit infolge der Behandlung schnell nachgelassen habe.

Knudsen: Das Land der weißen Nächte.

Uraufführung in den Dortmunder Kammerspielen.

Frei von metaphysischer Spekulation hat der Nordländer Paul Knudsen sein Kammerspiel in sieben Szenen „Das Land der weißen Nächte" geschaffen. Das Dortmunder Kammerspielhaus setzte es seiner Gemeinde in der Uebersetzung Else von Hollanders vor. Die Handlung rückt das Ehethema in den Mittelpunkt. Der jungverheiratete Schriftsteller Jörgen Richard Holten, ein phantastischer Schwärmer, nimmt an einer Nordlandexpedition teil und befiehlt seine Gattin während der Zeit seiner Abwesenheit der Obhut seines Freundes, des ledigen Arztes Hugo Lersner. Nach der Rückkehr aus dem Land der weißen Nächte und ihrer Einsamkeit, wo er das Sehnen nach der lebenweckenden Sonne und die Größe der reinen Gattenliebe besonders werten lernte, zieht es ihn mit allen Fasern des Herzens zu Mona, seiner Frau. Dr. Lersner, der sich Mona als kaltberechnender Egoist und Materialist in erzwungener Liebesgemeinschaft durch die Geburt eines Kindes gefügig zu machen wußte, ist von dem Eintreffen Holtens wenig erbaut. Jörgen, nichts ahnend, schließt das Weib in seine Arme und will sich als ein dem Leben neu Geschenkter mit ihm nun im Glauben an eine rosige Zukunft des Glückes freuen. Da beschließt Lersner, die Illusionen zu zerstören, zumal er schaut, wie Mona des Heimgekehrten Liebe herzlich erwidert. Die Suggerierung einer Krankheit, verursacht durch den Biß eines tollwütigen Hundes auf dem Schiff, belehrt den Freund über den tödlichen Ausgang und wirft als verschärfendes Moment die Aufdeckung des Fehltritts von Mona in die Wagschale. Letzteren verzeiht Jörgen, der sein Fortgehen ins Land der weißen Nächte als Ursache dieser Schuld ansieht. Die Erkenntnis seines Siechtums aber macht ihn todbereit, sodaß er aus der Hand des Arztes eine Dosis Morphium entgegennimmt. Mit der Hoffnung, daß die sich treu Liebenden nach diesem Erdenwallen geistig vereint werden, scheidet er. Lersner aber findet in Mona die Rächerin seiner Taten. Sie deckt dem Arzt der Unfallstation den Sachverhalt auf, Lersner indessen zieht der gerechten Strafe den Selbstmord durch Vergiftung vor. Diese feige Tat erscheint bei einem gerissenen Schurken vom Schlage Lersners nicht recht glaubhaft. Durch die Verflechtung des an Ibsen und Strindberg gereiften Stoffes der Kampfaustragung zwischen Mannsteufel und hassendem Weib mit dem feinen Liebesspiel des in eisiger Landschaft gereiften Schwärmers Jörgen wird eine poetisch erwärmende Note in die Handlung getragen, die man bei der ähnlich gearteten Komödie Strindberg „Fräulein Julie" vergebens sucht. So kommt es, daß neben der Genugtuung über die Brachlegung der bösen Mächte in des Hörers Brust das Mitleid mit dem tragischen Ende Jörgens gleichstark Resonanz findet. Der Dialog ist spannend, mag er teilweise auch das dramatische Moment in den Hintergrund schieben. Wilhelm Maurenbrechers Regie hatte in naturalistischem Rahmen für Tempo und Geschlossenheit gesorgt. Lebenswahre Schauspielkunst vermittelten Edwin Franz Zillich (Jörgen), Herbert Köllner (Lersner) und Carla Keller (Mona) in zwingender Gestaltung. Der Beifall des nicht gerade großen Besucherkreises war herzlich.

M. Voigt.

Welches sind die beliebtesten englischen Schriftsteller?

In England fand ein Wettbewerb statt, dessen Aufgabe darin bestand, die beliebtesten Schriftsteller zu benennen. Das Ergebnis ist folgendes: Der beliebteste englische Schriftsteller der Gegenwart ist Rudyard Kipling (geb. 1865), der bekannte Verfasser der Erzählungen aus dem indischen Leben und der Dschungelbücher. Es folgen dann Thomas Hardy (geb. 1840), der englische Zola, der wegen seiner impressionistischen Schilderungen aus dem Arbeiterleben dort etwa die Rolle spielt wie bei uns Kretzer und in Spanien Ibanez. — Hall Caine (1853), dessen Romane auf der Insel Man spielen, wo der Dichter auch lebt. — Conan Doyle (1859), ursprünglich Arzt, dann Schriftsteller. Doyle gilt als der Begründer des Detektivromans und hat in allen Ländern zahlreiche Nachahmer, aber auch Abschreiber gefunden. — H. G. Wells (1866), der Phantast, der die Mitte hält zwischen Poe, Villiers de l'Isle Adam, Ewers Meyring einerseits und Jules Verne andererseits. — Er verwertet in seinen Romanen und Skizzen seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse und schreibt außerdem soziale Utopien. — Es folgen dann noch Rider Haggard (geb. 1856), der wie die meisten der genannten Schriftsteller den exotischen Roman pflegt, Arnold Bennet, der neben Erzählungen „Phantasien über moderne Themata" schreibt, Ethel M. Dell, Joseph Conrad, W. C. Locke, G. K. Chesterton und Jan Hay.

= **75jähriges Bestehen des Konservatoriums in Köln.** Unter zahlreicher Beteiligung gestaltete sich die Feier des 75jährigen Bestehens dieser Anstalt zu einer Glanzfeier. Direktor Professor Hermann Abendroth gab Auskunft über alles das, was die Anstalt in den 75 Jahren ihres Bestehens erlebt, geschaffen und geleistet hat. Der Vertreter der preußischen Staatsregierung Ministerialdirektor v. Trendelenburg hob u. a. die guten Beziehungen des Kölner Konservatoriums zum Staat hervor und der Ehrenpräsident, Oberbürgermeister Dr. h. c. Adenauer freute sich zum Ausdruck bringen zu können, daß der stets rege Verkehr zwischen Konservatorium und Stadt sich segensreich erwiesen hat. Ferner dankte noch der derzeitige Rektor der Kölner Universität Tilmann, für das rege Interesse, welches das Konservatorium durch Veranstaltung von Konzerten für die Studierenden gezeigt hat. Glückwünsche ihrer Anstalten und deren Schüler überbrachten die Leiter der staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, der staatlichen Musikschule in Weimar, der Hochschule für Musik in Frankfurt am Main und der Musikschule in Stuttgart. Der Vorsitzende der Musikalischen Gesellschaft in Köln sowie der Leiter des Kölner Männergesangvereins sprachen namens ihrer Mitglieder die besten Glückwünsche aus.

= **Gründungsfeier der Universität Köln.** Die Universität Köln hielt Samstag mittag im Gürzenich ihre Gründungsfeier ab. Der Rektor Geheimer Medizinal-Rat Professor Dr. Tilmann gab einen Jahresbericht. Er teilte mit, daß im vergangenen Semesterjahr die Universität von 4076 Studenten, 477 Gasthörern und 1445 Besuchern Vorlesungen besucht worden sei. Ueber die Preisaufgabe der Universität machte er die Mitteilung, daß ein Preis von 3000 Mark gestiftet sei für die beste Preisaufgabe über das Thema: „Die Einwirkungen des Geldwertsschwundes auf das Staatsgefühl und den sozialen Frieden". Professor Schmalbach hat einen Preis von 1000 Mark gestiftet für das beste Kommerslied, das die Universität Köln oder die Stadt Köln als Universitätsstadt besingt. Die Festrede hielt Professor Dr. Hashagen über das Thema: „Rheinisches Schicksal".

= **Der neue Leiter des Osnabrücker Stadttheaters.** Der Magistrat von Osnabrück hat nunmehr den Oberregisseur Dr. Liebscher, der bisher am Kölner Stadtheater die Oberspielleitung hatte, zum Intendanten des Osnabrücker Stadttheaters gewählt.

= **Ehrung Brentanos.** Auf dem gestrigen Stiftungsfest der Universität Manchester wurde der Münchener Professor der Nationalökonomie, Lujo Brentano, feierlich als doctor of letters h. c. proklamiert.

= **Professor Elsässer nach Frankfurt berufen.** Der Direktor der Kunstgewerbe- und Handwerker-Schule in Köln, Professor Martin Elsässer, hat einen Ruf als Stadtbaudirektor nach Frankfurt am Main erhalten.

= **Zwei niederländische Uraufführungen.** Drei niederdeutsche Autoren versuchten an einem Abend am Schweriner Landestheater den Erfolg: Sophie Klörß, Elisabeth Albrecht und Erich Hagemeister. Die beiden Damen, als Erzählerinnen wohlbekannt, stellten in einem Dreiakter „Vadder Knaak", den bekannten Wunderdoktor Schäfer Ast auf die Bühne, ohne die dramatische Sendung zu erfüllen. Dem Schwank fehlte der Witz, den Gestalten das Lebenswahre. Das Gebiet der beiden Autorinnen wird die Kunst des Erzählens bleiben. — Anders der Dritte, Erich Hagemeister, als Dramaturg von Berufs wegen mit den Finessen der Bühne vertraut. Deshalb gelang ihm in seinem Einakter „Der Buer und de Pap", woran manch anderer in einem Theaterskandal erbarmungslos untergegangen wäre. Der Bauer liegt auf der Totenbahre, und sein alter Widersacher, der Pfarrer, soll ihm nun die Trauerrede halten. Durch das erwartete Eintreffen des Superintendenten muß der zur Bahn geeilte Pfarrer die Beerdigung um eine halbe Stunde verschieben. Inzwischen trinken die Trauergäste ein Glas zu Ehren des Toten. Es entwickelt sich eine sanfte Lustigkeit, bis sich die Stimmung in einem flotten Tänzchen Luft macht. Der eintretende Superintendent glaubt, in eine Tauffeier zu geraten und schwingt ebenfalls das Tanzbein, bis das Auftreten des Pfarrers den Schlußeffekt bringt. Der Bauer hat Recht behalten: nun wird nicht der Pfarrer die Trauerrede halten, sondern der Superintendent will der Gemeinde sagen, was zu sagen ist. . . . Mit sicherem Bühneninstinkt hat der Autor in diesem „lustigen Trauerspiel" die natürlichen Klippen und alles Verletzende vermieden. Das volle Haus empfand nur die Erfüllung des Theaters und schüttelte sich immer wieder vor Lachen angesichts der Fülle echter Komik.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Einweihung des Flugplatzes Dortmund-Brackel.

Dortmund, 24. Mai.

Der Himmel machte kein freundliches Gesicht, als am Sonntag vormittag Tausende hinausströmten, um der Einweihung des Flugplatzes Dortmund-Brackel beizuwohnen. Der schon vorigen Herbst eröffnete Flugplatz ist inzwischen schön geebnet worden und hat eine Flugzeughalle erhalten, die die größten Aeroplane aufzunehmen vermag. Der Platz ist 1000×900 Meter groß und ist bequem vom Bahnhof Brackel aus zu erreichen. Zu dem Akt hatten sich zahlreiche Vertreter von Behörden eingefunden; u. a. Vizepräsident Weber als Vertreter des Oberpräsidenten und des Handelsministers, Regierungspräsident König, Major v. Blomberg als Vertreter des luftpolizeilichen Ueberwachungsdienstes, zahlreiche Städte- und Kreisvertreter usw. Sie alle hieß Oberbürgermeister Dr. Eickhoff herzlich willkommen; besonders dankte er der Presse für ihre unentbehrliche Unterstützung. Von den Handelskammern, Städten und Kreisen erhoffe er eine lebendige Förderung des Luftverkehrs. Er gedachte dann des harmonischen Zusammenarbeitens mit der Aerolloyd-A.-G., die die von Dortmund ausgehenden Fluglinien (Dortmund - Bremen - Kopenhagen — Dortmund - Zürich — zu denen noch die Linien Dortmund - Kassel - Leipzig und Dortmund - Bielefeld - Berlin hinzutreten würden) betreibe und dankte allen, die dem Unternehmen beigestanden, besonders auch dem Dortmunder Flugverein. Auch für das übrige Westfalen sei die planmäßige Einfügung in den Luftverkehr zu erhoffen; am Montag, 25. Mai, solle in Dortmund die „Luftverkehrs - A.-G. Westfalen" mit einem vorläufigen Aktienkapital von 900 000 Mark erfolgen.

Vizepräsident Weber überbrachte die Grüße des Staates, der Provinz und der Bezirksregierungen. Er hoffe, daß der Flugverkehr Münster enger mit dem Industriebezirk verbinden möge und so das zuwege bringe, was die Eisenbahn bisher nicht vermocht habe. Der Vertreter der Aerolloyd-Gesellschaft zollte der Stadt Dortmund Dank für den schönen, großen Flugplatz und ihren Wagemut. Das 20. Jahrhundert gehöre dem Flugzeug. Unter den auf dem Flugplatz anwesenden Flugzeugen sei eines, das die Alpen überquert und nach Mailand geflogen sei. Der Flugzeugverkehr habe sich in Deutschland seit einem Jahre verdreifacht. Diese Entwickelung danke man nicht zuletzt den deutschen Städten, die sich um die Einrichtung von Fluglinien verdient gemacht hätten.

Trotz des Regenwetters und des düsteren Himmels nahmen Viele Gelegenheit, mit den vier großen Flugzeugen einen Rundflug zu machen. Da der Nachmittag klares Wetter brachte, war der Flugplatz bis in die Abendstunden von Scharen von Menschen belebt.

*

× **Herne**, 23. Mai. Der bei dem Bootsunglück im Rhein-Herne-Kanal ertrunkene Unterprimaner heißt Meerpohl. Eine Anzahl Schiffer der im Hafen liegenden Kähne bemühten sich um die Leiche Meerpohls und suchten den in Frage kommenden Teil des Kanals mit einem Netz ab. Ihre Anstrengungen blieben aber bis jetzt ohne Erfolg. Der Kanal hat an dieser Stelle eine Tiefe von sechs Metern.

⊙ **Buer**, 23. Mai. Der diesjährige Haushaltsvoranschlag, der in der ordentlichen Verwaltung mit einer Einnahme und Ausgabe von 14 180 600 Mark abschließt, und in der außerordentlichen Verwaltung 5 500 500 Mark erfordert, wurde von einer Mehrheit, die sich aus Kommunisten und Sozialisten zusammensetzte, angenommen. Die Linksmehrheit beschloß die Gewährung kostenloser Lieferung sämtlicher Lernmittel an alle Schulkinder der Volksschule, ferner die kostenlose Erd- und Feuerbestattung für die gesamte Bevölkerung. Auf Antrag der Kommunisten kam ein Beschluß zustande, der ein Alkoholverbot für Buer vorsieht. Die von der Verwaltung geforderten Steuern wurden, mit Ausnahme von unwesentlichen Aenderungen, von den Stadtverordneten gebilligt. Zu bemerken wäre noch, daß die Getränkesteuer abgelehnt wurde und die Lohnsummensteuer von 5,5 auf 10 Prozent festgesetzt wurde. — Im Stadtteil Erle entstand durch spielende Kinder ein gefährliches Großfeuer. In den Ställungen und Lagerräumen eines Kolonialwarenhändlers brach ein Brand aus. Der Besitzer erlitt bei dem Versuch, ein im Stall untergebrachtes Pferd vor dem Feuer zu retten, gefährliche Brandwunden, sodaß er in das Krankenhaus überführt werden mußte.

* **Dortmund**, 24. Mai. Von amtlicher Stelle werden die Rentenbezüge der Hinterbliebenen der Opfer von Zeche „Minister Stein" veröffentlicht. In dem Organ der Knappschaftsberufs-Genossenschaft „Der Kompaß" wird geschrieben: „Beispielsweise hat sich ergeben für die Witwe mit einem Kind ein Mindestbetrag der monatlichen Bezüge von 88 Mk., ein Höchstbetrag von 131,80 Mark; für die Witwen mit zwei Kindern ein Mindestbetrag von 101,70 Mark, ein Höchstbetrag von 190,75 Mark; für die Witwen mit drei Kindern ein Mindestbetrag von 153,37 Mark, ein Höchstbetrag von 201,62 Mark. Da die Leistungen aus der Unfallversicherung und dem Reichsknappschaftsgesetz nach der gegenwärtigen Gesetzeslage unverkürzt nebeneinander gezahlt werden, so können sich höhere Hinterbliebenenbezüge ergeben, als der Nettolohn des verunglückten Ernährers betrug. Dies trifft bei den Hinterbliebenen der 57 verheiratet gewesenen Verunglückten in fünf Fällen zu, während in weiteren fünf Fällen Rente und Pension der Hinterbliebenen hinter dem Nettolohn des Verunglückten nur um ein Geringes zurückbleiben. Läßt sich auch das große seelische Leid um den Verlust des Gatten und Vaters durch geldliche Leistungen nicht beseitigen, so bleibt den Hinterbliebenen doch der Trost, daß sie durch die soziale Fürsorge vor Not und Elend bewahrt werden." Der vom Oberbergamt gebildete Ausschuß hat soeben über die Verwendung der privaten Spenden einige Angaben der Oeffentlichkeit unterbreitet. Für die Witwen, die nur verhältnismäßig geringe Entschädigungen erhalten, sind Zusatzrenten von monatlich 30 bis 50 Mark vorgesehen. Außer den monatlichen Zusatzrenten für Witwen, Kinder, Eltern und Elternteile von Verunglückten ist die Gewährung von Beihilfen bei Schulentlassung, ferner eine Aussteuer-Beihilfe für alle noch nicht 18 Jahre alten Kinder, eine einmalige Abfindung bei Wiederverheiratung von Witwen, von Sterbegeld usw. in Aussicht genommen. Der Ausschuß bewirkte, daß die Hinterbliebenen allein aus Spenden, ohne die Unfall- und Knappschaftsrenten, bis jetzt mehr erhalten haben, als der Verunglückte verdient haben würde.

ℓb **Elberfeld**, 22. Mai. Die gemeinsame Tausendjahrfeier der bergischen Lande hat am Mittwoch abend ihren Anfang genommen. Elberfeld prangt im frischen Grün der Ehrenpforten und Guirlanden und im reichsten Flaggenschmuck. Nach einem Begrüßungsabend der Gäste in den Festsälen des Rathauses fand Donnerstag morgen eine Festsitzung statt. Am Nachmittag wurde im Elberfelder städtischen Museum eine Gemälde-Ausstellung eröffnet. Am Freitag nahm die Feier in Barmen ihren Fortgang. Am Samstag und Sonntag finden zahlreiche Veranstaltungen statt.

× **Hamborn**, 23. Mai. Auf einem hier im Hafen liegenden Schiff war ein 16jähriger Schiffsjunge, Christian Fischer, vor der Kajütte beim Arbeiten beschäftigt, als die brennende Petroleumlampe umfiel und explodierte. Der Junge, dessen Kleider sofort in hellen Flammen standen, sprang über Bord, tauchte aber nicht wieder auf.

○ **Essen**, 24. Mai. Ein außerordentliches Interesse wurde anläßlich der am 21. Mai stattgefundenen Eröffnung der Essener Büro-Ausstellung dem Schreibmaschinenmuseum entgegengebracht. Dieses wird von dem Veranstalter, dem Reichsverband der Büromaschinenhändler, im Rahmen der Ausstellung zum ersten Male in unserem Industriebezirk gezeigt. Die Sammlung umfaßt 107 Modelle aus den Uranfängen der Schreibmaschinenkonstruktion und Fabrikation. Neben Maschinen, die schon seit Jahrzehnten nicht mehr gebaut werden, sieht man in chronologischer Reihenfolge die Entstehungsgeschichte der heute noch auf dem Markt befindlichen Schreibmaschinen. Besondere Beachtung verdient eine Schreibkugel, die von dem dänischen Pastor Malling Hansen um das Jahr 1865 gebaut wurde. Diese Schreibmaschine ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden und bildet ein Schmuckstück des Schreibmaschinenmuseums. Auch die ersten Versuche deutscher Schreibmaschinen-Fabrikanten sind im Rahmen des Museums festgehalten. Die Ausstellung und das Museum sind täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet. Die Ausstellungsleitung der Ausstellung „Das neuzeitliche Büro" veranstaltet täglich Führungen von Handelsschulen, Verbänden, Vereinen und wirtschaftlichen Organisationen durch die gesamte Ausstellung und das Schreibmaschinen-Museum. Bei geschlossener Führung von Verbänden usw. wird diesen eine wesentliche Ermäßigung des Eintrittsgeldes eingeräumt. Anmeldungen spätestens zwei Stunden vor der Führung bei Herrn Romahn im Städtischen Saalbau Essen, Zimmer der Ausstellungsleitung. Die Ausstellung ist nur noch bis zum 26. Mai abends 7 Uhr geöffnet.

+ **Kettwig**, 23. Mai. Von einem Auto überfahren wurde auf einem Spaziergange mit seinen Eltern am Himmelfahrtstag der 11½ Jahre alte Sohn Willi Höfmann des Kaufmanns Heinrich Höfmann, hier, Kampstraße. Das Kind war sofort tot.

Handel / Gewerbe / Industrie

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 10. bis 16. Mai im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 1 990 305 Tonnen Kohle gefördert, gegen 2 052 842 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 454 883 Tonnen gegen 455 609 Tonnen in der vorgehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 65 524 Tonnen gegen 64 467 Tonnen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 10. bis 16. Mai im Ruhrgebiet 331 718 Tonnen gegen 342 140 Tonnen in der Woche vorher und 378 779 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913; die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 64 983 Tonnen (65 087 Tonnen bezw. 68 377 Tonnen); die tägliche Preßkohlenherstellung auf 10 921 Tonnen (10 745 Tonnen bezw. 16 300 Tonnen).

Vom Ruhrkohlensyndikat.

Wie aus bergbaulichen Kreisen gemeldet wird, ist es wahrscheinlich, daß demnächst für den syndikatlichen Zusammenschluß im Ruhrbergbau die frühere Bezeichnung Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat statt der jetzigen Bezeichnung Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle A.-G. wieder eingeführt wird.

Die Neubildung des Stahlwerksverbandes.

Die Vorarbeiten zur Neubildung des Stahlwerksverbandes sind in der letzten Zeit erheblich fortgeschritten. Der Verbandsvertrag ist vollständig durchberaten und Uebereinstimmung in allen Punkten erzielt worden. Die Verhandlungen mit der Ilseder Hütte in Peine wegen ihres Beitritts zum A-Produktenverband sind im wesentlichen abgeschlossen. Mit den wenigen noch außenstehenden Werken wird bald möglichst verhandelt werden. Anläßlich der Neubildung des Stahlwerksverbandes ist Direktor Sandmann, bisher bei der August Thyssen-Hütte Gewerkschaft, in den Vorstand der A.-G. Stahlwerksverband berufen worden. Es ist zu erwarten, daß bis Mitte nächsten Monats alle Fragen soweit geklärt sind, daß der Verband seine Verkaufstätigkeit aufnehmen kann.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Ber in.
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	22. Mai Geld	22. Mai Brief	21. Mai Geld	21. Mai Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,69	169.11	168,72	169,14	01,75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,698	1,702	1,705	1,709	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,95	21,01	20,97	21,03	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	70,54	70,72	70,66	70,84	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	78,96	79,20	78,95	79,15	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112,20	112.48	112,21	112,49	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,90	16,94	17.03	17.07	0,8
England	1 Pfund	100%	20,37	20.43	20,386	20.438	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	21.42	21,48	21,55	21,16	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,13	81,33	81,12	81.32	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	61,07	61,23	61,12	61,18	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59,04	59,05	59.05	59.12	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12.43	12.47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	6,68	6,72	5 89	5.91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse lustlos.** Schon der schwache Besuch der zum letzten Male abgehaltenen Samstagbörse brachte die herrschende Lustlosigkeit zum Ausdruck. Die ganz geringen Umsätze besonders in einzelnen wichtigen Spekulationspapieren wie Harpener, Deutsch-Luxemburger und Bochumer gaben der Haltung zwar einen festeren Anstrich, allerdings waren dabei auch neuerliche Abschwächungen festzustellen und für einzelne Papiere konnten die ersten amtlichen Kurse wegen fehlender Aufträge anfangs nicht festgesetzt werden. Eine bestimmte Tendenz des Marktes ging aus diesen Kursen nicht hervor, da die einzelnen Besserungen wohl ausschließlich auf Deckungen zurückzuführen sind. Stollberger Zink erhielten nach dem starken Rückgang in den letzten Tagen Erhöhungen um 1¼ Prozent. Mansfelder Kupfer besserten sich nach anfänglicher Abschwächung um ein bis 1¼ Prozent. Goldschmidt konnten einen anfänglichen Gewinn von ein Prozent nicht behaupten und gingen unter den letzten Kursstand herunter. Ludwig Löwe gingen ebenfalls etwas herab. Bemerkenswert ist die Steigerung von Voigt & Heffner um 2½ Prozent, während sich R. Wolf um zwei Prozent verschlechterte. Alle diese Veränderungen vollzogen sich bei ganz geringen Umsätzen. Im weiteren Verlaufe wurde dann die Haltung offensichtlich schwächer, sodaß es zu einer Belebung des Geschäftes nicht kam. Bankaktien waren widerstandsfähig. Deutsche Anleihen veränderten kaum ihren Kursstand. Hypothekenpfandbriefe konnten sich vereinzelt um 0,10 und 0.20 im Kurse bessern. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war sehr still und die Tendenz wenig verändert.

Vom Geldmarkt.

* **Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen.** Die Spareinlagen weisen im Monat April eine Zunahme von 12 Millionen Mark auf, sodaß sie sich insgesamt auf 127 Millionen Mark belaufen. Die Giroeinlagen betrugen Ende April 69 Millionen Mark. Die gesamten Einlagen bei den westfälischen Sparkassen haben damit beinahe den Betrag von 200 Millionen Mark erreicht. Die Zahl der neu ausgestellten Sparkassenbücher beläuft sich auf etwa 14 000 Stück.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G., vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte.** Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, 12 Goldmark Dividende auf je eine Papiermarkaktie zu verteilen. Am Devisenmarkt war der Bedarf wieder geringfügig. International liegt Italien schwach, auch die anderen kontinentalen Devisen im Zusammenhang mit der Schuldenmahnung der Vereinigten Staaten.

* **Essener Bergwerksverein König Wilhelm.** Die Verwaltung legt den Abschluß für 1924 vor und beantragt aus dem Reingewinn von 602 921 Mark eine Dividende von fünf Prozent auf die Stammaktien und von zehn Prozent auf die Vorzugsaktien auszuschütten. Für Tantième werden 80 000 Mark beansprucht; der Rest von 37 921 Mark wird vorgetragen. Die Verwaltung schließt den Bericht für das verflossene Jahr mit der Erwartung, daß durch das Zustandekommen des neuen Kohlensyndikats, das zwar nicht alle Wünsche erfülle, doch eine Stetigkeit auf dem Markt, eine regelmäßigere Beschäftigung und für alle Industrien eine gesundere Grundlage geschaffen worden sei.

* **Duisburger Kupferhütte A.-G. in Duisburg.** Der Abschluß für 1924 weist einen Verlust von 1,85 Millionen Mark auf. In der Vermögensaufstellung sind Vorräte mit 4,06 und Außenstände mit 5,06 Millionen Mark aufgeführt; dagegen betragen die Schulden 17,17 Millionen Mark. Das Aktienkapital von 6 Millionen Mark befindet sich im Besitz verschiedener chemischer Fabriken.

* **Stock & Kopp, Akt.-Ges., Düsseldorf.** Die Verwaltung beantragt die Liquidation der Gesellschaft.

* **Rheinische Wasserwerksgesellschaft in Köln.** Die Verwaltung schlägt eine Dividende von zehn Prozent vor.

* **Vulkanwerke A.-G., Hamburg und Stettin.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1924 einen Betriebsüberschuß von 767 210 Reichsmark, wovon 752 609 zu Abschreibungen verwendet, sechs Prozent Dividende auf das Vorzugsaktienkapital verteilt und 8601 Mark dem Dotationskonto überwiesen werden sollen. Wie der Vorstand berichtete, ermöglichten die wirtschaftlichen Verhältnisse im deutschen Schiffbau und im Lokomotivenbau doch nicht, die Werkstätten in Hamburg und Stettin mit für die Betriebsanlagen ausreichenden Aufträgen zu auskömmlichen Preisen zu versorgen.

* **Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben.** Der Abschluß für 1924 weist einen Gesamtertrag von 4 549 045 Mark aus. Demgegenüber erfordern die allgemeinen Handlungsunkosten 6 066 954 Mark. Nach Abschreibungen von 1 204 036 Mark ergibt sich ein Gesamtverlust von 2 721 145 Mark, zu dessen Deckung zunächst die in der Reichsmarkeröffnungsbilanz eingesetzte Verlustreserve von 2 500 000 Mark herangezogen worden ist. Der dann noch verbleibende Verlust von 221 945 Mark soll vorgetragen werden.

* **Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen A.-G., Berlin.** In der Generalversammlung, die über die Reichsmark-Eröffnungsbilanz und die übrigen Punkte der Tagesordnung der Versammlung vom 30. April, die infolge des Auftretens der Opposition vertagt werden mußte, zu beschließen hatte, wurden die Verwaltungsanträge, darunter der Antrag auf Genehmigung der Reichsmark-Eröffnungsbilanz und die Umstellung des Aktienkapitals in unveränderter Höhe auf Reichsmark mit 103 311 Stimmen gegen 38 499 Stimmen der Stadt Berlin genehmigt, nachdem stundenlange Erörterungen vorausgegangen waren.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark!) Berlin, 22. Mai 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	267—269	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	220—224	Viktoriaerbsen	22.00—27.00
Sommergerste	226—242	Kleine Erbsen	22.00—25.00
Hafer märk.	227—235	Futtererbsen	19.00—21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	11.50—14.00
Mais, La Plata		Seradella alt	13.00—15.25
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.20—15.60
Weizenmehl 1)	34.00—36.75	Leinkuchen	22.40—22.80
Roggenmehl 1)	30.25—32.50	trock. Schnitzel	9.80—10.00
Weizenkleie 1)	14.00—14.00	Torfmelasse	9.75—10.—
Roggenkleie 1)	14.80—14.90	Kartoffel flocken	19.60—19.90

Unter der Einwirkung der festen Haltung des Auslandes befestigte sich hier der Verkehr, zumal die heute begutachtete Inlandsware nur wenig kontraktlich war. Gute heimische Ware ist nur sehr spärlich angeboten, während Nachfrage seitens der Mühlen besteht. In Roggen wurden große Partien von Westernroggen angedient, wodurch ein leichter Druck ausgeübt wurde. Inlandsware war mehr angeboten, findet aber nur schwerfällig Aufnahme; während Gerste andauernd still blieb, war die Haltung für Hafer wieder fest bei guter Nachfrage für amerikanische Ware. Weizenmehl war mehr angeboten. Futterartikel waren lustlos.

*

* **Eröffnung der ersten deutschen Zuckerausstellung.** In Magdeburg wurde am Samstag die erste deutsche Zuckerausstellung eröffnet, die alle Arbeitsgebiete des Zuckers, wie die Landwirtschaft, die zuckerherstellende sowie verarbeitende Industrie, den Handel und vor allem die sich mit der Zuckerforschung beschäftigenden Wissenschaften umfaßt.

Aus dem Gerichtssaal

Die Geschäfte einer Sparkasse vor Gericht.

§nb **Hagen**, 23. Mai. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Hagen beginnt heute der seit vielen Monaten erwartete Strafprozeß gegen den früheren Sparkassendirektor Hocke, dessen Geldgeschäfte die Stadt Haspe zum Ruin geführt haben. Als Hocke die Leitung der Haspener Sparkasse übernahm, war die Inflation auf ihrem Höhepunkt angelangt. Als die Mark stabilisiert wurde, stand H., der aus dem Bankgewerbe gekommen war, mit vielen seiner Kollegen auf dem Standpunkt, daß nun erst recht Zeit sei, schnell und viel Geld zu verdienen. Seine Auffassung muß sehr rasch bekannt geworden sein, denn in großer Zahl stellten zu Anfang des Jahres 1924 allerlei Persönlichkeiten sich mit Darlehnswünschen ein. Hocke hatte leider ein viel zu geneigtes Ohr. Er nahm sogar bei anderen Sparkassen Kredite auf, zum Teil für das Stahlwerk Becker, ohne daß Sparkassenvorstand und Stadtverwaltung die geringste Ahnung von diesen Geschäften hatte. Bürgermeister Dr. Appel war der einzige Beamte, der etwas eingeweiht war. Der Bürgermeister war von der Güte der Sparkassengeschäfte überzeugt und hoffte soviel zu verdienen, daß die Sparkasse ein eignes Verwaltungsgebäude erhalten konnte. Nur wenige Monate wurden Geschäfte dieser Art abgeschlossen, da brach das Stahlwerk Becker zusammen. Hocke trat unter Verzicht auf alle Ansprüche aus seinem Anstellungsvertrage aus seiner Stellung aus und überließ es der Stadt als Bürgschaftsgemeinde, die Suppe auszulöffeln. Da bei den Geschäften auch mit einem fingierten Sparkassenbuch gearbeitet worden ist, so erfolgte gegen Hocke die Anklage. Der Bürgermeister wurde pensioniert. Die Feststellung, daß der Bürgermeister aus seiner verletzten Aufsichtspflicht keinen geldlichen Vorteil erzielt hat, schützt ihn vor der von der Stadtverordnetenversammlung geforderten strafrechtlichen Verfolgung. Aus diesen Hockeschen Sparkassengeschäften ist der Stadt Haspe einen Verlust von über 5 Millionen Mark erwachsen. Niemand vermag zu sagen, wie die kleine, steuerarme Arbeiterschaft diese Summe je decken soll. Zur Leistung des Schuldendienstes müßte sie die fünffache Höhe der Steuerzuschläge der benachbarten Großstadt Hagen erheben. Die Gläubiger, Sparkassen in Hamburg, Hannover, Magdeburg usw. verlangen dringend Zahlung von Kapital und Zinsen. Sie haben die Regierung und den preußischen Städtetag angerufen. Die Stadt hat sich in ihrer Notlage an die Staatsregierung gewandt.

Letzte Telegramme

Spritschieber Kopp ausgeliefert.

Berlin, 25. Mai.

Der vor einigen Monaten in Rotterdam von deutschen Kriminalbeamten in Verbindung mit der holländischen Polizei verhaftete Spritschieber Kopp ist von den holländischen Behörden ausgeliefert und in das Berliner Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Das Verfahren gegen Kopp wird mit dem des Spritschiebers Weber verbunden werden.

Verhaftung einer Diebes- und Hehlerbande.

Berlin, 25. Mai.

Im Zusammenhang mit dem großen Einbruch, der in der Nacht zum 16. Mai in einem Juwelierladen in Aschersleben verübt wurde, wurden im Ganzen zehn Einbrecher und Hehler verhaftet. Fast die ganze Beute wurde wieder herbeigeschafft.

Wiederauftreten der Hafftrankheit.

Königsberg, 25. Mai.

Im Regierungsbezirk Königsberg sind in den letzten Tagen 20 neue Fälle der Hafftrankheit vorgekommen. Die Erkrankungen traten durchweg in leichterer Form auf. Die zur Durchführung der Reinigung der Abwässer der Stadt Königsberg ins Auge gefaßten Pläne nehmen ihren Fortgang. Den Fischern werden Gasmasken zur Verfügung gestellt, die sie vorläufig zeitweise während ihrer Beschäftigung, besonders in den Morgenstunden, tragen sollen.

Großer Empfang beim deutschen Botschafter in Rom.

Rom, 25. Mai.

Der deutsche Botschafter beim päpstlichen Stuhl und Frau v. Bergen gaben gestern einen großen Empfang zu Ehren des Kardinalstaatssekretärs Gasparri. Der mit dem Kölner Pilgerchor hier weilende Domchor trug eine Reihe von Liedern meisterhaft vor, die allgemeine Bewunderung erregten. An dem Empfange nahmen Mitglieder des Kardinalkollegiums, des Staatssekretariats, des päpstlichen Hofstaates und der Prälatur teil. Unter den Erschienenen befanden sich auch die Kardinäle Schulte aus Köln und Pfiffl aus Wien sowie die zurzeit in Rom weilenden deutschen Bischöfe und Aebte. Die römische Gesellschaft hatte der Einladung des Botschafters ebenfalls zahlreich entsprochen.

27 Menschen an der bretonischen Küste ertrunken.

Paris, 25. Mai.

An der bretonischen Küste sind zwei Fischerboote untergegangen, deren Mannschaften trotz eifriger Bemühungen nicht vollständig gerettet werden konnten. Es wurden mehrere Rettungsboote ausgesetzt, die ebenfalls starke Verluste an Mannschaften zu verzeichnen hatten. Man berichtet über einen Verlust von zwölf Mann der Fischerboote und fünfzehn Mann der Rettungsboote bei einer Gesamtbesatzung der Rettungsboote von 16 Mann.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Unsere Pfingst-Ueberraschung!

Ueber 10000 Teile
Damen- u. Mädchen-Konfektion weit unter Preis!

Posten 1	**Burberry-Mäntel** aus guten reinwoll. Stoffen imprägniert, Herrenform	Unsere Preise	29.50	39.50	48.00	54.00
Posten 2	**Mouliné-Mäntel** aus reinwollenen Stoffen in mandel, rote Rübe, braun, grün, 2 reihige Herrenform	Unsere Preise	39.50	49.00	59.00	68.00
Posten 3	**Covercoat-Mäntel** 1 und 2 reihig, solide Ware 125 cm lang	Unsere Preise	9.90	13.90	18.50	29.50
Posten 4	**Rips- u. Gabardine-Mäntel** aus feinen, reinwollenen Qualitäten in allen modernen Farben	Unsere Preise	39.00	45.00	59.00	65.00
Posten 5	**Alpacca-Mäntel** extra weite Frauengrößen in schwarz und marine	Unsere Preise	19.50	23.50	29.50	39.00
Posten 6	**Regen-Mäntel** aus imprägnierten, wetterfesten Stoffen, 1 und 2 reihig	Unsere Preise	14.90	18.50	24.50	29.50
Posten 7	**Tuch-Mäntel** aus reinwollenem Tuch in allen Farben, auch schwarz	Unsere Preise	19.50	24.50	29.00	39.00
Posten 8	**Gabardine-Kostüme** aus reinwollenem Gabardine, auf Seide, in marine braun, mode, holz und taupe	Unsere Preise	36.50	48.00	59.00	78.00
Posten 9	**Rips- u. Mouliné-Kostüme** in eleganten Formen, in jugendlicher Aufmachung teils auf Seide	Unsere Preise	48.00	68.00	85.00	98.00
Posten 10	**Engl. Kostüme** aus soliden Donegal-Stoffen vorwiegend Sportformen für die Reise	Unsere Preise	14.90	19.50	29.50	39.00
Posten 11	**Woll-Kleider** aus gestreiften Stoffen oder kariert, hübsche Macharten	Unsere Preise	4.90	6.90	9.75	14.50
Posten 12	**Mousseline-Kleider** aus gutem dunklen Waschmousseline in vielen Macharten	Unsere Preise	2.95	4.90	6.90	8.50
Posten 13	**Voile-Kleider** aus uni und gemustertem Vollvoile	Unsere Preise	8.50	11.50	14.90	18.50
Posten 14	**Frotté-Kleider** in gestreiftem oder kariertem Frotté, neue Formen	Unsere Preise	4.90	6.90	9.75	12.50
Posten 15	**Woll-Mousseline-Kleider** reine Wolle, schöne Dessins in neuer Aufmachung	Unsere Preise	12.90	19.50	29.50	39.00

Da der Andrang zu diesen Preisen ganz enorm wird, haben wir einen Teil dieser Konfektion in der I. Etage unseres Hauses übersichtlich an Konfektions-Ständern ausgehängt.

Benutzen Sie den Vormittag zum Einkauf!

Nie dagewesen billig!

57 Modell-Mäntel jeder Modell-Mantel aus Gabardine oder Rips, beste Konfektion, auf Seide gearbeitet **45.00**

80 Donegal-Mäntel aus guten engl. gemusterten Stoffen, ein- und zweireihige Form, eleganter Reisemantel . . . . . Unsere Preise **7.90 9.75 12.90 16.90**

Ein großer Posten Damen-Windjacken aus imprägnierten soliden Stoffen, Sportformen . . . . Unsere Preise **9.90 16.90 19.50**

200 weiße Voile-Blusen nur Voll-Voile, mit schönen Besätzen . . . . . Unsere Preise **3.95 6.90 8.50 9.75**

140 reinwollene Kostüm-Röcke in marine und schwarz, mit Tressengarnituren . . . . Unsere Preise **4.90 6.50 8.50 12.50**

Tuch-Sport-Jacke aus reinwollenem Tuch, in hellen Farben, mit weißen Blenden und Knöpfen Jede Jacke **18.50**

Velour-Sportjacke elegant groß kariert Velour, Ia. Konfektion **39.50 46.50**

Eine seltene Gelegenheit!

200 Zephyr-Mädchenkleider aus gutem gestreiften Zephyr . . . . . Länge 60 cm **2.45**

Jede weitere Größe + 0.25 mehr.

Enorme Leistung!

150 Mädchen-Dirnd'l-Kleider in buntbedrucktem Creton, mit einfarbiger Schürze

Größe 40 und 50 cm **1.95** Jedes Kleid

Größe 55–70 cm **2.95** Jedes Kleid

Vereinigte
Stadt-Theater
Bochum-Duisburg.
Montag, 25. Mai, 7,30 bis 10,30: Freie Volksbühne, Serie 1:
Prinz Friedrich von Homburg.
Dienstag, 26. Mai, 7,15 bis 10,45, C. 31:
Wallenstein.
1. Teil:
Wallensteins Lager.
Die Piccolomini.

Reichsbankgläub.-Verband
Ortsgruppe Bochum, steht seinen Mitgliedern jed. Dienstag und Freitag abend ab 8 Uhr in Müllers Bierstuben Quittungen aus.
Der Vorstand.

Täglich 8 Uhr
der erfolgreiche Operettenschlager
Fräulein Puck.
mit Marey Brion u. Rolf Enger.
Musik von Walter Kollo.
Ermäßigungskarten Abschnitt 3 und 4 Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Das große Russenballett
Ramaschow
bleibt nur noch einige Tage in den
Münchner Bierfesten der Tonhalle.

Tauschgelegenheit
für poln. Optanten.
Geboten wird: Großes gutgehendes Geschäft, ca. 40 Jahre bestehend (Musikinstrumente und Lederwaren) in bester Verkehrslage von Bromberg in Polen und schöne Wohnung von 5 Zimmern und Küche im Hause.
Gesucht wird: Gleiches oder ähnliches Unternehmen in großer Stadt Deutschlands.
Angeb. erbeten an H. Lanze, Frankfurt a. d. Oder, Sophienstr. 45

Iserlohn
liegt an den Ausläufern des Sauerlandes zwischen Ruhr und Lenne inmitten 4500 Morgen großer Wälder mit Höhen von über 450 m. ü. M. Die Berge sind durchzogen von gepflegten Wegen u. bieten a. Bismarck- u. Danzturm meilenweite, herrliche Rundblicke. Im Süden der Stadt befindet sich der 53 Morg. große Sellerwaldsee mit groß. Bootsbetrieb u. in der Nähe Dechenhöhle, Felsenmeer, Hönnetal usw. Führer mit Karten verschickt der Verkehrsverein gegen Einsendung von 1.– M. (in Marken)

Privat-Pension
nimmt noch a8860
Sommerfrischler
auf. Idyllische Lage. Eig. Landwirtschaft. Gute reichliche Verpflegung. 4.50 pro Tag.
Anton Besse,
— Wrexen b. Scherfede. —

Land-Aufenthalt
im Siegerland. Privatpension 3,50 bis 4,00 Mark.
H. Helmes.
Buschhütten, Kreis Siegen.

Pianos
moderne klangschöne von 1050 Mk. an. Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Bierverlag
Georg Dietrich
Friederikastraße 16, Telef. 4001
empfiehlt
das beliebte **Viktoria-, Cabinet-, Pilsener-, Tafelbier** und **Süßbiere**
in Flaschen und Fässern
Lieferung erfolgt zu jeder Zeit prompt. a7784

Sommerfest-Artikel
wie **Lampions, Tragstäbe, Fahnen, Luftballons etc.**
sind in großer Auswahl am Lager.
Spielwaren für Händler und Lumpensammler
sind billiger geworden.
Gottschalk & Co.,
Wilhelmstraße 3a und 5.
Telephon 3865. 12673

Wasche mit Luhns
Gesichts-Ausschlag
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Nr. 120

Bochum

Die Steuerüber

Ueber die Au
meindeverbände ist
Ueberweisungen fü
Einkommen-
zwecks Einsatzes
können, gab der
der Finanzministe
vorläufige An
die angegebenen
rantie für das z
und nur das Erge
die Mitteilung ge
behalten bleiben
Hiernach dürf
kommensteuer
perschaftssteu
nungsanteil des
schaftssteuer-Verte
jahr 1924 einschlie
Ausführungsgesetze
folgten Erhöhunge
Von diesen B
Ausnahmen:
1. Ergibt sich
weisungen aus
Bevölkerung ber
v. H. des Kopfbe
falls für das R
am 1. Januar 19
1911 mit der
fachen, um den
Betrag festzustell
dem Stande am
v. H. höher als
meinde die Beri
rungszahl von 1
diese Zahl an d
1919. An Stelle
nach dem Stande
meinde die Berü
der Kopfsatz des
nach dem Stande
stellen, soweit die
2. Ergibt sich
grundelegung der
erwartende Kopfs
den Steuern für
würde als 200 v.
gebenenfalls 1913
nicht mehr als 2
lich 10 v. H. des
erwarten.
Die Landkr
überweisungen 0,11
weisungen 0,105 RM
verbände) werden
0,061 RM., an Kö
RM. auf jeden neu
Vorausberechnungen

= **Steuern im**
werden die im Mo
werbe- und Geträ
lichen Abgaben
hauptkasse öffentlich
dieses Monats noc
eingezogen.

)!(**Die Miete**
amtliche preußische
erfährt, bleibt die
Mai gegenüber unv
zent der Friedensm
Schönheitsreparatur

* **Ferienwande**
der Pfingstferien sol
rungen der Volkssc
dürfen die Dauer
Jede Wanderabteilu
mindestens zehn S
Die Stadt sichert ei
Benutzung der Juge
rechtzeitig zu tätige
die Nachfrage sehr
sind, wie in früher
Bochumer Juge
Vorbereitungen fü
jugendwettkäm

Das Spie

17)

Amerikanisches Copyr

Wie ein düsterer
die Gestalt des To
Recht werden mußte
an ihr eigenes Glück
„Fräulein Lore"
aus abseitigen Geda
zu irgendeinem Ent
Ihnen daher einen
Ralff interessiert sic
kriminalistische Pro
kluger, scharfsinniger
zeugung wie kein an
Dunkel des Neubie
Wäre es Ihnen rec
desgenossenschaft hem
Lore nickte zustim
„Ich schätze Her
und lege die ganze
beider Hände. Jetz
zu entschuldigen. M
möchte jedes unnötig
Gemeinsam ginge
Schloß zurück.
Auf den Wiesen
mern der Frühnacht.
Nichts regte sich
Nur ein Vogel,
fragte zuweilen ganz
Da brach auf ein
Unwillkürlich sch
In diesem Auge
ein Spiräengebüsch

zur Seite.

Bochumer Nachrichten.

Die Steuerüberweisungen an die Gemeinden.

Ueber die Art, in der die Gemeinden und Gemeindeverbände ihren voraussichtlichen Anteil an den Ueberweisungen für das Rechnungsjahr 1925 aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer zwecks Einsatzes in ihre Haushaltsp.äne berechnen können, gab der preußische Minister des Innern und der Finanzminister in einem gemeinsamen Runderlaß vorläufige Anhaltspunkte mit dem Bemerken, daß die angegebenen Einheitsbeträge keine absolute Garantie für das zu erwartende Aufkommen darstellen und nur das Ergebnis vorläufiger Berechnungen sind, die Mitteilung genauerer Feststellungen also noch vorbehalten bleiben muß.

Hiernach dürfen die Gemeinden aus der Einkommensteuer 0,75 Reichsmark, aus der Körperschaftssteuer 0,53 Reichsmark für jeden Rechnungsanteil des Einkommensteuer- bezw. Körperschaftssteuer-Verteilungsschlüssels für das Rechnungsjahr 1924 einschließlich der auf Grund des § 9a des Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz erfolgten Erhöhungen in den Haushaltsplan einsetzen.

Von diesen Bestimmungen gibt es folgende zwei Ausnahmen:

1. Ergibt sich, daß die zu erwartenden Ueberweisungen aus den beiden Steuern, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, geringer sein würden als 80 v. H. des Kopfbetrages des Gemeindeeinkommensteuersolls für das Rechnungsjahr 1911 nach dem Stande am 1. Januar 1912, so sind 80 v. H. des Kopfbetrages 1911 mit der Zivileinwohnerzahl 1919 zu vervielfachen, um den in den Haushaltsplan einzusetzenden Betrag festzustellen. Ist die Zivilbevölkerung nach dem Stande am 10. Oktober v. J. um mehr als 20 v. H. höher als die Zahl von 1919 und hat die Gemeinde die Berücksichtigung dieser höheren Bevölkerungszahl von 1919) rechtzeitig beantragt, so tritt diese Zahl an die Stelle der Bevölkerungszahl von 1919. An Stelle des Gemeindeeinkommensteuersolls nach dem Stande des 1. Januar 1912 ist falls die Gemeinde die Berücksichtigung rechtzeitig beantragt hat, der Kopfsatz des Gemeindeeinkommensteuersolls 1913 nach dem Stande des 31. März 1914 in Rechnung zu stellen, soweit dieser um mehr als 20 v. H. höher ist.

2. Ergibt sich bei der Berechnung unter Zugrundelegung der obigen Einheitsbeträge, daß der zu erwartende Kopfbetrag der Ueberweisungen aus beiden Steuern für das Rechnungsjahr 1925 höher sein würde als 200 v. H. des Kopfbetrages von 1911 (gegebenenfalls 1913), so darf die betreffende Gemeinde nicht mehr als 200 v. H. dieses Kopfbetrages zuzüglich 10 v. H. des darüber hinausgehenden Betrages erwarten.

Die Landkreise werden an Einkommensteuerüberweisungen 0,115 RM., an Körperschaftssteuerüberweisungen 0,105 RM., die Provinzen (szw. Bezirksverbände) werden an Einkommensteuerüberweisungen 0,061 RM., an Körperschaftssteuerüberweisungen 0,045 RM. auf jeden neu festgesetzten Rechnungsanteil ihren Vorausberechnungen zu Grunde legen können.

= **Steuern im Mai.** In der heutigen Nummer werden die im Monat Mai fällig gewordenen Gewerbe- und Getränkesteuerbeträge sowie die staatlichen Abgaben vom Grundbesitz durch die Stadthauptkasse öffentlich angemahnt. Die nach dem 30. dieses Monats noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

)!(**Die Miete für Juni wie im Mai.** Wie der amtliche preußische Pressedienst von zuständiger Stelle erfährt, bleibt die Miete für den Monat Juni dem Mai gegenüber unverändert. Sie beträgt also 76 Prozent der Friedensmiete, bezw. 72 Prozent, soweit die Schönheitsreparaturen zu Lasten der Mieter gehen.

* **Ferienwanderungen für Volksschüler.** Während der Pfingstferien sollen zur Heimatpflege Ferienwanderungen der Volksschüler unternommen werden. Sie dürfen die Dauer von vier Tagen nicht übersteigen. Jede Wanderabteilung soll höchstens dreizehn und mindestens zehn Schüler bezw. Schülerinnen zählen. Die Stadt sichert einen Tageszuschuß zu. Wegen der Benutzung der Jugendherbergen sind die Anmeldungen rechtzeiitg zu tätigen, da gerade in den Pfingstferien die Nachfrage sehr lebhaft ist. Für die großen Ferien sind, wie in früheren Jahren, Ferienspiele der Bochumer Jugend geplant. Anschließend werden Vorbereitungen für die Austragung der Reichsjugendwettkämpfe getroffen.

Hauptversammlung der Provinzialvereine rheinischer und westfälischer Volksschullehrerinnen in Bochum.

Ein freundlicher Empfang war den Vereinen in Bochum vorbereitet worden. Den auswärtigen Gästen besonders bot die Besichtigung des Städtischen Museums und die der bergtechnischen Einrichtungen der Bergschule viel Sehenswertes und Neues. In den schönen Räumen des Parkhauses im jetzt besonders reizvollen Stadtpark fand Samstag abend ein gemütliches Beisammensein und Sonntag die Hauptversammlung statt. Zu Beginn derselben erfreute ein Kinderchor der Bochumer Singschule durch reizende Kinderlieder.

Frau Lehrerin Winkler (Dortmund) hielt einen Vortrag über das Thema: „Zur Frage nach der Differenziertheit der Geschlechter." Nach eingehender Besprechung wurden folgende Leitsätze angenommen:

1. Die Untersuchungen über die Differenziertheit der Geschlechter stehen noch in den Anfängen.
2. Die durch die Psychologie festgestellten und durch die Erfahrung bestätigten Unterschiede sind zweierlei Ursprungs, entweder durch das Geschlecht bedingt oder durch die geschichtliche Entwickelung von Jahrhunderten geworden und vererbt.
3. Die letzteren unterliegen Erziehungs- und Lebenseinflüssen, sind daher wandelbar.
4. Hemmung oder Förderung dieser Unterschiede hängen ab von der Aufgabe, die wir der Frau im Kulturleben zuweisen wollen.
5. Die Schwierigkeit der Mädchenerziehung liegt in dem Doppelberuf der Frau. Die Mädchenerziehung in der Volksschule hat die besonders schwierige Aufgabe, anzubahnen, daß die Stählung und Stärkung der Mädchen für die Ausübung des Erwerbberufes als selbstsichere Frau verbunden bleibt mit der Erhaltung und Förderung der uns als wertvoll und notwendig erscheinenden Eigenart der Frau.
6. Diese Aufgabe in ihrer ganzen Tiefe erfaßt die die Eigenart verkörpernde Frauenpersönlichkeit, die als Vertreterin des eigenen Geschlechts die entsprechende Einstellung zu den Forschungen der Jugendkunde hat, und die als Lehrerin durch Beobachtung und Erfahrung mitarbeitet an der Lösung der Probleme.

Daher fordert die Versammlung im Interesse der Jugendbildung erneut: „Die Mädchenbildung muß vorwiegend, die Leitung der Mädchenoberklassen ausschließlich in der Hand der Frauen liegen. Frauen müssen an der Schulaufsicht und Schulverwaltung in weit stärkerem Maße als bisher beteiligt werden.

Die Besprechung der Junglehrerinnenfragen ergab ein trostloses Bild. Alle Ausführungen gipfelten in dem Wunsch der Junglehrerinnen: „Hinein in die Schule!" Die vom Staat zur Verfügung gestellten Gelder reichen bei weitem nicht aus. Eine andere Hilfe muß kommen. Deshalb ergeht an alle Frauenorganisationen und an alle Ortsgruppen die dringende Bitte, die Kreis- und Stadtverwaltungen zu veranlassen, daß sie Mittel bereitstellen zur Linderung der Junglehrernot.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die Mädchenberufsschule besprochen. Die Möglichkeit der Einschulung besonders in den ländlichen Bezirken wurde erörtert. Die Referentin für Frauenangelegenheiten bei der Landwirtschaftskammer Westfalens berichtete über den Stand der Angelegenheit in Westfalen. Im Anschluß daran wurde beschlossen, durch Aufklärung in Wort und Schrift über Bedeutung und Aufgaben der Berufsschule für die ländliche Bevölkerung dieser wichtigen Frauenbildungseinrichtung den Weg bereiten zu helfen.

)::(**Westdeutscher Schlossermeistertag.** Unter zahlreicher Beteiligung aus den beiden westlichen Provinzen fand im hiesigen Parkhaus der Verbandstag des Westdeutschen Verbandes der selbständigen Schlossermeister statt, der am Samstag nachmittag mit einem Obermeistertag eingeleitet wurde. In der Hauptversammlung erstattete Syndikus Köhler (Dortmund) den Geschäftsbericht. Neu eingetreten ist die Schlosserinnung Kreuznach. Bei dem Bericht über die Tätigkeit im Ruhrsiedlungsverband teilte der Vorsitzende mit, daß die Errichtung eines Bezirkslohnamtes in Bälde zu erwarten ist. Es soll bei der bestehenden Regelung der Lehrzeit im Schlosserhandwerk bleiben. Der Antrag Essen auf Abschluß eines Tarifvertrages für den ganzen Verbandsbezirk ist durch die Schaffung eines Tarifamtes bereits zur Ausführung gebracht. Dem weiteren Antrag Essen auf Schaffung einer Fachfibel für Schlosser mit Richtlinien zur Kalkulation wurde zugestimmt. Ein Antrag Dortmund auf Aenderung der Staffelung der zu haltenden Lehrlinge fand Annahme. Der Verbandstag verlangte, daß mehr denn je zur Hebung der Notlage im Handwerk die Vergebung öffentlicher Arbeiten an geprüfte Handwerksmeister erfolgen müsse. Dann wurde die Heruntersetzung der Gefahrenklasse für das Schlosserhandwerk bei der Berufsgenossenschaft gewünscht. Entschieden trat der Verbandstag für Erhaltung der fachlichen Innungsgerichtsbarkeit ein. Syndikus Ostwald (Bochum) hielt einen Vortrag über die Lage des Handwerkes und seine steuerliche Belastung. Der Verbandstag nahm eine Entschließung an, die von der kommenden Steuerreform eine gerechte Beurteilung der wirtschaftlichen Interessen des selbständigen Handwerks erwartet. Insbesondere wird gefordert 1) die bestimmte Festlegung des Termins für die Veranlagung zur Einkommensteuer auf Ende 1925, 2) die Einräumung der Freigrenze und Zuerkennung des Kinderprivileg unter den gleichen Bedingungen wie bei den Lohn- und Gehaltsempfängern, 3) den Abbau der Umsatzsteuer auf den Prozentsatz der Vorkriegszeit oder die Einführung einer einmaligen Besteuerung des Produktes an einer Stelle im Produktionsprozeß (Phasensteuer), 4) die baldige Gewährung des Rechtes an die Städte und Gemeinden, Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben. — Am Nachmittag fand die Generalversammlung der Verbandssterbekasse statt. — Am Samstag abend veranstaltete die Bochumer Schlosserinnung ihren Mitgliedern und den auswärtigen Gästen im Parkhause einen schön verlaufenen Festabend. Am Sonntag mittag wurden die Verhandlungen des Verbandstages durch ein Festessen im Parkhaus unterbrochen. Am Nachmittag wohnten die Teilnehmer mit ihren Damen dem Konzert des Städtischen Orchesters im Park bei. Am Abend traf man sich im Hotel „Monopol". Am Montag vormittag wird die Berufschule besichtigt, worauf die Bochumer Schlosserinnung den Gästen im Innungslokal Uhlenbruch ein Frühstück gibt. Am Nachmittag wird ein Ausflug nach Blankenstein unternommen.

** **Badezugverkehr.** Heuer werden während der Badesaison auch die sogenannten Badezüge zwischen Köln—Norddeich—Köln wieder verkehren. Die Zeitdauer des Verkehrens dieser Züge ist gegen früher ganz erheblich eingeschränkt worden, was gewiß gerade nicht als sehr erfreulich zu bezeichnen sein dürfte. Nachstehend kurz deren Fahrplan: Hinfahrt: D 177 Köln-Hauptbahnhof ab 11,48 Uhr nachts, Düsseldorf-Hbf. ab 12,31, Duisburg-Hbf. ab 12,56, Mülheim-Ruhr ab 1,08, Essen-Hbf. ab 1,28, Bochum-Hbf. an 1,45, ab 1,47 Uhr vormittags, Langendreer ab 1,59, Hamm ab 2,53. D 177 verkehrt vom 30.-31. Juli bis 4.-5. August und vom 29.-30. August bis 8.-9. September und führt auch einen Schlafwagen von Köln bis Norddeich. Rückfahrt: der Gegenzug D 178 trifft 11,08 Uhr nachts in Hamm, 12,02 in Langendreer, 12,13 in Bochum-Hbf., 12,32 in Essen-Hbf., 12,49 Mülheim-Ruhr, 1,01 Duisburg-Hbf., 1,26 Düsseldorf-Hbf., 2,10 Uhr in Köln-Hauptbahnhof ein. Auch dieser Badezug verkehrt an denselben Tagen wie D 177. Beide D-Züge führen die 1. bis 3. Wagenklasse. In D 178 befindet sich ebenfalls ein Schlafwagen Norddeich—Köln.

(†) **Der Tote im Eisenbahnabteil.** Zu dem tragischen Vorfall, der sich, wie in unserer Samstagsnummer berichtet, in einem Eisenbahnzuge zwischen Bochum und Essen ereignete, teilt die Kriminaldirektion Essen mit: Mitglieder eines hiesigen Kegelklubs unternahmen am Himmelfahrtstage einen Herrenausflug nach Hohensyburg. Auf der Rückfahrt nach Essen wurde ein Mitglied des Klubs von einem Unwohlsein befallen, was eine Verunreinigung des Eisenbahnwagens zur Folge hatte. Dieserhalb kam es mit einem andern Fahrgast, der sich in demselben Abteil befand, dem Kaufmann Julius Bernthaus, Essen, zu einem heftigen Wortwechsel, der in Tätlichkeit ausartete. Die Mitglieder des Kegelklubs verließen in Essen den Zug, während B. in diesem sitzen blieb. Auf dem Bahnhof Duisburg wurde nun von Bahnbeamten festgestellt, daß B. inzwischen verstorben war. Die Ermittelungen haben ergeben, daß er auf dem Bahnhof Essen noch gelebt hat. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden, weshalb die Leiche von der Polizeiverwaltung Duisburg beschlagnahmt worden ist. Die Verhandlungen werden von der Staatsanwaltschaft Duisburg geführt. — Dazu wird weiter gemeldet: Auf der Fahrt wurde es einem Teilnehmer, der mit dem Rücken in der Fahrtrichtung saß, übel, so daß er das Abteil verunreinigte. Das wurde von einem Schaffner in Steele bemerkt. Auf seine Frage, wer den Wagen beschmutzt habe, erhielt er keine Antwort. Darauf machte der auf der anderen Seite sitzende Kaufmann Bernthaus, der nicht zu der Gesellschaft gehörte, eine anzügliche Bemerkung über feiges Benehmen. Es entspann sich ein Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. In Essen verließ die Gesellschaft den Zug, während B. auf seiner Bank zusammengesunken kauerte. Wie der Schaffner, der ihn aufrichtete, feststellte, lebte er da noch. In Duisburg wurde er dann tot im Abteil aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht bekannt und wird wohl erst durch die Obduktion der Leiche festgestellt werden können. B. weist im Gesicht Wunden auf, die nicht die Todesursache gewesen sein können. — Die verhafteten Personen sind wieder freigelassen worden.

)*(**Der Streit im Baugewerbe beendet.** Erfreulicherweise ist nach langwierigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium in der Nacht zum Samstag eine Einigung der Tarifparteien im Baugewerbe von Rheinland und Westfalen erreicht worden. Vom 22. Mai ab beträgt der Spitzenlohn 1,15 Mark. Die Unternehmer sehen von der beabsichtigten Aussperrung ab; die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen.

Ь **Aus der Ziegelindustrie.** Ein Schiedsspruch setzt den letzten Rahmentarif für die Ziegelmeister bis zum 31. März 1926 inkraft.

\+ **Die Jagd.** Der Bezirksausschuß zu Arnsberg hat für den Regierungsbezirk Arnsberg die Eröffnung der Jagd auf Rehböcke auf den 25. Mai, den Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne auf den 1. Juni festgesetzt.

** **Wohngemeinden und Gewerbesteuervorauszahlungen.** Aus einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers teilt der amtliche preußische Pressedienst mit: Wenn Betriebsgemeinden mit Gewerbesteuerpflichtigen Vereinbarungen getroffen haben, nach denen deren Steuerleistungen auf einen bestimmten Betrag festgesetzt sind, so wird dadurch der Anspruch der Wohngemeinden auf Beteiligung, soweit durch die Vereinbarungen die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Kapital bezw. der Lohnsumme abgegolten werden, nicht berührt. Zur Verminderung nachträglicher Streitigkeiten soll dahin gewirkt werden, daß zu Steuervereinbarungen die nach der Gewerbesteuerverordnung in Verbindung

Flugplan der Junkers-Luftverkehr-A.-G. ab 25. Mai 1925.

Verkehr täglich, mit Ausnahme Sonntags.

1. Ruhrgebiet — Münster — Bremen — Hamburg.

8,30 ab	Ruhrgebiet (Dorsten)	an 16,10
9,00 an	Münster i. W.	ab 15,30
9,15 ab	„	an 15,10
10,40 an	Bremen	ab 13,45
11,05 ab	„	an 13,15
12,00 an	Hamburg	ab 12,30

Anschluß in Hamburg nach Kopenhagen—Malmö 16,30.

2. Ruhrgebiet — Frankfurt a. M.

7,30 ab	Ruhrgebiet (Dorsten)	an 19,00
9,30 an	Frankfurt	ab 17,00

Anschlüsse in Frankfurt nach Fürth, Nürnberg, München, Wien, Budapest um 9,50
nach Stuttgart, Zürich, Genf um 12,20

3. Ruhrgebiet — Kassel — Erfurt — Leipzig.

8,30 ab	Ruhrgebiet (Dorsten)	an 17,45
10,00 an	Kassel	ab 16,20
10,20 ab	„	an 16,00
11,10 an	Erfurt	ab 15,00
11,30 ab	„	an 14,45
12,15 an	Leipzig	ab 14,00

Anschlüsse in Leipzig an die Strecken Dresden, Görlitz, Breslau, Gleiwitz um 13,50
Berlin um 12,30

4. Ruhrgebiet — Hannover — Berlin-Tempelhof.

7,30 ab	Ruhrgebiet (Dorsten)	an 16,30
11,00 an	Berlin-Tempelhof	ab 12,15
14,30 an	Hannover	ab 15,00

Flugpreise:

Ruhrgebiet	nach	Münster	20,— R.-M.
„	„	Bremen	35,— „
„	„	Hamburg	55,— „
„	„	Frankfurt a. M.	35,— „
„	„	Stuttgart	70,— „
„	„	Zürich	105,— „
„	„	Fürth—Nürnberg	75,— „
„	„	München	105,— „
„	„	Kassel	35,— „
„	„	Erfurt	60,— „
„	„	Leipzig	85,— „
„	„	Dresden	110,— „
„	„	Breslau	165,— „
„	„	Berlin	95,— „
„	„	Hannover	45,— „

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Spiel mit dem Tode

17)

Roman von Hans Schulze.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H. Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Wie ein düsterer Schatten stand auf einmal wieder die Gestalt des Toten zwischen ihnen, dem erst sein Recht werden mußte, ehe das Mädchen an seiner Seite an ihr eigenes Glück zu denken wagte. — —

„Fräulein Lore", sagte er endlich, sich gewaltsam aus abseitigen Gedankengängen reißend, „wir müssen zu irgendeinem Entschlusse kommen. Und ich möchte Ihnen daher einen Vorschlag machen. Mein Freund Ralff interessiert sich von jeher leidenschaftlich für kriminalistische Probleme. Er ist ein hervorragend kluger, scharfsinniger Mensch und nach meiner Ueberzeugung wie kein anderer befähigt, das geheimnisvolle Dunkel des Neudietersdorfer Dramas aufzuklären. Wäre es Ihnen recht, wenn ich mich um seine Bundesgenossenschaft bemühte?"

Lore nickte zustimmend.

„Ich schätze Herrn Ralff genau so ein wie Sie und lege die ganze Sache vertrauensvoll in Ihrer beider Hände. Jetzt muß ich Sie aber bitten, mich zu entschuldigen. Meine Zeit ist lange um, und ich möchte jedes unnötige Aufsehen vermeiden!" — —

Gemeinsam gingen sie durch eine Lindenallee zum Schloß zurück.

Auf den Wiesen lag schon das erste rote Dämmern der Frühnacht.

Nichts regte sich, kein Laut, kein Stimmenklang. Nur ein Vogel, aus tiefinnerstem Schlaf heraus, sagte zuweilen ganz süß und leise nach dem Morgen. —

Da brach auf einmal ein Ast mit scharfem Knack. Unwillkürlich schreckte Lore zusammen.

In diesem Augenblick bog eine unsichtbare Hand ein Spiräengebüsch an einer Wegkreuzung unhörbar zur Seite.

Das schöne Gesicht Sibylles tauchte in dem Blätterwildnis auf.

Ein seltsam verzerrter Zug lag um den feinen Mund, als sie jetzt vorsichtig um einen Buchenstamm spähte und mit einem langen Blick das Bild der beiden schlanken Gestalten umfaßte. — — —

XII.

Kurt von Rhaden kam aus der Orangerie und ging durch den holländischen Garten nach seiner Werft hinüber.

Ueber dem See brauten noch die letzten Morgennebel und dampften in sonnendurchleuchteten Schwaden gleich purpurnen Opferfeuern, Durchblick für Durchblick entschleiernd.

Ein Tag voll Glanz und Glut war wieder über Neudietersdorf aufgegangen, als sei die ganze Welt nur ein einziges Märchen von Schönheit und Glück. —

Kurt sprach mit seinem Mechaniker, der am Eingange des Bootschuppens an einem Motor herumhämmerte, und wandte sich dann nach kurzem Verweilen wieder dem Parke zu.

Er sah abgespannt und müde aus; die innerliche Erregung, die ihn schon seit Tagen ruhelos umhertrieb, ließ sein tiefgebräuntes Gesicht heute fahl und blaß erscheinen.

Ein großer Trauermantel flog ihm in haarscharfen Zickzacklinien gleichsam als ein Wegweiser voraus, bis er in jähem Fall in einer der bunten Blumeninseln der sonnigen Parkwiesen ertrank.

Zuweilen trat die graue Masse des Schlosses ernst und wuchtig zwischen hohen Baumgruppen hervor.

Dann lenkte die Straße wieder zum See hinab; ein kleiner Kanalarm tauchte plötzlich im Unterholz auf, von einer ungefügen Bohlenbrücke überspannt.

Durch einen schmalen Durchschau leuchtete der weiße Saum des Badestrandes, von dem ein luftiger Gittersteg bis zu dem schmucken hölzernen Badehäuschen weit ins Wasser hinausgebaut war. —

Kurt nahm den Hut vom Kopfe und bot seine Stirn dem frischen Anhauch des Morgenwindes.

Eine qualvolle Nacht lag hinter ihm.

Er hatte am Abend zuvor vergeblich versucht, Sibylle noch einmal zu sprechen, und war dann bis zum ersten Morgengrauen plan- und ziellos im Park umhergeirrt.

Immer wieder waren seine Gedanken in jene Zeit zurückgekehrt, da er vor kaum zwei Monaten nach Neudietersdorf gekommen war.

Er hatte anfangs lange geschwankt, ob er der Einladung seines Vetters auf seine schlesischen Güter entsprechen sollte; eine dunkle Stimme hatte ihn davor gewarnt, die Ruhe seines Herzens von neuem aufs Spiel zu setzen.

Und dann war er doch gekommen, wie von einem unwiderstehlichen Zwange getrieben.

Und all sein Stolz, alle seine gewollte verächtliche Zurückhaltung von dem Weibe, das ihn einst um schnöden Geldes willen verraten hatte, sie war wie der Schnee vor der Märzensonne vor einem einzigen Blick ihrer Augen in ein Nichts geschwunden.

Ganz deutlich stand der wundervolle Maiabend seiner Ankunft in Neudietersdorf auf einmal wieder vor ihm.

Die mondüberblaute Terrasse des alten Schlosses. Rote Lampen über weißen Korbsesseln.

Und inmitten der lärmenden, weinfrohen Gästeschar das lockende Gesicht der Frau, der einst die holdeste, berauschendste Zeit seines Lebens gehört hatte, die er mehr denn je als die Ergänzung seines Selbsts empfand, nach der seine reife Mannheit schon so lange in heimlicher Sehnsucht verlangt hatte.

Und eine Reihe unvergeßlicher Frühlingsabende war jenem ersten Abend gefolgt, Tage so voll Seligkeit und Wonne, daß sie ihm in der Rückschau der Erinnerungen gleichsam wie ein einziger glücklicher Sonnentag erschienen.

Er fühlte tiefinnerlich, daß alles, was in seinem Herzen so lange in halber Erstarrung geschlummert hatte, auf einmal zu neuem, quellendem Leben erwacht war; es schien ihm oft, als ob sein Leben erst wieder an jenem Tage anknüpfte, da Sibylle einst von ihm gegangen war, daß er mit ihr überhaupt erst wieder lebte, wie er vordem gelebt hatte.

Vergebens hatte sich sein ritterlicher Sinn immer wieder gegen den Verrat empört, den er an dem Vertrauen des arglosen, väterlichen Freundes beging.

Wie in einem Frühlingssturm war ihre Liebe endlich in einer Schicksalsnacht zusammengebrandet, und alles, was an Vernunft und Widerstand in ihm gewesen war, es war untergegangen in den Flammen einer großen, alles verzehrenden, unentrinnbaren Leidenschaft. — —

Jetzt schimmerte der See unter den silbergrauen Buchenstämmen fast greifbar nahe zu ihm herüber.

Ein frischer Wasserduft kam durch das Unterholz.

Wie ein übermütiger Junge stürmte Kurt, die quälenden Gedanken gewaltsam von sich abschüttelnd, plötzlich die Uferböschung hinab.

Und dann stand er hochaufatmend in der Morgeneinsamkeit des stillen Badestrandes und trank mit entzückten Augen das wundervolle Landschaftsbild, das sich wie ein verzaubertes Ostseemärchen um ihn breitete.

Sonne und Wasser und heißer Sand.

Buchengrün und blauer Himmel, wie ein zartes, lose verschwebendes Seidenzelt bis zu den weißgetuschten Schatten der fernen Uferwälder hinüberdämmernd.

Kurt zog die Uhr.

Halb neun!

Ob Sibylle schon zum Baden gekommen war?

Sein Blick ging suchend in die Weite des Sees, über dem die Sonne in blaßgoldenen Blitzen zuckte, unstet und flüchtig wie der Flatterflug eines Falters.

Ein winziger roter Punkt tanzte ganz in der Ferne auf den glitzernden Wellen auf und nieder.

Sibylles Badekappe.

Sie war also noch draußen auf dem Wasser und konnte ihm bei der Rückkehr zum Ufer nicht entrinnen. — —

Klaus kam den Steg bis zum Ende des Badehäuschens entlang und ließ sich hier auf einer Bank der kleinen Seitengalerie nieder.

Es war ganz still ringsum.

Die Luft hing dunstschwer, regungslos.

Eine Gabelweihe stand hoch oben an dem blauen Flimmerhimmel und stieß dann plötzlich wie ein Stein zum Wasser hinab. — —

Da rauschte es auf einmal zur Seite des Badehäuschens laut auf.

(Fortsetzung folgt).

mit dem kommunalen Abgabengesetz erforderliche Genehmigung nur dann erteilt wird, wenn die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Beteiligung der Gemeinden sichergestellt ist.

** **Landwirtschaftlicher Gemeinschaftsbetrieb.** Ueber einen interessanten Versuch, Industrieabnehmer mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu versorgen, wird uns geschrieben: „Es haben sich wohl 12 oder 15 Familien zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen, acht Morgen Land gekauft mit Gebäuden und lassen dasselbe gemeinschaftlich bewirtschaften. Jeder ist mit ungefähr 1500 Mark beteiligt und zahlt täglich 50 Pfennig Arbeitslohn für den Verwalter der Anlage, das sind jährlich rund 180 Mark Arbeitslohn, dazu kommen die Zinsen für das Kapital mit rund 120 Mark, sind 300 Mark. Dafür bekommt jede Familie im Sommer das ganze Gemüse; es wird angebaut: Spinat, Melde, Stielmus, frühe und späte Möhren, Zwiebeln usw. Es sind Stachelbeeren, Erdbeeren usw. gepflanzt, da gehen im Sommer die Familien an schönen Tagen hin und essen die Beeren direkt vom Strauch. Etwa zwei Morgen sind mit Frühkartoffeln bepflanzt, jede Familie erhält ungefähr 10 Zentner Kartoffeln, also so lange, bis die Kartoffeln zum Einkellern da sind. Dann wird noch ein Morgen mit Weizen und ein Morgen mit Wintergerste bestellt. Denn es hat jeder Teilnehmer ungefähr 15 Hühner; für jeden wird ein Schwein gemästet. Durch diesen Betrieb wird die Sache rentabel. Ein Huhn legt im Jahr mindestens 100 Eier (es sollen welche 150 Stück legen), sind von 15 Hühnern 1500 Stück, jedes Stück 10 Pfennig, sind 150 Mark. Ein Schwein von 300 Pfund sind 300 Mark. Da haben die Teilnehmer schon die ganzen Unkosten heraus, weil das Futter (Weizen und Gerste) ja selbst gebaut wird. Durch das Halten von Vieh wird auch der nötige Dünger selbst erzeugt. Dann wird ein Ponny gehalten und die Sachen werden im Sommer täglich, im Winter zweimal wöchentlich den einzelnen Familien ins Haus gebracht, Abfall und Spül mitgenommen, sodaß alles rationell verwertet wird. Einige Schafe, Gänse und Enten sind noch vorhanden, dann gibt es im Herbst mal einen Gänse- oder Hammelbraten. Auch wird jedes Jahr der dritte Teil der alten Hühner abgeschlachtet; da nun junge Tiere herangezogen werden, gibt es für jede Familie oft ein fettes Huhn oder junge Hähnchen. Und das alles für täglich etwa 1,20 bis 1,30 Mark. Nähere Auskunft erteilt U. Wöhler, Weitmar, Hammergrenze."

m **Betriebsratswahl und fristlose Entlassung.** Der Handlungsgehilfe V. war fristlos entlassen worden und hatte die betreffende Firma auf Schadenersatz in Anspruch genommen. V. hatte ohne Genehmigung des Inhabers der Firma eine Vorschlagsliste zur Betriebsratwahl in den Geschäftsräumen der Firma angeschlagen. Das Kaufmannsgericht hatte den Inhaber der Firma verurteilt, an den entlassenen Handlungsgehilfen das Gehalt fortzuzahlen. Das Landgericht trat der Entscheidung des Kaufmannsgerichtes bei und führte u. a. aus, V. gehörte zum Wahlvorstand, der nur für eine kurze Zeit vorübergehend bestehe. In dem Verhalten des V., der unstreitig den Anschlag der Vorschlagsliste zur Wahl des Angestelltenrats in den Geschäftsräumen bewirkt hatte, könne keine derartig schwere Verfehlung erblickt werden, die die fristlose Entlassung des Handlungsgehilfen rechtfertigen würde. Es sei anzunehmen, daß V. in gutem Glauben gehandelt und nicht geglaubt habe, gegen seine Pflichten aus dem Dienstvertrag zu verstoßen, wenn er in seiner Eigenschaft als Wahlvorstand den Anschlag zur Wahl des Angestelltenrats an einer Schranktür vornahm.

× **Neuerungen bei der Post am 1. Juni.** Im Fernsprechverkehr mit Danzig werden am 1. Juni die Gebühren ermäßigt, mit Ostpreußen in Zone 5 auf 1,35 bis Zone 6 auf 1,70 Mark, dem übrigen Deutschland in Zone 2 auf 2,05, 3 auf 2,40 Mark, weitere 100 Kilometer 35 Pfennige mehr. Gleichzeitig werden telegraphische Postanweisungen nach Finnland zu 8000 Finnischen Mark zugelassen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Geschäft an der Oberen Marktstraße eine größere Menge Lederwaren wie Koffer, Besuchs-, Brieftaschen, sowie mehrere Reise-Necessaires und einige Zigaretten-Etuis; aus einer Wohnung an der Josefstraße ein größerer Geldbetrag, der sich in einem verschlossenen Schließkorb befand; aus einem Keller in der Fürstenstraße mehrere Dosen eingemachte Früchte; aus einem Stall in der Josefinenstraße sechs Hühner. — In einer Wirtschaft am Schmannenmarkt wurde einzubrechen versucht. — Ferner wurden entwendet aus einer Gärtnerei an der Dorstener Straße mehrere Stahlrohre von drei Meter Länge und sechs Zentimeter Durchmesser; aus einer Wohnung an der Maarbrückerstraße ein dunkelgrauer Joppenanzug; aus dem Flur des Amtsgerichtsgebäudes ein Fahrrad Marke „Miele". — Zur Anzeige gelangte ein Mann der ein Fahrrad Marke „Essewia", Nummer 2003, das er von einem Fahrradverleihgeschäft an der Castroper Straße leihweise erhalten hatte, unterschlagen hat; eine Person wegen Unterschlagung eines Geldbetrages von 155 Mark. — Bei der Gepäckaufbewahrungsstelle am Hauptbahnhof sind unberechtigterweise zwei Gepäckstücke, ein Koffer und ein Musikkasche, die verschiedene Damen-Kleidungs- und Wäschestücke, sowie andere Kleinigkeiten enthielten, unter Vorlage des Gepäckscheines, der der Eigentümerin abhanden gekommen war, in Empfang genommen worden. — Vorläufig festgenommen wurden zehn Leute, weil sie unbefugterweise auf der Schlackenhalde an der Zeche „Fridericka" genächtigt hatten, von diesen wurden zwei steckbrieflich gesucht.

** **Kleine Tageschronik.** Eine Kommission aus Bochum besichtigte am Freitag den städtischen Fuhrpark in Harpen. — Der Bau des neuen Bahnhofs der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, der der größte des Industriegebiets werden soll, wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die Erdarbeiten sind auf dem Gelände an der Wiemelhauser Straße bereits in Angriff genommen. — Ein am Samstagabend niedergegangener Gewitterregen brachte den prangenden Fluren das ersehnte Naß. Die Temperatur kühlte sich in der Nacht zu Sonntag ab. Der Sonntagmorgen war regnerisch; am Nachmittag klärte sich der Himmel wiedr auf. Da die Geschäfte auf waren, so herrschte ein ziemlicher Betrieb in den Straßen. Die Kauflust blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Kinderfest in der Kaiser-Aue.** Der Mai und Onkel Albert kommen stets zusammen. Diesesmal hat er sich wirklich mit einem großen Programm für Mittwoch, 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, angekündigt. Musik, Festzug, Bonbonregen, Geschenkangeln, Wettlaufen, Eierlaufen, Brezelfangen, Ballon-Aufstieg und viel anderes mehr. Max und Moritz stürzen sich mit dem Fallschirm aus dem Ballon. Der Riese Goliath ist auch da, 3,50 Meter groß. Der dumme August und der kluge Esel Hans werden sehr zur Erheiterung beitragen. Zu diesem Programm dürfte kein Kind fehlen. (Siehe Inserat.)

* **Sauerländisches Gebirgsfest zu Arnsberg am 6. und 7. Juni.** Die Anmeldungen dazu sind derart zahlreich eingelaufen, daß die Tagung des 34 000 Mitglieder zählenden S. G. V. eine vielseitige und großartige zu werden verspricht. Es haben sich schon Besucher vom Rhein, dem Waldecker Lande, dem äußersten Kreis des Sieger- und Wittgensteiner Landes und aus dem Münsterlande angemeldet.

Der Bochumer Kommunistenprozeß.

§a **Bochum,** 23. Mai. In der Fortsetzung der Beweisaufnahme wurden die an den Maiunruhen beteiligten Hermann Temme und Seppel Bornehm über verschiedene Vorgänge in den geheimen Versammlungen vernommen, die in den Maiunruhetagen im Hauptquartier der Kampfleitung bei Kramer stattgefunden haben. Wie in den früheren Prozessen, so bestritt Bornehm alle seine vor der Polizei gegen andere Beteiligte gemachten Aussagen, die er eigenhändig unterschrieben hat. Die Verteidigung hält ihm vor, daß er durch seine belastenden Aussagen gegen manche der Angeklagten sich dadurch vergangen habe, daß zum Teil auch auf seine Aussagen hin, gegen diese Angeklagten vorgegangen sei. Das könne man auch als „Lumperei" charakterisieren. Der Zeuge Bornehm entgegnete, daß er seine belastenden Aussagen vor der Polizei später widerrufen habe. Vor der Kriminalpolizei dürfe man sagen, was man wolle. Die Oberleitung habe auswärts gestanden. Temme habe keinen Zulaß zu einer bestimmten geheimen Versammlung erhalten. Der Zeuge Temme erklärte Bornehm ins Gesicht, es sei doch Blödsinn, daß Bornehm die Anwesenheit des Zeugen in der geheimen Versammlung bestreiten wolle. Bornehm gab in seiner weiteren Vernehmung zu, daß am Freitag während der Unruhetage

Waffen von auswärts

nach Kramer geliefert worden seien. Dann wurde der Führer der Weitmarer Kampfgruppe Förstner vernommen. Der Zeuge hat früher bekundet, daß Levermann, Pöppe, Graupen und andere der Oberleitung angehörten, was er jetzt nicht mehr wahr halten will. Levermann sei als „Bremser" angesehen worden. Förstner erklärte weiter, daß der Referendar Trainer keineswegs von dem Arbeiter Wille Kalkhoff am Montag abend am früheren Bahnhof Gußstahl erschossen worden sei. Der Vorsitzende hält ihm entgegen, daß Kalkhoff in einer dreitägigen Gerichtsverhandlung selbst eingestanden, daß der Referendar Trainer von ihm mit einem Karabiner niedergestreckt worden sei. Der Zeuge verblieb bei seiner Behauptung. Gefragt vom Vorsitzenden nach dem Namen des ihm bekannten Täters, erklärte Förstner, den Namen sage er jetzt noch nicht. Förstner ist letzthin noch wegen Sprengstoffvergehens während der Maiunruhetage und wegen verschiedener Diebstähle, begangen in Süd- und Mitteldeutschland, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Rödigers Beteiligung an der Bewegung habe sich nur auf Spitzeldienste für die Kampfleitung beschränkt.

Es wurde im weiteren Verlaufe der Verhandlung festgestellt, daß man in der geheimen Besprechung der Kampfleitung für ein beschleunigtes Vorgehen gegen Polizei und Feuerwehr sich ausgesprochen habe. Der Haß auf die Feuerwehr war durch das mit Absicht verbreitete Märchen, sie habe auf Frauen und Kinder geschossen, erzeugt worden. Nach den ersten Unruheprozessen hatten sich die Gefangenen vereinbart, nichts auszusagen.

Stadtbaurat Diesenbach

schilderte eingehend die bekannten Aufruhrakte vor dem Feuerwehrdepot und an anderen Stellen der Stadt. Der Feuerwehr sei der strikte Befehl gegeben worden, erst dann zu schießen, wenn auf sie geschossen sei. Dieser Befehl sei auch von der Feuerwehr befolgt worden. Der Vorsitzende erklärt hierzu, aus allen früheren Prozessen sei klipp und klar hervorgegangen, daß aus der Menge der erste Schuß auf die Feuerwehr abgegeben worden sei, den bekanntlich Falkus, der Anführer der radikalen Gruppe der Kommunisten, abgefeuert hat. Bei dem Sturm auf das Feuerwehrdepot an der Südstraße standen sich 70 Mann Feuerwehr und Kriminalbeamte einer aufgehetzten Menge von 30 000 gegenüber, die bis zum Neumarkt sich erstreckte. Aus der Menge wurde auch hier zuerst auf die Mannschaften des Depots geschossen. In der Nacht erhielt die Besatzung Verstärkung von der Regierung, zu der am Samstag der neu gebildete Stadtschutz kam. Am Sonntag morgen sprach der Zeuge Stadtbaurat Diesenbach telefonisch mit dem Reichsarbeitsminister Brauns; um der Aufruhrbewegung den Nährboden zu entziehen, ersuchte er dringend um Erhöhung der Löhne, die der Minister auch zusagte. Am Montag nachmittag ließ man in der Stadt die Nachricht verbreiten, daß große Verstärkungen für das Depot von auswärts in Anmarsch seien; mit dieser Nachricht wollte man den Aufrührern zum Rückzug die Brücken bauen. Festgestellt ist, daß schon am Freitag abend beim Sturm auf das Depot viele fremde Elemente sich unter der Menge befanden. Aus der Menge wurde gerufen: „Das gibt den zweiten Essener Wasserturm." Der Zeuge ist der Ueberzeugung, daß die Aufruhrbewegung von der kommunistischen Parteileitung ausgegangen sei, was der Angeklagte Levermann bestreitet.

Zeuge Kaufmann Stolzenburg, früher Sekretär der kommunistischen Partei des Industriebezirkes, hat von einer Mitgliedschaft des Angeklagten Tater in der Oberleitung nichts wahrgenommen. Die politische Leitung der KPD habe der Bewegung ferngestanden. In Dortmund habe ein Teil der Funktionäre der Partei die damalige Zeit für gekommen erachtet, die

Machtprobe

zu stellen und zum großen Schlage auszuholen. Die Parteileitung habe aber eingegriffen, weil sie das Ende eines solchen Kampfes vorausgesehen. Im Bochumer Bezirk habe keiner der führenden Personen der kommunistischen Partei der Parole derselben zuwider gehandelt. Levermann sei ihm als einer der Gemäßigsten in der Partei bekannt geworden. Mit den Hundertschaften der Bochumer Bewegung habe keine Verbindung der Partei bestanden. Der Zeuge will, wie auch in seinem Prozesse, den Aufruhr als Entscheidungskampf zwischen Faszisten und Arbeiterschaft kennzeichnen; um einen organisierten Aufmarsch gegen Feuerwehr und Polizei habe es sich nicht gehandelt. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß in der Nacht zum Sonntag von den Kampftruppen an der Bahnlinie das Feuer auf die Polizei eröffnet sei und daß zwei Beamte von den Schützen verletzt worden seien. Die Besatzung des Feuerwehrdepots habe aus Feuerwehrleuten, Kriminalbeamten und Mitgliedern der Gewerkschaften bestanden. Die Beweisaufnahme verliert sich schließlich in Kritiken über Vorgänge bei Vernehmungen der am Aufruhr Beteiligten. Kiekuhl, der vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter mehrere Angeklagte belastet hat, widerrief im Prozesse seine ganzen Aussagen. Zeuge Siekmann bestritt entschieden, Kiekuhl 50 Mark versprochen zu haben, wenn er im Prozesse festbleibe.

Sodann wurde auf Antrag des Staatsanwaltes das Urteil im Prozeß Stolzenburg und Genossen zur Illustration der Kampftage verlesen. Aus diesem interessiert das Schreiben der Zentralstreikleitung an den Magistrat vom Sonntag abend der Kampftage, in welchem kategorisch verlangt wurde, die Feuerwehr nicht mehr mit polizeilichen Befugnissen zu betrauen; falls bis Montag morgen vom Magistrat keine befriedigende Erklärung vorliege, werde die Arbeiterschaft die restlose Erfüllung erzwingen. Sodann gelangt das wegen des kommunistischen Osterputsches im Jahre 1921 ergangene Urteil des außerordentlichen Gerichtes zur Verlesung. Damals waren von den jetzigen Angeklagten angeklagt: Levermann, Kulbartz, Rödiger. Das Urteil stellt fest, daß damals die KOB in der kommunistischen Partei, die Kampforganisation Bochum, bestanden habe, 500 Mann stark, die in der Nacht zum zweiten Ostertag die Aufrichtung der Räteherrschaft in Bochum geplant und vorbereitet hatte.

Die Plädoyers beginnen Montag früh 9½ Uhr.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Eine Erholungsstätte an der Nordsee.

Der Landkreis Bochum besitzt auf der Insel Norderney ein Logierhaus, das in diesem Sommer — da für das geplante Kinderheim ein Neubau vorgesehen ist — als Erholungsheim, und zwar in erster Linie für die Kreiseingesessenen eingerichtet und benutzt werden soll. Das Haus liegt in bester Lage des Ortes, nahe am Strand; sämtliche Zimmer sind als Doppelzimmer eingerichtet, auf einzelnen sehr großen Zimmern kann noch ein weiteres (3.) Bett gestellt werden. Vier Doppelzimmer im 2. Stock sind einfacher möbliert und dementsprechend im Preise billiger gestellt. Der Bettenpreis ist wie folgt gestellt: im Juni und September 1,50 Mark täglich (einfacher 1,00 Mark), im Juli und August 2,50 Mark täglich (einfacher 1,75 Mark). Der Preis für das erste Frühstück (Kaffee, Tee, Milch oder Schokolade mit Brot, Butter und Marmelade) ist auf 0,75 Mark festgesetzt. Hinsichtlich der Mittagsmahlzeit wird es den Gästen freigestellt, ob sie diese in einem der zahlreichen und guten Restaurants des Inselortes oder im Hause selbst einnehmen wollen. Im Hause wird ein gutes, ausreichendes Mittagessen für 1,75 Mark zur Verfügung gestellt. Die Abendverpflegung wird jedem selbst überlassen. Die Reise nach Norderney ist außerordentlich schnell und bequem. Bochum ab 10,25, an Hamm 11,23; ab Hamm 12,32, an Norddeich 5,56. Das Schiff fährt 6,10, Ankunft auf der Insel 6,50 abends. Rückreise Norderney ab 8,00, an Norddeich 8,40; Norddeich ab 10,57, Hamm an 4,36, Wanne an 5,20; Bochum an (über Hamm) 8,07, Bochum-Nord (über Wanne) 7,19. Die Eisenbahnfahrt 3. Klasse Bochum—Norddeich kostet einfach 15,10 Mark, die Ueberfahrt 4,00 Mark, ein Omnibus fährt Personen und Gepäck für 0,75 Mark bis vors Haus. Das Heim wird am 1. Juni eröffnet.

*

k. **Altenbochum,** 25. Mai. Es können noch etwa 50 Kinder von 11 Jahren bis 15 Jahren, vornehmlich Knaben, im Kreise Dramburg in Pommern zum Landaufenthalt untergebracht werden. Vorläufige Anmeldungen können auf dem Wohlfahrtsamt unserer Gemeinde, Wittenerstraße 8, gemacht werden. — Der Gemeindepark Laer prangt im schönsten Blütenschmuck. Trotzdem die Anlagen klein sind, kann man nach Feierabend eine ruhige Erholungsstunde dort verleben. Leider kann immer wieder beobachtet werden, daß junge Burschen die Grünanlagen nicht schonen. Der Parkwärter wird jetzt streng gegen sie vorgehen. — Der in der letzten Gemeinderatssitzung erwogene Gedanke, den jetzigen Spielplatz noch in Grünanlagen umzuwandeln, ist erfreulich. Hoffentlich gelangt der Plan bald zur Ausführung.

k. **Laer,** 24. Mai. Der Bergmann Ratajczak verunglückte auf der Zeche „Dannenbaum" I tödlich. Beim Ankoppeln der Wagen geriet er mit dem Kopfe dazwischen, als in demselben Augenblick die Maschine andrückte.

m. **Laer,** 24. Mai. Der Himmelfahrtsausflug der Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 nach Stiepel (Heiermann) verlief unter zahlreicher Beteiligung in harmonischer Weise. Nach gemeinschaftlichem Kaffeetrinken verflogen bei fröhlichem Spiel und Tanz, bei Scherz und Humor die Stunden nur zu schnell. Großen Anteil an dem Gelingen hatte auch die Gesangabteilung, die durch frisch gesungene Liedervorträge das Herz erfreute. Auch des Turnvaters Dr. Ferdinand Götz, dem zu Ehren die Vereine am Himmelfahrtstage ins Freie ziehen, wurde gedacht.

(::) **Weitmar,** 24. Mai. Die Steuerumlagebeschlüsse für 1924 sind genehmigt worden. Man beachte die betreffenden amtlichen Bekanntmachungen in der vorliegenden Nummer unserer Zeitung.

t **Weitmar,** 23. Mai. Frühlingsklänge waren es, die auf der Frühlingsfeier der Jugendabteilung des Männer- und Jünglingsvereins Weitmar im evangelischen Gemeindehause zu Weitmar in ermunternder und belebender Weise das Herz der Teilnehmer erfreuten. In Gedichtform wurde das Ziel christlicher Jugend gezeichnet. Das kleine Orchester erfreute durch gute Darbietungen. Die Turnabteilung des Vereins zeigte einen sehr schönen Blumenreigen und zwei lebende Bilder, den Frühling darstellend. Ein Quartett erfreute durch schöne Lieder. Pastor Kraemer hielt die Schlußansprache.

(::) **Weitmar,** 24. Mai. Am Himmelfahrtstage unternahm der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I einen Ausflug nach Blankenstein, an dem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen sehr zahlreich beteiligten. In Petrings Garten wurde der Kaffee eingenommen. Der Gemischte Chor des Vereins brachte einige mit vielem Beifall aufgenommene Lieder zum Vortrag. Nachdem noch ein Gang zur Burg Blankenstein getan war, erfolgte gegen 8 Uhr abends in fröhlicher Stimmung an der Ruhr entlang durch das Weitmarer Holz die Heimkehr.

th **Gerthe,** 23. Mai. Es waren recht ernste Zahlen, die in der gestrigen Gemeinderatssitzung Amtmann Ibing über die Finanzlage der Gemeinde gab. In das neue Steuerjahr mußte ein ungedeckter Fehlbetrag von 350 000 Mark mit hinübergenommen werden. Bei der Reichseinkommensteuer sind erhebliche Ausfälle zu verzeichnen. Da auch die Steuern schlecht eingingen und größere Ausgaben erforderlich waren, mußte zur Ausgleichung des Haushaltsplanes eine Anleihe aufgenommen werden. Größere Ausgaben stehen noch bevor für den Straßenausbau, besonders dringend ist die Ausbesserung des Hellwegs, der Karl-, Ernst-, Fichte- und Jahnstraße. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, einstweilen von der Erhebung der Gemeindezuschläge zur Hauszinssteuer ab 1. April d. J. abzusehen. Die Mittel zur Beschaffung eines Desinfektionsapparates für das katholische Krankenhaus wurden bewilligt; ebenso Beihilfen an Jugendvereine. Es soll geprüft werden, ob sich das Hiltroper Tal zur Anlage eines Freibades eignet.

ng. **Langendreer,** 24. Mai. Der Bürobeamte Banning, der bei dem Motorradunfall so schwer verletzt wurde, befindet sich immer noch in gleichem Krankheitsstadium, als damals bei der Einlieferung ins Krankenhaus. — In der Rollkammer der Westfälischen Eisen- und Drahtwerke brach ein plötzliches Feuer aus. Es gelang der Werksfeuerwehr, den Brand nach einiger Zeit zu löschen, so daß kein großer Schaden angerichtet werden konnte.

Aus dem Kreise Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 24. Mai. Auf der Hattinger Kirmes stürzte der 37jährige Bernhard Bosserhoff von hier so unglücklich vom Karussel, daß ihm ein Bein amputiert wurden mußte. An den Folgen dieses Unfalles ist B., und zwar infolge Wundfiebers, gestorben.

h. **Blankenstein,** 25. Mai. Am morgigen Dienstag findet eine Sitzung der Amtsvertretung statt.

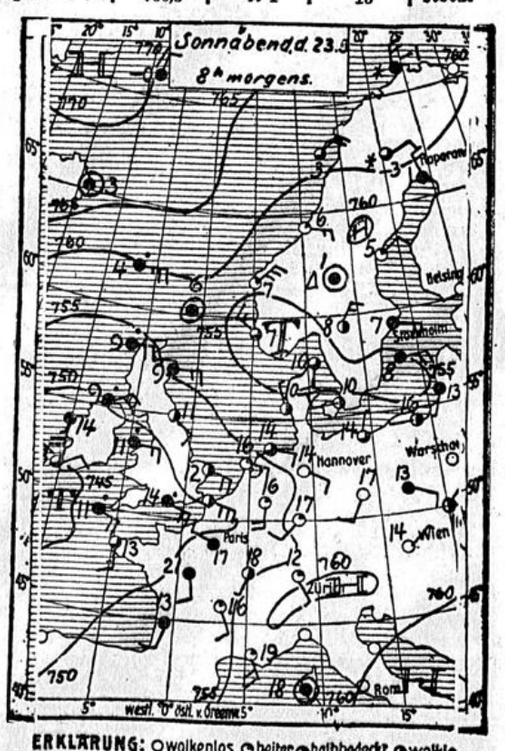
Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

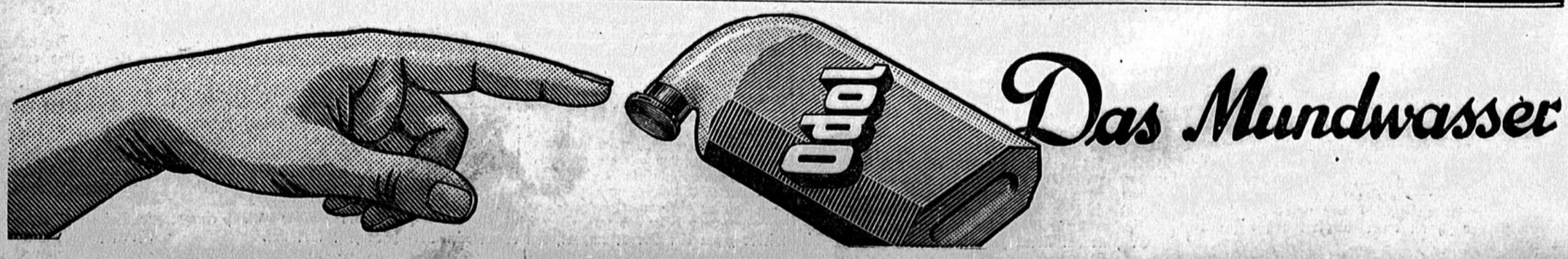
fr **Höntrop,** 23. Mai. Der Gesangverein „Schlägel und Eisen" veranstaltete am Himmelfahrtstage sein erstes diesjähriges Gartenkonzert in den Anlagen des Wirts Winkelmann. Die Darbietungen des Vereins standen auf gewohnter künstlerischer Höhe. Auch das Orchester war mit seinen Darbietungen auf der Höhe. — In diesen Tagen sind nun auch die ersten kürzlich fertiggestellten neuen Beamtenwohnungen der Zeche „Ver. Engelsburg", in Verlängerung der Beamtenkolonie gelegen, bezogen worden. Und zwar vorläufig nur das nach der Eisenbahnlinie Bochum—Essen zuliegende Vierfamilienhaus. In dem zweiten gleichgroßen Beamtenhaus ist man zur Zeit bereits mit dem Innenanstrich beschäftigt. Bis Pfingsten haben auch hier weitere vier Familien ihr langersehntes neues Heim gefunden.

Wetterbericht der Essener Wetterwart

vom 23. Mai.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	754,5	SO 1	18	heiter
Dortum	755,2	SO 2	14	wolkig
München	—	—	—	—
Berlin	755,9	SSO 2	14	wolkig
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	—	—	—	—
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	760,3	N 1	15	bedeckt





Ilse-Agnes

Die Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

August Rumberg u. Frau
Agnes geb. Haarmann.

Bochum, den 22. Mai 1925.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Ein Zwillingspärchen

ist angekommen!

Elsbeth und Annelore.

Dies zeigen hocherfreut an

Ewald Wiemann u. Frau
Paula geb. Kneider.

Bochum, den 22. Mai 1925.

Tretet hin zu meinem Grabe.
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh',

Sonnabend früh 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser innigst geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Erna Rück

im Alter von 9 Jahren.

Dies zeigen an:

die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:

Adam Rück u. Frau Auguste
geb. Molloisch.
Adolf und Elli Rück.

Bochum, den 23. Mai 1925.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Moltkeplatz 36 [1] aus statt. 12969

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Ehefrau Werkmeister

Elise Janzen

geb. Rabeneck

im Alter von 59 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bochum, den 22. Mai 1925.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Mai, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Grabenstr. 28 aus.

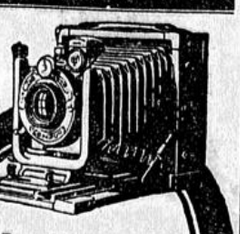
Allen denen, die aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, diene diese als solche.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders sprechen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank** aus.

Familie Heinr. Rienermann.

Bochum, den 23. Mai 1925.



Das führende Haus

für Photo-Apparate,
Platten, Filme, Filmpacks,
Photo-Papiere
ist und bleibt

Photo-Hucklenbroich,
Brückstraße 55
Entwickeln, Kopieren schnell und billigst.

Hemden-Dietrich

Oberhemden
Kragen
Gravatten

Herrenwäsche-Spezial-Haus
Brückstr. 29.

Große Auswahl, billige Preise.

Anticholelith

beseitigt unter Garantie **Gallensteine.**
Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage: Alte Apotheke Bochum (am Markt.) AM1

---

50 Jahre

Spezial-Behandlung
Gallenstein-, Frauenleiden, Blutungen, Haut-, Blasenleiden, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze, Beinleiden, Sauerstoff-Blutreinigungskur

Heil-Institut **Büscher,**

1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika. Bochum, Bahnhofstraße 40. LB44

neben Handelshof

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Spez. Behandlung oh. Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-6 nachm. Sonntags n. vorm.

Hansa-Calmon

Gummi-Absätze

elastisch - elegant
haltbar - billig

Nur Qualität! Keine Reklame!

von gleicher Vollendung wie

Calmon-Fahrrad- und Auto-Reifen.

L.D. 8

Für den Pfingstbedarf

Dirnd'l-Zephir 80 cm br. gestreift, garant. waschecht, Mtr. **1.25**

Schweizer Voll-Voile 115 cm breit, weiß, Meter 2.40, **1.95**

Wasch-Rips 70 u. 80 cm br. für Spielanzüge, viele Farb., Mtr. **2.90**

Woll-Mousseline enorme Auswahl, Meter 4.90, **3.90**

Spannstoffe u. Storstoffe nur beste Qualitäten

Rohseide 80 cm breit, bastfarbig, Ia. Qual., Mtr. 8.25, **5.90**

Rohseide 80 cm breit, elegante Druckmuster, Mtr. 7.90, **7.50**

Crep-Marocaine 100 br. Wolle mit Seide, neue Dess., Mtr. **8.90**

Krawattenseide in hundertfacher Musterauswahl

Taschentücher für Damen u. Herren in jeder Preislage.

Weisse Wollstoffe wie Wollbatist, Cheviot, Wollcrép, Kammgarn, Crép-Marocaine, Gabardine in großer Auswahl.

Gustav Kaufmann

Bochum — 1. Etage — Kortumstraße 7

Heirats-Gesuche

Wünsche auf dies. Wege weg. Mangel an Herrenbekanntsch. mit ein. Herrn in sicherer Stellung oder Geschäftsm. bekannt zu werden zwecks

Heirat.

Bin 29 J. alt, aus gut. Fam., kathol., blond, schlk., Vollwaise, erf. i. Haushalt, musikal. Sch. Möbel- u. Wäscheausst. vorh. Herr, im Alt. v. 30—45 Jahr., den. an ein. glückl. Ehe gel. ist, werd. um Ang. ihr Adr., wenn mögl. m. Bild, welch. zurückgel., unt. M. B. 12925 a. d. Geschst. dies. Ztg. gebeten. Diskret. Ehrensache.

Jg. Mann, 28 J., in sich. Stell., sucht die Bekanntsch. ein. anständ. Mädch. bis gleich. Alt. zw. sp.

Heirat

Strengste Verschw. Angeb. mit Bild, welch. zurückgesandt werd. kann, u. F. L. 12910 a. d. Geschst.

Anst. Frau sucht Lebensgef. v. 35 bis 45 Jahr. zw. spät.

Heirat

Zusch. u. H S 12927 an die Gesch. d. Zt.

Verloren

Am 21. Mai

gold. Ring

verloren. Finder erhält gute Belohn. Friedhofstraße 16.

Schäferhund

entlaufen, auf den Namen „Benno" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung Vor Ankauf wird gewarnt. Wingenfeld, Graf Engelbertstr. 30, 2. Etage.

Verloben oder vermählen

Sie sich, so bestellen Sie Ihre

Anzeigen

in der Buchdruckerei

G. Brockmeyer.

Marienstraße 14, gegenüb. der Badeanstalt.

Zahnpraxis

P. Sachse

Viktoriastr. 9

Billige Preise. Beste Behandlung.

Warnung!

Warne jed. Hühnerbesitzer, f. Hühner in m. Gartnerei umherlaufen zu lassen, da ich Gift gestreut habe. (12889

H. Bürvenich, Rottstraße 71.

Ich warne

jeden, meiner Frau was zu borgen, da ich für nichts mehr aufkomme. (12899

Jakob Reichert, Harpen, Dorfstraße 93.

Die Beleidigung, die ich gegen den Ober-Masch.-Meister Henke, Schillerst. 14, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. (12960

G. Hoffmann, Bochum, Sternst. 11.

Unserer heutigen Ausgabe (Landauflage) fügen wir ein Prospekt der Fahrradfabrik (a8552

August Stukenbrok, Einbeck,

bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

E neuer hellgrauer Anz. (52) zu verkf. Wattenscheiderstr., Bochumerstr. 123, 1. Etg.

Unterricht

Lauten-Unterricht

erteilt

Lydia Richter,
Dorstener Str. 53.
Telephon 1280.
Sprechst. 1—4 Uhr.

Gründlicher

Geigen-Unterricht

wird erteilt
Bochum,
Clemensstraße 9, II.

Erteile guten

Klavier-Unterricht

Stunde 2,00 Mark. Ang. u. H W 12906 an die Gesch. d. Zt.

Mit ganz gering. Ausgaben erzielen seit Jahren trotz Futtermangel u. ungenügender Qualität Tausende von

Kleintier-Züchtern und Landwirten

Ersparnisse bei Futtereinkauf, mehr Eier, mehr Milch, mehr Fleisch, durch Beigabe von Dr. Grabley's phys. Mineral-Salzen. Verlangen Sie kostenlos die Schrift: „Der neue Weg". Niederlagen: Stern-Apotheke, Gebr. Kühnel, Hammer Drogenhaus, Heinrich Dietz, Futtermittel, H. Kersten, Alleestr. 26a, F. Schäfer, Hattingerstraße 23. AM1d

---

Sie schützen

sich vor **Aerger**, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.

In 1 Jahr kann sich
1 Ratte auf 400 St.,
1 Maus a. 50 000,
1 Wanze auf 20 000
1 Küchenkäfer auf 500 000 Stück vermehren. Darum: vernichtet sie, je eher — je besser nur d. das erprobte chem. Präparat (AJ1b

Dinol

mit der Kralle. Erhältlich:

H. Kersten, Alleestraße 26 a
F. Schäfer, Hattinger Str. 23.

Frauen!

Nur noch im Fabriklager **Bochum, Marienstraße 2,** kommen die echten, rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen usw. zum Verkauf. Es sind die besten der Welt. Zahlungserleichterung. Billigste Bezugsquelle. Näheres in der Donnerstag-Zeitung. LK85

Wer inseriert, wird bekannt

Auf

Kredit

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a, I. Etage, **Bochum.**

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Oeffentliche Mahnung.

Die am 10. und 15. Mai fällig gewordenen, rückständigen **Gewerbe- und Getränkesteuerbeträge** und die **staatlichen** Abgaben vom Grundbesitz (Staatliche Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für April und Mai) werden hierdurch angemahnt.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Für alle noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben sind, da die Schonfrist schon abgelaufen ist, Verzugszuschläge (für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat 1%) mit zu entrichten.

Nach dem 30. Mai 1925 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 25. Mai 1925.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Maurer- und Schreinerarbeiten zu den Umbauten an dem Hause Fahrendellerstr. 40 in Bochum sollen öffentlich vergeben werden. Angeboke mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 5. Juni 1925, vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen liegen zur Einsicht im Zimmer 305 der vereinigten Aemter aus. Bedingungen sind soweit vorrätig, gegen gebührenfreie Einsendung von 2.- RM in bar durch den Eisenbahnobersekretär Vagel, Eisenbahnbetriebsamt 3 in Essen zu beziehen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Ausführungsfrist 4 Monate.

Essen, den 20. Mai 1925.

Eisenb. Betriebsamt 2.

Große Versteigerung

Am **Dienstag, den 26. Mai,** morgens 10 Uhr versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54:

1 feines Herrenzimmer
1 feines Schlafzimmer mit Spiegelschrank, 1 moderne Küche, 1 Salon, 1 Sofagarnitur, 1 Sofa mit Umbau, 1 Sofa mit Spiegel, 1 Geldschrank, 2 Oelgemälde, 2 gute Schreibmaschinen (Mercedes u. Torpedo) 1 feinen Teppich, 1 Doppelschreibpult, 1 Standuhr, 1 Grammophon, 1 Motorrad, 1 Küchenherd, 1 Ofen, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Gasofen, 1 Gasherd, 1 Theke, 1 Fenstervorsatz, Kronleuchter, Büsten, Tische, Stühle, Kleider, Anzüge, 1 Kopierpresse, Hausgerät und vieles andere mehr.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Am Abbruch

Bongardstraße 17 und auf dem Lager Wiemelhauserstraße sind schöne

Türen, Fenster, Bretter, Latten, Flurplatten, Bauholz 12647

in allen Stärken usw. billig zu verkauf.

Heinr. Kelter, Ottostraße 77a. Telephon 2454.

Planoffenlegung

Die Bochum-Gelsenkirchen. Straßenbahn beabsichtigt, in der Wiemelhauser Straße das Doppelgleis bis zur evang. Kirche zu verlängern unter gleichzeitiger Verlegung der bestehenden Gleise von der Wasserstraße ab. Der Plan liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an 14 Tage in der Stadterweiterungsabteilung, ABC-Straße, ABC-Schule Zimmer 19, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht und Erhebung von Einsprüchen nach den Paragraphen 17 und 18 des Gesetzes über Kleinbahnen u. Privatanschluß-Bahnen vom 28. Juli 1892 offen. (2M26

Bochum, den 25. Mai 1925.

Der Magistrat.

Verding.

Für den Umbau und die Instandsetzung des Hildegardis-Lyzeums (Frauenschule) sollen in öffentlicher Ausschreibung die Anstreicher-Arbeiten vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 18 des Stadtbau-Amtes (Neubauabteilung) in der ABC-Schule zur Einsicht aus und können gegen Zahlung einer Gebühr in Höhe von 0,50 Mark, solange der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum (2M26

Sonnabend, den 30. Mai ds. Jrs., vormittags 11 Uhr,

an die Neubauabteilung des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgen soll.

Bochum, den 23. Mai 1925.

Stadtbauamt.

Steuerumlagebeschluß für das Rechnungsjahr 1924.

Die zuständigen Aufsichtsbehörden haben den Steuerumlagebeschluß der Gemeinde Weitmar für das Rechnungsjahr 1924 genehmigt. Hiernach werden an Realsteuern erhoben:

200 Prozent Gemeindezuschlag zur staatlich. Grundvermögenssteuer u. einheitlich je 1100 Prozent Zuschläge zu d. Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbeertrage u. Gewerbekapital.

Die Genehmigung ist mit der Maßgabe erteilt, daß d. gemeindliche Zuschlag in Höhe von 200 Prozent zur Grundvermögenssteuer für das ganze Rechnungsjahr einheitlich erhoben w.

Weitmar, den 22. Mai 1925.

Der c. Amtmann:
Faßmann.

Große, wen. gebr. eiserne

Stehmangel

zu verkauf. od. geg. anderhalt. Damenrad zu vertauschen. Ang. u. F M 12908 an die Gesch. d. Zt.

Nachtrag zur Hundesteuerordnung.

Der Nachtrag vom 30. April 1925 zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Gemeinde Weitmar von 9. August 1920 liegt gemäß § 1 des Ortsstatuts über öffentliche Bekanntmachungen im Amts- u. Gemeindebezirk Weitmar vom 19. Dezember 1923 zwecks Bekanntgabe im hiesigen Steuerbüro (Verwaltungsgebäude I, Zimmer Nr. 8) aus.

Weitmar, den 22. Mai 1925.

Der c. Amtmann:
Faßmann.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, d. 26. Mai 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

I.
1 Credenz
II.
1 Büffet

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Borgmann, Lothringerstraße.

Bochum, den 24. Mai 1925.

Mitte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Prima Offenbacher Lederwaren.
Koffertaschen von 4.50 an
Besuchstaschen echt Led., v. 1.90 an
Reizende Abendtäschchen.
Ständ. Eingang von **NEUHEITEN**
Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.
Otto Nebel, nur **Friedrichstr. 4**
Handtaschen-Reparaturen.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf, in jed. a6197 Länge.
Hängematten Stück 5.— Mark.
Seilerwaren.
Th. Schulz Nf.,
Wellenbrink 15.



Die besten Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen mit Garantie auf Abzahlg. Spezialräder von 68 M. a.
Nur Röder
Hellweg 20.
Größtes Lager am Platze.

Gut erh. Fahrrad zu verkauf. (12901 Hattinger Str. 151, 2 Etage, links.

Nähmaschinen,
neu und gebraucht, von 20 Mark an, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

NEU-ERÖFFNUNG.



Übermorgen

am Mittwoch, den 27. Mai, nachm. 3 Uhr
öffnen sich dem geehrten Publikum die Pforten unseres modernen Kaufhauses.

Dieses große Ereignis
veranlaßt uns zu der Bitte an Sie, unserem stilvoll eingerichteten Geschäftshause auch weiterhin die Treue zu wahren, die es sich durch jahrzehntelange, allseitig anerkannte Leistungsfähigkeit erworben hat.
Die Neu-Eröffnung wird durch ein stimmungsvolles Konzert eingeleitet.
Beginn des Konzertes nachm. 2 Uhr.
Wir bitten ergebenst um zwanglose Besichtigung unseres Kaufhauses.

B. JOMMER & Co
WANNE

Hindenburgstr.
Ecke Moltkestr.

Hindenburgstr.
Ecke Moltkestr.

Aus der

Es brauch
sellschaftsleben
Eindruck der
neuen Reichsp
Beziehungen
die Feier im
es freilich war
hervor, daß d
Angehörig
gung standen,
Botschaft nur
zugeteilt war.
nur die englis
die chinesische
Eidesablegung
Dr. Simons
Oberbefehlshab
zum Reichsweh
der Reichswe
schmal gewesen
erwiderte, für
Reichsfinanzmi
gung gestellt.

Bei dem
Hindenburg an
desstaatlichen
ersten Mal di
präsidenten als
zischen Ministe
Dieser, ein erfo
laub ausschließl
nach Tisch auf
ten als neuen
Reichsoberhaup
bellinsee, a
Reich errichtete
preußischen M
stellte Jagdgebie

Die mehr
wieder mehr M
ausstellungen zu
fürstendamm ha
gestellt, im gro
Bahnhof zeigen
fungen. Aber
zu sein und Bil
Zahl der Neu
und fast alle B
bers sind infolg
ihre Sammlung
spiel hierfür ist
Sammlung von
kirchstraße, der
den Besitz der
veen in Neuyor
früher große R
faß, zog sich vor
Mann von Mitt
rück, um ganz s
chen Neigungen
oberschlesischen
chen Sorgen en
damals auf fünfz
zu den reichsten
drei Töchter bei
von 100 000 Mar
Papieren an.
Inflation gewor
fael zu besitzen, n

Zu den Mal
geblieben sind u
künstlerisch noch
Leopold Kalck
Eddelsen bei Hitt
Heide seinen sieb
einer Familie d
1786 von Friedr
hielt, und ist ein
ten Landschaftsm
der jahrelang Di
war; mütterliche
lerisch begabten
Bildhauer und die
kämpferin des Fr
angehören. Graf
ruhe und Stuttg
lebte, ist kurz vo
verstorbenen Di
Lichtwark in die
dann in der alte
bilder gemalt.
borene Gräfin
Urenkelin des be
kriege, und wie
rich Yorck auf K
derer Begabung
hel ist sie wohl
letzten hundert D
gen hoffentlich ei
literarische Begab
Sohn, den vor de
vallerieregiments
früh verstorbenen
erbt. Sowohl ei
vollen Uebersetzun
einen Platz in de
den drei Töchtern
die Gattin des
einem der führend
len Bankfirma De

Nicht nur in
gezeigte Vermähl
Schlubeck mit

Unterhaltung / Wissen / Leben

Aus dem gesellschaftlichen Leben.

Von
Rüdiger von Renckenhoff.

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß das Gesellschaftsleben der letzten Wochen völlig unter dem Eindruck der verschiedenen Feierlichkeiten für den neuen Reichspräsidenten stand. Auch die allerletzten Beziehungen wurden ausgenutzt, um eine Karte für die Feier im Reichstage zu erhalten. Wie schwer es freilich war, eine solche zu bekommen, geht daraus hervor, daß dem Feldmarschall selbst für seine Angehörigen nur zehn Karten zur Verfügung standen, während im diplomatischen Corps jeder Botschaft nur zwei, jeder Gesandtschaft nur eine Karte zugeteilt war. Von den Damen der Diplomatie war nur die englische und japanische Botschafterin, sowie die chinesische Gesandtin erschienen. Bei dem nach der Eidesablegung vom stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons gegebenen Frühstück bemerkte der neue Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht scherzend zum Reichswehrminister, daß die schwarze Binde eines der Reichswehrsoldaten seiner Ehrenkompagnie zu schmal gewesen sei, worauf Herr Geßler schlagfertig erwiderte, für breitere Halsbinden habe ihm der Reichsfinanzminister leider keine Mittel zur Verfügung gestellt.

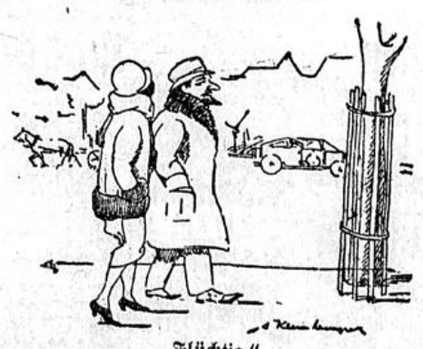
Bei dem Frühstück, das der Reichspräsident von Hindenburg am 15. dem Reichskabinett und dem bundesstaatlichen Ministerpräsidenten gab, fungierte zum ersten Mal die Schwiegertochter des Reichspräsidenten als Hausfrau; sie wurde daher vom preußischen Ministerpräsidenten Braun zu Tisch geführt. Dieser, ein erfolgreicher Nimrod, der sogar seinen Urlaub ausschließlich zum Jagen benutzt, unterhielt sich nach Tisch auf das Eifrigste mit dem Reichspräsidenten als neuen Jagdnachbar. Stößt doch das dem Reichsoberhaupt reservierte Jagdrevier am Werbellinsee, an dessen Ufer auch das kleine, vom Reich errichtete Jagdhaus aus Holz steht, an das dem preußischen Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellte Jagdgebiet Hubertusstock.

Die mehr und mehr einschlafende Geselligkeit gibt wieder mehr Muße, ins Theater zu gehen und Kunstausstellungen zu besuchen. In der Sezession am Kurfürstendamm haben die jungen rheinischen Maler ausgestellt, im großen Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof zeigen die Künstler alten Stiles ihre Schöpfungen. Aber wer hat heute das Geld, Kunstmäcen zu sein und Bilder oder Skulpturen zu kaufen? Die Zahl der Neureichen ist sehr klein geworden, und fast alle Berliner Kunstsammler des Vornovembers sind infolge der Inflation verarmt und müssen ihre Sammlungen jetzt auflösen. Ein typisches Beispiel hierfür ist der Verkauf eines Raffaels aus der Sammlung von Oskar Huldschinsky in der Matthäikirchstraße, der jetzt für eine Million Goldmark in den Besitz der bekannten Kunsthändler Gebr. Duveen in Neuyork übergegangen ist. Huldschinsky, der früher große Röhrenwalzwerke in Oberschlesien besaß, zog sich vor ungefähr zwei Jahrzehnten als ein Mann von Mitte Fünfzig aus dem Geschäftsleben zurück, um ganz seinen künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen zu leben. Er verkaufte daher seine oberschlesischen Werke und legte, um aller geschäftlichen Sorgen enthoben zu sein, sein Vermögen, das damals auf fünfzig Millionen geschätzt wurde, sodaß er zu den reichsten Leuten Berlins gehörte und jede seiner drei Töchter bei ihrer Heirat mit einer Jahresrente von 100 000 Mark ausstatten konnte, in mündelsicheren Papieren an. Inzwischen ist auch er ein Opfer der Inflation geworden, der sich den Luxus, einen Raffael zu besitzen, nicht mehr leisten kann.

Zu den Malern der alten Generation, die modern geblieben sind und daher auch der heutigen Jugend künstlerisch noch etwas geben, gehört der Maler Graf Leopold Kalckreuth, der jetzt auf seinem Landsitz Eddelsen bei Hittfeld, am Rande der nordwestdeutschen Heide seinen siebzigsten Geburtstag feiert. Er gehört einer Familie des niederschlesischen Uradels an, die 1786 von Friedrich Wilhelm II. den Grafentitel erhielt, und ist ein Sohn des 1894 verstorbenen bekannten Landschaftsmalers Grafen Stanislaus Kalckreuth, der jahrelang Direktor der Kunstakademie in Weimar war; mütterlicherseits aber entstammt er der künstlerisch begabten Familie Cauer, der der bekannte Bildhauer und die vor einigen Jahren verstorbene Vorkämpferin des Frauenstimmrechts, Frau Minna Cauer angehören. Graf Kalckreuth, der jahrelang in Karlsruhe und Stuttgart als Professor der Kunstakademie lebte, ist kurz vor dem Kriege auf Veranlassung des verstorbenen Direktors der Hamburger Kunsthalle Lichtwark in die Nähe von Hamburg gezogen und hat dann in der alten Hansastadt seine berühmten Hafenbilder gemalt. Die Gattin des Künstlers ist eine geborene Gräfin Yorck von Wartenburg, eine Urenkelin des berühmten Heerführers der Freiheitskriege, und wie ihr Bruder, der verstorbene Heinrich Yorck auf Kleinoels im Kreise Ohlau, von besonderer Begabung auf literarischem Gebiet. Nach Rahel ist sie wohl die kultivierteste deutsche Frau der letzten hundert Jahre, deren Briefe und Aufzeichnungen hoffentlich einmal veröffentlicht werden. Ihre literarische Begabung hatte sich auf ihren ältesten Sohn, den vor dem Krieg als Einjähriger eines Kavallerieregiments infolge tragischer Umstände viel zu früh verstorbenen Grafen Wolf Kalckreuth, vererbt. Sowohl eigene Dichtungen, wie die wundervollen Uebersetzungen französischer Poeten sichern ihm einen Platz in der deutschen Literaturgeschichte. Von den drei Töchtern des gräflichen Paares ist die älteste die Gattin des Bankiers Franz Koenigs in Köln, einem der führenden Köpfe der großen internationalen Bankfirma Delbrück, Schickler & Co.

Nicht nur in Künstlerkreisen wird die jetzt angezeigte Vermählung des Porträtsmalers Arthur Schlubeck mit Frau Clara von Hößlin geborene Gräfin Seyssel d'Aix viel Interesse erwecken. Machte doch Herr Schlubeck, der in erster Ehe mit einer Amerikanerin verheiratet war und einen wundervollen Besitz im Grunewald hat, eines der gastfreiesten Häuser der Berliner Gesellschaft, dessen herrliche Räume er auch für Wohltätigkeitsfeste stets zur Verfügung stellte. Seine junge Gemahlin ist eine Tochter des Grafen Edgar Seyssel d'Aix aus seiner ersten Ehe mit einer Gräfin Wartensleben. Herr Schlubeck, der hauptsächlich Herren zu Pferde malt, hat erst kürzlich ein Porträt des Kronprinzen vollendet. Im übrigen haben unsere deutschen Maler ein wenig unter ausländischer Konkurrenz zu leiden. Auf Empfehlung des italienischen Botschafters, Grafen Bosbari, den er früher einmal porträtiert hat, weilt der bekannte italienische Maler Severi zur Zeit in Berlin und malt hier die Porträts des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und seiner Gattin. Auch der berühmte englische Bildnismaler Sir Augustus John war vor kurzem einige Wochen in Berlin, um Dr. Stresemann und die junge Frau Horstmann geborene von Schwaback, die Gattin des bekannten vortragenden Rats im Auswärtigen Amt, auf die Leinwand zu bringen.

Heitere Ecke.



„Flüchtig."

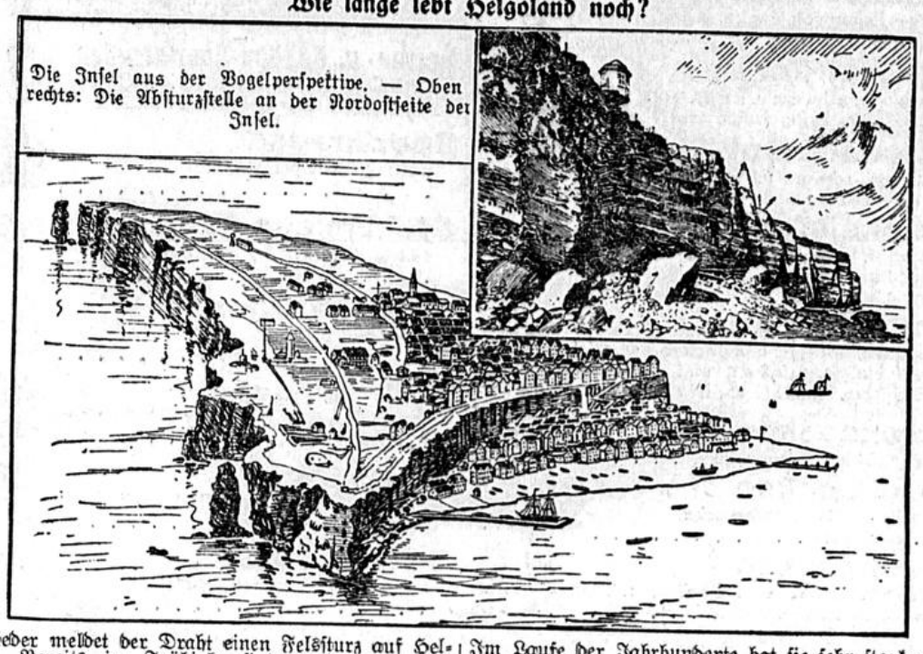
„Schwöre, daß du ihn wirklich nur flüchtig kanntest!" „Aber sicher, er war Bankbuchhalter, und wir brannten zusammen durch!"

*

Drei Locken. Man weiß, daß der „Kladderadatsch" Bismarck immer mit den berühmten 3 Haaren abgebildet hat. Der gegenwärtige preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Becker, der übrigens, was in der politischen Welt nicht allen bekannt ist, als Gelehrter Weltruf genießt, verfügt immerhin über einen etwas üppigeren Haarwuchs: 3 Haarsträhnen sind sorgfältig über den Gletscher gekämmt. Als er am Tage der großen Abstimmung an einer Gruppe von Mitgliedern des Landtags vorüberging, sagte ein Abgeordneter: „Genau drei Locken: eine für Wissenschaft, eine für Kunst und eine für Volksbildung."

Helgoland in Gefahr.

Die neuesten Felzstürze. — Zerstörende Wirkungen des Regens, des Sturmes und der Flut. Wie lange lebt Helgoland noch?



Die Insel aus der Vogelperspektive. — Oben rechts: Die Absturzstelle an der Nordostseite der Insel.

Wieder meldet der Draht einen Felssturz auf Helgoland. Bereits im Frühjahr sind zweimal je 3000 Kubikmeter Felsmasse abgebröckelt und ins Meer gestürzt. Seit die Sprengung der Befestigungsanlagen erfolgte, wiederholen sich diese Abbröckelungen in größerer Heftigkeit. Regen, Sturm und Flut arbeiten gemeinsam, um dem grün-weiß-roten Land den Garaus zu machen. Kürzlich mußte ein im besonders gefährdeten Gebiet liegendes Haus abgebrochen werden; Wege im Oberland erklärte man für gesperrt, da sie nur unter Lebensgefahr zu begehen waren. Stirbt Helgoland? Schrumpft es so zusammen, daß es jede Bedeutung für Fischfang und Badeaufenthalt verliert?

Unter englischer Aufsicht sind in zweijähriger Arbeit die Befestigungsanlagen gesprengt. 1200 Mann arbeiteten, um die Zerstörungen auf dem kleinen Wunderwerk der Ingenieurkunst anzurichten. Es fielen alle Befestigungen des Oberlandes mit Ausnahme einer Maschinenhalle und der oberirdischen Kaserne, der Tunnel und die Raumanlage, die Westmole von Station 350 bis Kopf, die Nordostmole von Station 500 bis zum Kopf, der gesamte Außenhafen und Innenhafen mit allen Dämmen, das Trockendock und die gesamten rein militärischen Anlagen, Batterien, die Seeflugstation, die Oelbehälter usw. und fast das ganze, in zäher Arbeit dem Meere abgerungene Hafengelände.

Daß die Sprengungen nicht ohne Einfluß auf die Haltbarkeit des Gesteins geblieben sind, ist verständlich. Von besonderer Festigkeit war ohnehin die Insel nie. Im Laufe der Jahrhunderte hat sie sehr starken Landverlust erlitten. Mit Sicherheit ist ihr Alter bis zum Jahre 700 n. Chr. zu verfolgen. Doch sind noch Spuren vorzeitlichen Bestehens in Werkzeugen und Waffen aus Stein erhalten. Vor 900 Jahren soll die Insel acht Kirchspiele mit Klöstern und Schlössern getragen haben.

Die 400 Meter starke Grundplatte besteht aus Zechstein; der ein Meter starken Kalksandsteinzone folgt der aus Buntsandstein bestehende obere Teil des Felsens. Die heftigen Fluten der Nordsee, die Gezeitenströme und die Brandungswellen nagen unablässig. Dazu helfen die häufigen Niederschläge und der in den Bodenspalten versickernde Regen am Werk. Seit Jahrzenten schon beschäftigen sich Naturforscher mit dem Inselproblem. Die Berechnungen über die Lebensdauer Helgolands haben jedoch zu einheitlichen Ansichten nicht geführt. 180 bis 200 Quadratmeter jährlicher Landverlust ist für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts berechnet. Bei normalen Landverlust kann Helgoland also immer noch seine 2000 Jahre als Insel bestehen, wenn nicht katastrophale Zerstörungen durch Sturmfluten oder andere Naturereignisse eintreten. Die Befürchtungen, daß unsere Generation schon das Verschwinden der stolzen erinnerungsreichen Insel erlebt, sind also übertrieben. Allmählich ringt sich das Inselvölkchen, das harte Geschicke über sich ergehen ließ, mit zäher Beharrlichkeit wieder durch. Bieten auch die Trümmerhaufen von den Zerstörungen her einen trostlosen Anblick — in seiner Gesamtheit ragt das Felseneiland dennoch trotzig und stark aus den Wogen der Nordsee.

Amundsen auf seinem Nordpolfluge.

Wie aus Kingsbai gemeldet wird, ist Amundsen am Mittwoch zum Fluge nach dem Nordpol aufgestiegen. In einem Funkspruch sagt er: Unser Begleitschiff „Hobby" geht in das offene Wasser jenseits der Eisgrenze hinaus für den Fall, daß wir genötigt sein sollten, auf See niederzugehen. Wir fliegen in nördlicher Richtung die Küste entlang der Däneninsel und der Amsterdam-Insel, und wenn während dieses einstündigen Fluges alles gut geht, setzen wir die Reise nach dem Pol fort. Wenn nicht alles glatt geht, kehren wir nach der Kingsbai zurück und landen auf der Däneninsel und erwarten dort die Ankunft unserer Schiffe. Falls die Flugzeuge die Fühlung miteinander verlieren sollten, wirs das Flugzeug Nr. 24 unter dem Befehl von Leutnant Dietrichsohn den Flug fortsetzen, der ermächtigt ist, im Namen des Königs von Norwegen alles eventuell entdeckte Land in Besitz zu nehmen. Wenn diese Zeilen in Druck gehen, ist Amundsen und seine fünf Kameraden wahrscheinlich am Nordpol gelandet und dort mit Beobachtungen beschäftigt oder vielleicht schon gar auf dem Rückfluge.

Bis Samstag waren noch keine Nachrichten von Amundsen eingelaufen. Amundsen hatte es im letzten Augenblick aufgegeben, Radio mit an Bord zu nehmen, um mehr Benzin mitführen zu können. Deshalb kann er auch, bevor er nach Kingsbay zurückgekehrt, keine drahtlosen Nachrichten geben. Die beiden Schiffe „Fram" und „Hobby" werden in den nächsten vierzehn Tagen, solange Aussicht vorhanden ist, daß die Flieger auf dem Luftwege zurückkommen können, in der Nähe von Danskoen patrouillieren. Da Amundsen noch nicht zurückgekehrt ist, glaubt der Luftverein in Oslo, daß die Flieger in der Nähe des Nordpols gelandet sind.

Eine offizielle Bestätigung dafür, daß Amundsen den Nordpol überflogen hat, liegt noch nicht vor. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" an Bord der „Fram" drahtete am 22. Mai vormittags 11 Uhr, die „Fram" und die „Hobby" seien in nördlicher Richtung nach den dänischen Inseln abgefahren. Um 10 Uhr morgens hätten sie den Eindruck gehabt, daß, wenn alles gut gegangen sei, die Flugzeuge bereits am Nordpol angelangt sein müßten.

Die Meldung über ein Gelingen des Fluges ist auch in Neuyork bisher nicht bestätigt worden. Die Leute an Bord der „Fram" sind sehr optimistisch, obwohl sie seit 24 Stunden ohne Nachricht sind. Sie erblicken gerade darin ein günstiges Zeichen, weil Amundsen plante, sofort umzukehren, wenn die Bedingungen ungünstig wären. Es wird angenommen, daß Amundsen sich für seine Untersuchungen Zeit lasse. Die Wetterberichte lauten anhaltend sehr günstig. Der Winter ist milde. Es wird angenommen, daß die Temperatur 10 Grad Fahrenheit unter Null beträgt.

Von der Besatzung der „Fram", die Freitag nachmittag die Däneninsel erreichte, wird erklärt, daß man die Flieger noch nicht zurückerwartete, da, wenn sie am Nordpol landen konnten, sie sich mit den geographischen Vermessungen und Aufsuchen des genauen geographischen Nordpols etwa zwölf Stunden aufhalten werden. Die Besatzung erinnert sich an die Erklärung Amundsens, daß die Nordpolflieger, falls das Wetter umschlagen sollte, sich längere Zeit am Pol aufhalten, weil sie es nicht wagen wollten, etwa im Nebel einander zu verlieren. Das Abwarten besseren Wetters könnte jedoch mehrere Tage dauern. Trotz dieser Erwägungen scheint unter den Mitgliedern der Expedition Erregung über den Ausgang des Nordpolfluges eingetreten zu sein. Sollten die Flieger nach ihrer Landung am Nordpol ihre Flugzeuge zur Rückkehr nicht mehr benutzen können, so hofft Amundsen, die Entfernung zwischen dem Pol und Kap Columbia in 30 Tagen zurücklegen zu können, sodaß das Festland gegen Ende Juni wieder erreicht würde. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Flieger gezwungen sein könnten, in Kap Columbia zu überwintern, wofür ebenfalls alle Vorbereitungen getroffen sind.

Neues aus aller Welt.

Der Kampf gegen die Forleulen. Die ersten Versuche, mit Hilfe von Flugzeugen und chemischen Mitteln die Forleulenplage zu bekämpfen, hatten ein brauchbares Ergebnis. In der Nacht wurden die Tiere in den von den Flugzeugen bestreuten Forsten bei Eberswalde zu Hunderttausenden tot aufgefunden. Die Versuche werden fortgesetzt. Sobald die Versuchswaldungen gesäubert sind, sollen andere Forstbestände, die unter der Forsteule leiden, ebenso gesäubert werden.

Ein Kind von einem Schwein getötet. In Geigleben in Thüringen brach ein Schwein aus einem Stalle und lief in ein Wohnhaus, wo ein einjähriges Kind schlief, fraß das Kind an und verletzte es so schwer am Kopf und an den Armen, daß es bald darauf starb.

Der Todessturz des Fallschirm-Konstrukteurs. Der Fallschirm-Konstrukteur Gerst aus München wollte am Freitag von einem Flugzeug auf dem Flugplatz Schleißheim aus etwa 500 Metern mit dem von ihm gebauten Fallschirm abspringen. Dabei blieb der Fallschirm am Flugzeug hängen, während der Gürtel, den Gerst um den Leib trug, zerriß, sodaß er in die Tiefe stürzte und tot auf dem Platz liegen blieb.

Die Moorbrände in Holland gelöscht. Nach einer Meldung aus Emmen können die im Gefolge der großen Hitze entstandenen großen Moorbrände nunmehr als gelöscht angesehen werden. Der Wind hat sich gedreht. Es sind nur noch kleinere Brandherde vorhanden, von denen keine Gefahr mehr erwartet wird.

Autounglück am Libanon. Das Automobil, in dem die Mitglieder der Malaria-Kommission des Völkerbundes von einem Besuch des Libanon-Gebietes zurückkehrten, stürzte in einen Abgrund. Dr. Labbian* (Großbritannien), Dr. Barling (Amerika) und die französische Sekretärin, Fräulein Besson, wurden getötet. Eine andere französische Dame und Dr. Schwellingrehel aus Holland wurden verwundet.

Neues schweres Erdbeben in Japan. Aus Tokio liegen hier Nachrichten über ein neues schweres Erdbeben vor. Der Hauptherd liegt im Westen. Namentlich die Gebiete von Kioto und Hiogo sind schwer betroffen. Mehrere Städte sollen vernichtet sein. Die ersten Berichte sprechen von außerordentlich großem Schaden. Sehr betroffen wurde die Provinz Tajima und die japanische Küste. Nach den bisherigen Meldungen sind 200 Häuser eingestürzt. In der Stadt Tohacka, in der Feuer ausbrach, und in anderen Städten ist beträchtlicher Schaden angerichtet worden.

Nimm zur Wäsche nur
Persil
die selbsttätige
Bleichseife
Fettgehalt über 60 %,
trotzdem nur 45 Pfg.
Ohne Rasenbleiche, blütenweiße Wäsche.
Pers. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf

Mehr als 800 echte Perserteppiche
liegen in unserem sehenswerten Orientsaal verkaufsbereit.
Kleine Verbinder 75, 98 u. 135 Mk.
Kleine Zimmerteppiche 320, 400 u. 500 Mk.
Große Zimmerteppiche 650, 800, u. 1200 Mk.
Auswahlsendungen auch nach auswärts.
Gebr. Schürmann, Essen, am Rathaus.
Das führende Haus für Möbel und Teppiche.
LS34

Asbach uralt Pralinen

FÜR PFINGSTEN!

Damenbekleidung

Jumper weiß Voll-Voile, jugendliche Form, mit farbiger Paspel 4.95

Jumper weiß Voll-Voile, mit Filet-Einsatz und langem Aermel 7.80

Taillenkleider Mousseline imit., schöne Muster, schwarz abgesetzt 3.95

Taillenkleider aus gutem Voll-Voile, in schönen hellen Farben 8.95

Taillenkleider aus gutem Wasch-Crepe, moderne Streifen, mit weißem Jabot und Lackgürtel 12.75

Taillenkleider reinwollener Mousseline, neue bunte Muster, reizend gearbeitet 17.50

Damenhüte

Damen-Hut Liseretstroh, moderne Form, mit Bandschleife garniert 3.90

Damen-Hut Liseretstroh, kleine fesche Glocke, mit moderner Bandgarnitur . . . 5.50

Damen-Hut Tagalstroh, in modernen hellen Farben, flott garniert 7.50

Liseret-Formen in verschiedenen Größen 4.50, 3.50, 2.90

Strümpfe

Damenstrümpfe kräftiges Baumwollgewebe, schwarz, farbig und weiß, mit Doppelsohle u. Hochferse 65 ₰

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz u. farbig, solide, feste Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse 95 ₰

Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz u. farb., schöne Qualit., mit Doppelsohle und Hochferse 1.50

Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz, weiß u. alle Modefarben, vorzügliche, gleichmäßige Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse 2.25, 1.95

Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz u. modefarb., gute feinfädige Qualität, mit Naht und Doppelsohle u. Hochferse, mit kl. unmerklichen Fehlern 1.95

Herrensocken grau gestrickte Baumwolle . . . . . 45 ₰

Herrensocken feinfädiges Baumwollgewebe farbig gestreift . . . . . 95 ₰

Herrensocken Seidenflor, farbig, gute Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse 1.25

Herrenartikel

Oberhemden farbig, mit pass. Kragen, gute Perkalqualität, mit Umlegekragen, Gr. 39—44 5.75

Herren- u. Knaben-Sporthemden Perkal, kräftige Qualität . . Größe 70 — Jede weitere Größe 0.50 mehr — 3.25

Sportkragen weiß, gute Ripsqualität . . . . . 30 ₰

Stehumlege-Kragen 4-fach, gute Macco-Qualität . . . . . 90 ₰

Schillerkragen weiß und gestreift . . . . . 90 ₰

Selbstbinder gute Qualitäten, hübsche Streifen und Muster . . . . . 1.75, 1.25, 95 ₰

Hosenträger kräftige Gummi-Qualität, mit Lederpatten . . . . . 1.10, 75 ₰

Sockenhalter solides Gummiband, gute Verarbeit. . . . . 0.65, 45 ₰

Für Gartenrestaurants

Kaffeedecken kariert, waschecht 110/110 . . . . . 1.95

Kaffeedecken 110/110, bunt gewebt, gute Qualität . . 2.95

Kaffeedecken 110/150, bunt gewebt, vorzügliche Ware 4.30

Wischtücher 55/55, ges. u. geb., rot und blau kariert, waschecht . . . 48 ₰

Toilettentücher mit Schrift . . . . . 55 ₰

Handtücher h'leinen, mit rotem Rand, 45/100, ges. u. gebändert . . . . 98 ₰

Damenwäsche

Damenhemd mit schmalem Träger, aus feinfädigem Wäschetuch, lang und weit 1.45

Damenbeinkleid geschlossen, aus gutem Renforcè, mit Stickereiansatz 1.30

Hemdhose Windelform, aus gutem Wäschetuch, mit Klöppelspitze garniert 4.25

Nachthemd aus gut. feinfädigen Wäschetuch, reich in Stoff gestickt 4.50

Corsetts

Corsett aus gutem grauen Drell, mit Strumpfhalter 1.95

Corsett aus gutem grauen Drell, mit starker breiter Schließe 2.95

Hüftenformer in allen Farben, oben Gummi, mit Strumpfhalter 2.25

Büstenhalter zum Schnüren, aus gutem Hemdentuch, gut sitzende Form 1.95

Taschentücher

Damentücher mit farbig gekurbelter Kante . . . . . 6 Stück 65 ₰

Damentücher Batist, mit Hohlsaum und farbiger Kante . . . . . 30 ₰

Herrentücher Batist, mit farbiger Kante . . . 30 ₰

Herrentücher Zephir, kariert . . . . . 35 ₰

BARUCH

Offene Stellen

Männlich

Für einen Gasthof mit Bierrestaurant, in guter Lage, werden zur sofortigen Uebernahme tüchtige, kautionsfäh. Fachleute als

Pächter

gesucht. Bedingungen günstig. Guter Küchenbetrieb notwendig. Angebote unter L. K. 105 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LKh52

Junger sauberer Zeichner

möglichst m. Erfahrung im Planwesen (Katasteramt) für Planabteilung, Beschriftung und Führung von Karteien und für sonstige Hilfsarbeiten und

ein junger, flotter Maschinenschreiber u. Stenograph

kein Anfänger, der auch die Karteiführung und sonstige Hilfsarbeiten mit zu erledigen hat, zu baldigem Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote unter L M 26 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Glänzende Existenz!

bei hohem Einkommen bieten wir seriösem Kaufmann für unsere Fabrikate, die wir durch großzügige Reklame am Ort einführen. Zur Uebernahme des Auslieferungslagers sind je nach Größe 6 bis 10000.— Mk. erforderlich. Offert. eventl. Besuch **C. Schmittner & Co.**, Berlin-Wilmersdorf. A 9006

Verbindung mit ernstem **Geschäftsmann** gesucht, der in der Lage ist, einem größeren Lebensmittel-Filial-Betrieb **Läden** in nur bester Lage Bochums **nachzuweisen.** Provis. nach Uebereinkunft. Schriftl. Mitteilungen unter B. C. 8562 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Tücht. Schlosser und Dreher die an vollkommen selbständ. Arbeiten gewöhnt sind, sofort gesucht. (a8561 **Wiemann & Co.**, Maschinenfabrik, Eis.- u. Metallgieß., Bochum, Richardstraße 31.

Mehrere Reisende und Agenten denen an einer dauernden, gut bezahlt. Stell. gelegen ist, gegen Gehalt u. Provis. sof. gesucht. Kronenstr. 14, 1. E. Telefon Nr. 3482.

Nebenverdienst leicht zu schaffen für Personen mit Bekanntenkreis. Auch Damen. (Bochumer Firma). Anfragen unter L J 11803 an die Expedition.

Tüchtige **Malergehülfen** gesucht. (a9003 B. Tiedler, Hunscheidtsfeld, Lortzingstraße 2.

Suche sof. erf., n. zu jung. Konditorgehülfen. Konditorei Appelrath, Gelsenkirchen, Hochstr. 49, Telefon Nr. 1665.

Bochum

Für den Vertrieb meines

Underberg

(Semper idem)

suche ich für den **Bezirk Bochum** einen

Vertreter

mit gleichzeitiger Lagerhaltung.

Es wollen sich nur seriöse und rührige Herren melden, welche mit dem Besuch der einschlägigen Kundschaft (im besonderen Restaurants usw.) vertraut und welche befähigt sind, den Vertrieb mit Unterstützung einer größeren Anzahl von Unteragenten organisatorisch zu leiten.

H. Underberg-Albrecht

Rheinberg (Rheinl.)

Perfekte **Elektromonteure** gesucht. **Franz Schumacher**, Brückstraße.

Mittl. Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt **Zeichner-Lehrling** Ang. u. P R 9008 an d. Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Junges Mädchen für die **Zeitungspaket-Beförderung auf der Straßenbahn** zum 1. Juni gesucht. **Bochumer Anzeiger.**

Damen-Konfektion.

Für sofort oder später suche ich mehrere, an flottes Bedienen gewöhnte, zuverlässige

Verkäuferinnen

mit guten Fachkenntnissen gegen sehr hohes Gehalt in Dauerstellung. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an a8570

Fritz Höhborn, Essen, Viehofer Straße 46.

Erstmädchen,

in jeder Beziehung zuverlässig und erfahren, gegen hohen Lohn in kleinen Haushalt 12891

gesucht.

Waldstr. 98, (Rechener Busch).

Reisedamen geg. hohe Verdienstmöglichk. von 10 bis 20 Mk. pro Tag ges. Ang. u. E. E. 12972 an die Gesch. d. Zt.

Redegewandte **Damen** gesucht für leichte Reisetätigkeit. Tag.-Verdienst 20—25 Mk. Zu melden Montag, den 25., von 10—1 Uhr u. 3—5 Uhr bei Wirt Hubert Biesenbaum, Ottostr. 55a.

Suche zum baldig. Eintritt ein **Fräulein** zum Verkauf und Servieren. (a9005 **Konditorei Oezle**, Hattingerstraße 7.

Suche per 1. oder 15. Juni selbständ. **Stütze** nicht unt. 25 Jahr., perfekt im Kochen, Bügeln, Einmachen, sowie in sämtlichen Hausarbeit., für kl. kathol. Haushalt (2 Pers.). Für grobe Arbeit Hilfe vorh. Gerthe bei Bochum, Landwehrstraße 22.

Durchaus tüchtig., saub. u. in allen Hausarbeit. erfahr. **Küchenmädch.** in bess. Haus sofort gesucht. Zweitmädchen vorhand. (12933 Gabelsbergerstr. 17.

Damen-Konfektion.

Für sofort oder später suche ich eine durchaus befähigte, zuverlässige

1. Verkäuferin

zu meiner Entlastung gegen hohes Gehalt in Dauerstellung. Die Position ist ausbaufähig und selbständig, weshalb nur Bewerbungen von ersten Kräften erwünscht sind. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Fritz Höhborn, Essen, Viehofer Straße 46. a8571

Für mein **Manuf.- u. Konf.-Geschäft** suche per sofort oder später junge, branchekundige

Verkäuferin

Nur tüchtige Kräfte mit Ia. Zeugn. wollen sich melden. a8559

Ed. Hackert, Wattenscheid.

Schuhbranche!

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

welche schon in größeren Geschäften tätig waren, zum Eintritt per 1. Juli gesucht.
Schriftliche Angebote unter C. D. 12922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tücht. Verkäuferin

für **Konfektion und Manufakturwaren** per sofort oder später gesucht. Es kommen nur Damen in Frage, die in lebhaften Geschäften tätig waren. Persönliche Vorstellung zwischen 11 bis 1 Uhr. LM15

Max Mischkowski, Bochum, Brückstraße 27.

Flotte **Packtisch-Kontrolleurin** die in großen Kauf- oder Warenhäusern tätig war, per sofort oder 1. Juni gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten unter L. B. 47 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sauberes **Morgenmädch.** gesucht. W. Thomas, Friedrichstraße 25.

Junges **Halbtagsmädch.** ev. gesucht. Meld. nachm. 1,30—2,30 U. Witzmannstr. 3 Ecke Peterstraße.

Suche **Lehrmädchen** d. das Schürzennähen erlernen wollen. **Weim.**, Marktstr. 9.

Ein sauberes **Halbtagsmädch.** für alle Hausarbeit z. 1. Juni gesucht. Kaiserstr. 3, Lad. r.

Kräftiges **Lehrmädchen** für Kolonialwaren per sofort gesucht. Verpfleg. u. Wohn. im Hause. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an (a8572 **Kölner Konsum-Geschäft, Wattenscheid,** Hochstraße 8.

Tüchtiges **Mädchen** mit gut. Empfehl. für meinen Privathaushalt gesucht. **Frau Mühlhause,** Bongardstraße 9.

Junges, kräftiges **Mädchen** für ganze Tage sof. gesucht. (a8564 **Konditorei Rienermann,** Hattinger Str. 62.

Kräftiges, saub. **Halbtagsmädchen** gesucht. (12985 **Becker,** Ottostraße 24.

Ein zuverlässiges — Mädchen — welches klein. Haushalt selbständig zu führen versteht, für sofort oder später gesucht. (12986 Näheres Buddenberastr. 18 (Laden).

Sauberes, zuverl. **Mädchen** welch. auch Liebe zu Kind. hat, gesucht. **Raudnitzky,** Tonhalle.

Ordentl., braves **Tagmädchen** nicht unt. 20 Jahr., für sof. ges. Meld. am Montag 3—5 U. Parallelstr. 25 I.

Ein saub., tüchtig. **Mädchen** welch. auch kinderlieb ist, nicht unter 17 Jahr., z. 1. Juni gesucht. (12905 **Frau Alex Grünewald,** Adolfstr. 44, im Geschäft.

Mädchen für vormitt. gesucht. Clemensst. 33, 1. E.

Jung., ordentl. **Mädchen** zum sof. Eintritt b. gut. Lohn auf Reis. gesucht. (12944 **Eiskonditorei H. Resch,** Lunapark Wittener Straße, Sportplatz.

Zum sofort. Eintr. ältere **Mädchen** m. gut. Zeugnissen, welch. zu H. schlaf. kann, gesucht. **Frau Eschmann,** Alberstraße 27.

Katholisches **Mädchen** 17 bis 19 Jahre alt, welch. kinderlieb ist u. zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit sofort gesucht. Weiherstraße 62, 2. Etage, rechts.

Aelteres, saub. **Mädchen** für morg. in klein. Haushalt z. 1. Juni gesucht. (12938 Weiherstraße 50, 3. Etage, links.

Ein zuverläss., ält. **Mädchen** das alle Hausarb., etwas Kochen und auch Melken verst. zum 1. Juni gegen hohen Lohn gesucht. **Gemeindehaus Weitmar,** Blumenfeldstr. 38, Telephon 3829.

Zum 15. Juni ein tüchtiges (12968 **Mädchen** für morgens gesucht Dorstenerstr. 130.

Zu ein. 2½jährig. Kinde schulentlassen. — Mädchen — gesucht. Zu erfrag. **Kenkler,** Große Beckstraße 31.

Stellen-Gesuche

Stuhlsitze werden gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5 I.

Gelernter **Automonteur,** zuletzt als Betriebsassistent tätig, sucht Stelle, evt. als Garagemeister, auch außerhalb. Angeb. unt. B. B. 12712 an die Geschst. d. Ztg.

Tücht., solider **Fuhrmann** 22 J., sucht Stell., auch als Kutscher. Ang. u. K W 12950 an die Gesch. d. Zt.

Schneider kann noch einige kl. Stücke mitmach. Zu erfr. Roonstr. 36 II.

Fuhren mit Lieferauto werden ausgeführt. **H. Wrede,** Weitmar Telephon 854.

Weiblich

Suche f. m. Tocht., 18 J., Stellung als Zweitm. in herrsch. Haushalt. Zu erfr. Wörthstr. 27, 2. E. r.

Tüchtige **Haushälterin** sucht Stelle, ev. auch zur Aushülfe. Beste Zeugnisse vorhand. Ang. u. F. G. 12928 an die Gesch. d. Zt.

Empfehle mich im sauberen **Ausbessern und Neunähen von Wäschestücken.** Ang. u. M R 12723 an die Gesch. d. Zt.

Gardinen zum Spannen werden angenommen. Schillerstr. 18, part.

Bringen Sie jetzt Ihren **Sommerhut** zum Umnähen und Pressen zu **Mühlhause,** Bongardstraße 9, gegenüb. Tonhalle.

Frau mit guten Empfehlg. wünscht Waschstell. Näh. in d. Geschst. (12947

— Fräulein, — 21 J., vorübergeh. am Büfett tätig gewes., sucht Stellung am Büfett oder zum Servieren. Angeb. unt. U. P. 12961 an d. Geschäftsst. d. Z.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal Nähe Bochums zu vermiet. Ang. unt. M. W. 12903 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 ordtl. Leute erh. **gute Schlafstelle** Richardtstraße 49.

Möbl. Zimmer in allen Stadtteilen zu vermiet. (12547 **Wohnungsbüro, AWC-Straße 13, I.**

Gut **möbl. Zimmer** z. 1. Juni an bess. Herrn, evt. Klavierbenutz., zu vermiet. Ang. u. E. L. 12939 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. an 1 od. 2 Herren zu vermiet. Merz, Wattenscheid, Bismarckplatz 19.

Schön **möbliertes Zimmer** i. bess. Hause z. vm. Ang. u. W W 12932 an die Gesch. d. Zt.

Anst. Leute erhalt. **saub. Schlafstelle** Luisenstraße 2.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch Bochum—Gelsenkirchen.

Ich suche: 4—5 Zimmer, abgeschlossen, zum 15. Juni oder später in Bochum. Ich biete an: 4 Zimmer, abgeschlossen 1. Etage in Gelsenkirchen. Offerten unter O. B. 12847 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche Ladenlokal mit 2 Zimmern für prop. Geschäft, gleichwo. Angebote unter G. S. 12981 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Ehep. sucht 1 oder 2 leere Zimmer für sof. Näh. in d. Geschäftsstelle d. Ztg. (12917

Wohnungstausch! Bochum-Herne.

Geboten werden in Herne an der ev. Kirche 3 sch. Zimmer i. best. Zust. Gewünscht in Boch. 3—4 Zimm. Umzug mögl. sofort. Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstraße 25.

Stallung für 1 od. 2 Pferde, wenn möglich, mit Lagerraum, sucht Höwing, Kaiserstraße 47.

Ladenlokale

Suche ein kleines **Ladenlokal** od. Lagerraum Mitte der Stadt. Ang. unt. St. 12919 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Jg. Herr sucht **möbl. Zimmer** in gut. Hause. Angeb. m. Preisangab. unt. V. R. 12989 an die Geschst. d. Ztg.

Jüng. Handwerk. sucht Nähe Moltkepl. **Priv.-Mittagst.** Ang. u. St. 12967 an die Gesch. d. Zt.

Angesehenes und bekanntes Unternehmen des Industriegebietes sucht

größeres Ladenlokal

in nur bester Lage der inneren Stadt. Angebote unter D. E. 8566 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Turnen und Sport.

Nürnberg und Frankfurt in der Endrunde. — Houben läuft 10,6 Sek. — Berlin Sieger im Fünfstädtekampf. — Neuer Sieg von Aenni Rehborn. — Charlottenburg gewinnt die Rheinstaffel.

Der Fußball des Sonntags.

Vorschlußrunde der D. F. B.-Meisterschaft.

Der 1. F.-C. Nürnberg gewinnt mit 3:0 gegen den Duisburger Spielverein.

In Duisburg trug Westdeutschland heute seine letzte Hoffnung zu Grabe, der Duisburger Spielverein verlor gegen den Altmeister deutscher Fußballkunst mit 0:3 (0:2). Wenn mit Duisburg auch die letzte Hoffnung dahingegangen ist, so darf uns Westdeutschen ein Trost sein, daß gegen diesen 1. F.-C. Nürnberg auch kaum eine andere deutsche Mannschaft gewonnen hätte, denn der Altmeister war von einer Frische und von einer Hochform, wie in seinen besten Tagen. Das Duisburger Stadion wies die Menge von 35- bis 40 000 Zuschauern auf. Dem Unparteiischen Birlem (Berlin) stellten sich folgende Spieler:

1. **F.-C. Nürnberg:** Stulfauth; Popp, Kugler; Schmidt, Kalb, Riegel; Strobel, Wieder, Hochgesang, Träg, Sutor.

Duisburger Sp.-V.: Bletgen, Sackenheim II, Malsch, Pfeifer, Fiederer II; Heine, Gruber, Sackenheim I; Löhr, Kobus; Brammen.

Der 1. F.-C. findet sich schon bald zusammen, mit großer Schnelligkeit und mit einer kaum zerstörbaren Präzision werden die Angriffe vorgetragen, sowohl das Innentrio, wie auch die Flanken arbeiten mit Hochdruck. Duisburg findet sich nur zu vereinzelten Angriffen. Schon in den ersten Minuten fällt das erste Tor. Sutor geht den Duisburger Torwart an, dieser gibt den Ball ins Feld zurück. Träg stoppt, gibt an Kalb. Von diesem erhält Hochgesang das Leder, Brammen läuft aus dem Tor einige Schritte heraus; bevor er jedoch eingreifen kann, hat Hochgesang mit unhaltbarem Schuß verwandelt. In der 20. Minute gibt Sutor an Hochgesang weiter, der einen scharfen Schuß aufs Tor abgibt. Dem verblüfften Brammen geht der Ball durch die Beine hindurch ins Mal. Nürnberg spielt mit seinem Gegner. Die Duisburger gehen jetzt mächtig aus sich heraus. Nach einer erfolglosen Ecke hatte Duisburg in der 10. Minute, als Stuhlfaut sein Tor verlassen hatte, eine glänzende Gelegenheit zum Torerfolg. Sackenheim schoß jedoch so weich und unplaziert, daß Stuhlfaut das Leder doch noch aus der Luft angeln konnte. In der 26. Minute erzwang Nürnberg den dritten Eckball, dem drei Minuten später das dritte, allerdings sehr zweifelhafte Tor folgte. Die linke Nürnberger Seite ist durchgekommen, der rechte Duisburger Verteidiger hielt den Ansturm auf. Sutor holt sich den Ball und schießt aus nächster Entfernung aus unmöglichem Winkel unter die Latte.

Die Nürnberger waren in einer Glanzform, die an die besten Tage erinnerte. Vorzüglich war das schnelle Abspiel, das Stellungsspiel und die Ballbeherrschung. Dazu war der Club sehr eifrig und energisch. Bei Duisburg sah man nur einen Mann, der es mit den Nürnbergern im Punkte Technik und Uebersicht aufnahm, und das war der Mittelläufer Gruber. Seine Mitspieler in der Läuferreihe konnten den Duisburger Angriff nicht immer halten. Gut war die Abwehr, vor allen Dingen Löhr. Brammen im Tore zeigte heute nicht die gewohnte Sicherheit und Ruhe. Der Duisburger Angriff kam bei der gegnerischen Zerstörungsarbeit nur in der zweiten Hälfte in Schwung. Birlem (Berlin) konnte in der ersten Halbzeit als Unparteiischer gefallen; nach dem Wechsel war seine Leistung nicht zufriedenstellend.

Hertha/B. S. C. Berlin unterliegt dem F. S. V. Frankfurt nach Verlängerung 0:1.

Der in Fürth ausgetragene Kampf der D. F. B. — Vorschluß-Runde — nahm mit dem 1:0-Siege des F. S. V. Frankfurt einen Ausgang, den man als irregulär bezeichnen kann. Man möchte nach dem heutigen Treffen fast sagen, daß das Glück die Mannschaft des Mainmeisters geradezu verfolgt. Nicht allein waren die Leute aus der Reichshauptstadt von einigen wenigen Momenten abgesehen ihrem Gegner spielkulturell überlegen, sondern auch das Siegestor für den F. F. V. kann man als das Produkt eines Glückszufalles betrachten. Der Kampf stand bei Schluß der regulären Spielzeit noch unentschieden. In der 12. Minute der ersten Verlängerung rutschte dem Frankfurter Mittelläufer Pache, der einen Flügelstürmer mit einer Vorlage bedenken wollte, der Ball vom Fuß und rollte aus etwa 35 Meter Entfernung aufs gegnerische Tor. Götze, der Berliner Torwart, der fast der beste Mann auf dem Platze war, dachte an nichts Böses und ließ den Ball passieren. Die Mannschaften spielten unter Leitung des Unparteiischen Dr. Bauwens (Köln), der das harte Spiel umsichtig leitete.

*

Das Endspiel um die deutsche Meisterschaft zwischen F. S. V. Frankfurt und 1. F.-C. Nürnberg findet am 7. Juni im Frankfurter Stadion statt.

Westdeutschland — Norddeutschland 0:4 (0:2). Im Rahmen der Rheinstaffel fand am Sonntag nachmittag vor etwa 15 000 Besuchern auf dem Turnplatze in Düsseldorf das Freundschaftstreffen zwischen Nord- und Westdeutschland statt, das mit einem verdienten Siege der Norddeutschen endete, die fast während des ganzen Spieles leicht überlegen waren.

Weitere Spiele:

Schwarz-Weiß Essen — Wacker München (Samstag) 0:4.
Preußen Essen — Guts Muts Dresden (Samstag) 1:1.
B. V. Altenessen — F. C. Hagen-Eppenhausen (Samstag) 4:2.
B. V. Buer 07 — V. f. L. Osnabrück 8:2.
V. f. L. Essen — B. C. 05 Düsseldorf 3:3.
Städtespiel Bochum — Barmen 3:1.
Preußen Gladbach — Erle 08 2:4.
Rasensport Mülheim — B. V. Beeck 4:0.
Sp. Vg. Oberhausen-Styrum — Union Hamborn 2:2.
Hamborn 07 — Meiderich 06 2:3.
S. C. Borussia M.-Gladbach — Städteelf Krefeld 8:3.

Süddeutschland.

Stadtmannschaft Frankfurt — Boka juniors Buenos Aires 0:2.
Germania 94 Frankfurt — S. Gem. Höchst 1:1.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga.

Mainz 05 — Sp. Vg. Griesheim 8:1.

Norddeutschland.

Hann./Niedersachsen — Linden 07 3:1.
Union Altona — S. S. Elberfeld 0:2.
Altona 93 — Borussia Harburg 5:2.
Bremen S. V. — A. V. T. S. 4:3.

Mitteldeutschland.

Städtespiel Leipzig — Duisburg 2:1.
Städtespiel Dresden — Prag 2:7.
Fußballring Dresden — St. Pauli Sport Hamburg 5:1.
V. f. L. Hohenstein — Boldklubb Nakskov Dänemark 3:3.
Chemnitzer B. C. — Red Star Wien 4:0.

Brandenburg.

Norden-Nordwest — Union Sportive Livorno 4:1.
V. f. B. Pankow — S. C. Hellas 04 Berlin (Gesellschaftsspiel) 2:5.
Viktoria 89 Berlin — 1. F. C. Neukölln (Verbandspokalspiel) 0:1.

Der Bochumer Staffeltag.

T. u. S. und Konkordia Bochum verteidigen ihre Wanderpreise. — Bochum schlägt Barmen 3:1.

Wie in allen deutschen Gauen, so stand auch am Sonntag in Bochum der Staffeltag im Vordergrund allen sportlichen Interesses. Speziell das Hauptereignis, der

Staffellauf „Quer durch Bochum",

diese große Leistungsprüfung nicht nur der heimischen, sondern auch der auswärtigen Vereine, sofern diese bei der am gleichen Tage stattgehabten großen Rheinstaffel, die für „Quer durch Bochum" immer eine spürbare Konkurrenz sein wird, solange beide Großstaffelläufe am gleichen Tage stattfinden, nicht gemeldet und sich für die Teilnahme an dem Bochumer Lauf beteiligt hatten. Die großen Bemühungen des Rasensportverbandes Bochum hatten es verdient, daß gerade der zweiten Austragung des großen Bochumer Staffellaufes äußerlich ein größerer Erfolg beschieden gewesen wäre, als bei der Taufhaltung im vergangenen Jahre. Während in der Klasse der Leichtathleten, Fußballer und Jugend die Beteiligung noch als befriedigend angesprochen werden kann, ist das Meldeergebnis der offenen Klasse eigentlich beschämend. Wo waren unsere vielen Kraftsportvereine, wo waren unsere Boxer und wo blieben die Vereine der Deutschen Jugendkraft und die der Deutschen Turnerschaft, die nun einmal wegen der bestehenden Scheidung zwischen Turnen und Sport nicht mitmachen konnte, nicht angeschlossenen Vereine. Wir wollen ehrlich sein. Das Meldeergebnis von rund 400 Läufern gegen 540 im Vorjahre ist traurig. Wenn sich der große Staffellauf trotzdem zu einem großen sportlichen Geschehen auswuchs, so ist es eben das Verdienst der Teilnehmer, die sich auf der Strecke harte Kämpfe um die Plätze lieferten, was zur Folge hatte, daß trotz der um 400 Meter gegen das Vorjahr verlängerten Strecke eine hervorragende Zeit — z. B. in der Hauptklasse der Leichtathleten — von 11 Minuten 4 Sekunden erzielt wurde gegen 12,4 Minuten im Vorjahre.

Bereits um 10 Uhr entwickelte sich an dem „Hauptquartier" der Oberrealschule II an der Königsallee ein reges Treiben. Mannschaft auf Mannschaft traf ein. Zur festgesetzten Zeit (ab 11 Uhr) erfolgte dann mittels Lastwagen die Beförderung zu den einzelnen Wechseln. Um 11 Uhr 30 schickte der Starter zuerst die Leichtathleten und die offene Klasse, später die Fußballer und die Jugend vom Start an der Wasserstraße auf die Reise. In der Klasse der Leichtathleten hatte der T. u. S. Bochum seine beste Konkurrenz in der ersten Mannschaft der Herner „Westfalia", konnte aber trotzdem durch die sehr vorteilhafte, ausgesuchte Besetzung der einzelnen Strecken mit einem gewaltigen Vorsprung die 4,6 Kilometer abwickeln und erfolgreich den Wanderpreis der Stadt Bochum verteidigen. Die Namen der siegreichen Mannschaft, die die beste Zeit des Tages lief, sind: Cornelius, Manns, Stratmann, Fischer, Löhmann, Leding, Freimuth, Bein, Stellges, Feldmüller, Lemke. — Die Fußballklasse sah auch ein gutes Feld. Hier verteidigte ebenfalls „Concordia" Bochum erfolgreich gegen die starke Konkurrenz des V. f. B. Bochum den Wanderpreis des „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger" in der für Fußballer guten Zeit von 11,34 Minuten. Bei der Jugend lief der Nachwuchs des T. u. S. Bochum ein hervorragendes Rennen. Obwohl zwei Leute der jungen „Blauhosen" in den durch den herniedergehenden Regen geglätteten Asphaltstraßen der „City" zu Fall kamen, konnten sie mit etwa 100 Meter Vorsprung vor dem S.-V. „Rasensport" durch's Ziel gehen. In der offenen Klasse, in der es eigentlich nur Kämpfe um die zweiten und dritten Plätze gab, blieb wieder die gute Staffel des evangelischen Jünglings- und Männervereins „Wartburg" in 12,42 Minuten siegreich. „Markania" (D. J. K.) wurde zweiter. Die Schwimmer („Blau-Weiß" 96), die eine zeitlang am Schluß gelegen hatten, arbeiteten sich durch die Leistung der Schlußleute von dem drittletzten Wechsel nach vorne und wiesen den Turnklub Bochum 87 ein gut Stück zurück.

Trotz des niedergehenden Regens säumten auch heuer wieder Zehntausende die Seiten der Laufstrecke. Die Organisation durch den Rasensportverband ließ diesmal keinen Wunsch offen. Die Streckenmarkierung, die Ordnung durch die einzelnen Wechselbeobachter, war vorbildlich. Auch die Polizei sorgte dafür, daß das Publikum nicht in die disziplinarischen Fehler des Vorjahres verfiel. Die Ergebnisse:

Leichtathleten:
1. T. u. S. Bochum, 11:04 Minuten. (Gewinner des Wanderpreises der Stadt Bochum und des Ehrenpreises der Schlegel-Scharpenseel A.-G.),
2. „Westfalia" Herne I, 100 Meter zurück,
3. Dortmunder S.-C. 95, weitere 50 Meter zurück,
4. F.-C. Witten 92, weitere 50 Meter zurück,
5. S.-V. Weitmar, weitere 100 Meter zurück.

Fußballer:
1. S.-V. „Concordia" Bochum, 11:34 Minuten. (Gewinner des Wanderpreises des „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger" und des Ehrenpreises der Firma Schumacher.),
2. V. f. B. Bochum, 40 Meter zurück,
3. „Rasensport" Bochum,
4. T. u. S. Bochum,
5. Ver. Preußen 07 Bochum.

Jugendklasse:
1. T. u. S. Bochum 12:30,3 Minuten. (Gewinner des Ehrenpreises des „Märkischen Sprechers" und der „Westfälischen Volkszeitung".),
2. „Rasensport" Bochum, 100 Meter zurück,
3. T. u. S. Bochum II,
4. S.-V. Ehrenfeld,
5. „Germania" 06 Bochum,
6. „Concordia" Bochum,
7. „Preußen 07" Bochum,
8. V.-V. „Westfalia" Bochum.

Offene Klasse:
1. Evangelischer Jünglingsverein „Wartburg" Bochum, 12:42 Minuten. (Gewinner des Ehrenpreises der Firma J. Fischer, Bochum.),
2. Turn und Sport „Markania" Bochum (D. J. K.),
3. S.-V. „Blau-Weiß" 96 Bochum,
4. Turnklub Bochum 87.

Im Anschluß an den Staffellauf spielte die erste Jugend-Fußballelf des Sp.-V. Germania gegen die Jugend des T. u. S. Bochum und siegte 3:1.

Am Sonntag nachmittag standen sich auf der Anlage des S.-V. Germania 06 eine Bochum-Essen-Hattinger Pressemannschaft und die Elf der Bochumer Schiedsrichtervereinigung im Fußball gegenüber. Die Pressemannschaft, in der nicht nur „Leute vom Fach" vertreten waren und die obendrein nicht eingespielt war, unterlag der Schiedsrichtervereinigung, die schon in mehreren Spielen Gelegenheit gehabt hatte, ihr Material auszuprobieren, mit 1:6 Toren, nachdem das Spiel noch bei der Pause 0:2 gestanden hatte. Als anschließend die

Städtemannschaften von Barmen und Bochum

das Spielfeld betraten, hatten sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden, die seit einiger Zeit wieder einmal einen Sieg unserer Fußballstädteelf erlebten. Die Zweckmäßigkeit der Aufstellung unserer Bochumer Vertretung — besonders im Sturm — schuf die Voraussetzung zu einem Erfolg über den Gegner, der zwar nicht an die letzten Gegner unserer Städtemannschaft Düsseldorf und Leipzig heranreichte, aber immerhin mit einem achtbaren Können aufwartete. Die Mannschaften:

Barmen.
Stevens (B. S. C.)
Störte Platz
Osthoff Voigt Remmling
Wegfahrt Fuchs Schlösser Borggrefer Oberlies
Imhäuser Eisenhardt Schiller F. Buddenhorn A. Buddenhorn
Heidtbrink Scheidemantel Schimmelpfennig
E. Bogun Hofmann
Ratkowski
Bochum.

Nachdem die Barmer Gäste bei ziemlich verteiltem Spiel zunächst zwei ergebnislose Ecken erzielt hatten, gingen sie gelegentlich eines forschen Durchstoßes in der 18. Minute durch Schlösser in Führung. Doch schon nach etwa fünf Minuten schloß Eisenhardt mit Schrägschuß einen ansprechenden Gegenangriff der Bochumer Elf nach Vorlage von Buddenhorn I mit dem gleichziehenden Treffer ab. Die ferneren Minuten bis zur Pause verliefen bei auf- und abgehendem Spiel. Erfolge blieben aus, da beiderseits die Verteidigungen gut durchstanden.

Nach der Pause war der Bochumer Angriff durchweg mehr und vor allen Dingen forscher im Angriff. So konnte denn der Erfolg nicht ausbleiben. Schon nach etwa zwölf Minuten konnte Fritz Buddenhorn rechts gut durchkommen. Im Nahkampf mit dem linken gegnerischen Verteidiger behielt er die Oberhand, schob das Leder nach links weiter und verwandelte im Nachschuß den abgewehrten Torschuß Eisenhardts zum zweiten Treffer. In der 36. Minute konnte wiederum F. Buddenhorn einen von der rechten Seite vorbereiteten Angriff mit dem dritten Tor erfolgreich zum Abschluß bringen. Barmens Gegenbemühungen fanden, sofern sie ernsthaft wurden, bei der standfesten Bochumer Deckung immer noch rechtzeitig genug ein gebieterisches Halt.

Der Sieg der Bochumer Vertretung, die im Sturm durch die Hinzunahme von F. Buddenhorn und die Einstellung Imhäusers nun das bisher vermißte Maß an Stoßkraft gewonnen hat, ist in jeder Beziehung gerechtfertigt. Schwächen wies im Grunde die ganze Mannschaft nicht auf. Auch die Läuferreihe, in der die Ersatzleute Schimmelpfennig (rechts) und Heidtbrink (links) zur Zufriedenheit arbeiteten, obwohl z. B. der ausgesprochene Linksläufer Schimmelpfennig auf verlorenem Posten stand, genügte vollkommen. Die Abwehr erfüllte die auf sie gesetzten Erwartungen vollends. Barmen stand spielkulturell nicht ganz auf gleicher Stufe. Vor allem fehlte im Sturme die Härte, die zum Erfolg führt. Die besten Leute waren im Sturm Schlösser, der rechte Läufer Osthoff und der Mittelläufer Voigt. Platz und Stevens im Tore ragten aus dem Verteidigertrio etwas heraus. Mölls (Gelsenkirchen 07) ging an.

Ihren Ausklang nahm die Gesamtveranstaltung in den Räumen des Bochumer Hofes, wo das bekannte Doppelquartett Excelsior wieder an dem harmonischen Verlauf großen Anteil hatte. F. C.

Klasse der Hockeyvereine: 1. V. f. B. 03 Kleve 14,30 Min., 2. V. f. L. Wesel 14,35, 3. V. f. L. Siegburg 14,52 Min. **Klasse der Athletikvereine II und III:** 1. Köln-Lindenthal 06, 2. V. f. L. Siegburg, 3. Sportfreunde 93 Köln. **Klasse der Schwimmer:** 1. S. V. Gelsenkirchen 04, 2. A. S. V. Düsseldorf, 3. Wassersportverein Mülheim-Styrum. — In der Seniorenklasse starteten 27 Mannschaften.

*

Nationale Abendwettkämpfe der Spielvereinigung Herten. Am Samstag abend fanden in Herten vor etwa 4000 Zuschauern Abendwettkämpfe statt, die einen ausgezeichneten Verlauf nahmen. Die Ergebnisse: **100 Meter Lauf:** 1. Houben (Krefeld) 10,6 Sek., 2. Dreibholz (Essen) 2,50 Meter und 3. Hennebahl (Rellinghausen) weitere 2 Meter zurück. **200 Meter Lauf:** 1. Most (Krefeld) 23,4 Sek., 2. Ahlers (Herten) 24,8 Sek. **400 Meter Lauf:** 1. Koppe (Herne) 51,9 Sek., 2. Schröder (Herten) 52 Sek. **800 Meter Lauf:** 1. Poette (Herne) 2,14,3, 2. Piefke (Schwerte) 2,14,6 Min. **1500 Meter:** 1. Walter (Marl) 4,31,8, 2. Ernst (Rellinghausen) 4,39,2. **5000 Meter:** 1. Grasse (Herne) 16,51,8, 2. Lenz (Rellinghausen) 25 Meter zurück. 4 mal **100 Meter Staffel:** 1. V. f. B. Rellinghausen 44 Sek., 2. Schalke. **Olympia-Staffel:** 1. „Westfalia (Herne) 4,08,2 Min., 2. Sp. Vg. Herten. 3 mal **1000 Meter:** 1. V. f. B. Rellinghausen 9,07,8 Min., 2. Buer 07 6 Meter zurück. **Hochsprung:** 1. Ewald (Rellinghausen) 1,70 Meter, 2. Kahlpott (Buer) 1,60 Meter. **Weitsprung:** 1. Dreibholz II (Rellinghausen) 6,32, 2. Werner (Schalke) 6,30.

Berlin siegt im Fünfstädtekampf. Bei dem im Deutschen Stadion zu Berlin ausgetragenen Städtekampf blieb Berlin mit 43 Punkten siegreich. Die Ergebnisse: **100-Meter-Lauf:** 1. Rossahegyi (Budapest) 10,8 Sek., 2. Andersen (Oslo) 10,9 Sek., 3. Schlößke (Berlin) 11 Sek. **400-Meter-Lauf:** 1. Schmidt (Berlin) 49,8 Sek., 2. Baroi (Budapest) 50,1 Sek., 3. Bolten (Amsterdam). **110-Meter-Hürden:** 1. Trotzbach (Berlin) 15,7 Sek., 2. Larsen (Oslo) 16,4 Sek., 3. Spel (Amsterdam). **1500-Meter-Lauf:** 1. Belloni (Budapest) 4:12,8 Sek., 2. Schmidt (Berlin) 4:19, 3. Ratzmussen (Oslo). **10000-Meter-Lauf:** 1. Tirall (Budapest) 32:56,8 Sek., 2. Brauch (Berlin) 33:04 Sek., 3. Badenduech (Oslo) 33:11,2 Sek. **Stabhochsprung:** 1. Bleise (Berlin) 3,40 Meter, 2. Karlowitz (Budapest) 3,30 Meter, 3. Koogmann (Amsterdam) 3,20 Meter. **Weitsprung:** 1. Thomasi (Rom) 7,13 Meter, 2. Hellgesen (Oslo) 6,645 Meter, 3. Bako (Budapest) 6,64 Meter. **Diskuswurf:** 1. Pighi (Rom) 41,74 Meter, 2. Johansen (Oslo) 40,15 Meter, 3. Egri (Budapest) 38,49 Meter. **Speerwerfen:** 1. Sunde (Oslo) 60,80 Meter, 2. Schnurr (Berlin) 54,40 Meter, 3. Clemente (Rom) 49,80 Meter. **4×100-Meter-Staffel:** 1. Berlin 42,8 Sek., 2. Budapest 43 Sek., 3. Rom. **Olympische Staffel:** 1. Berlin 3:24,9 Min., 2. Budapest 3 Meter zurück, 3. Oslo.

Deutsche Turnerschaft.

T.-V. Bochum 48 geschlagen. Der T.-V. Bochum 48 (westdeutscher Fußballmeister der D. T.) unterlag am Sonntag in Witten dem norddeutschen Meister T.-V. Harburg 93 im Vorrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1:3.

Boxen.

Samson-Körners großes Unentschieden. Am Samstag abend fanden in Leipzig im Spielvereinigungspark Berufsboxkämpfe statt. Die Hauptbegegnung war die des deutschen Meisters im Halbschwer- und Schwergewicht Samson-Körner (Zwickau) gegen den Europameister Clement (Schweiz). Das verdiente Unentschieden wurde sehr beifällig aufgenommen. In den Rahmenkämpfen schlug im Halbschwergewicht Dreßler (Leipzig) den Hannoveraner Jänicke in der ersten Runde k. o. Young Spears (Amerika) siegte über Peters (Wien) nach Punkten, auch Edu Schmidt (Bremen) landete einen Prachtsieg über Dörfer (Leipzig), während im Mittelgewicht Weselitsch (Wien) und Antonowitsch (Bremen) unentschieden kämpften.

Kraftfahrsport.

Die Zuverlässigkeitsfahrt der Bochumer Motorfahrer. Der Bochumer Motorradklub 23 trat am Sonntag zum ersten Male mit einer großzügigen Veranstaltung, der Zuverlässigkeitsfahrt über die 330 Kilometer lange Strecke Bochum — Detmold — Münster — Bochum, vor die Oeffentlichkeit. Dem Starter meldeten sich morgens um 6 Uhr 12 Maschinen der Klasse I (Motorräder bis 250 ccm) und 16 Maschinen der Klasse II (über 250 ccm), außerdem 4 Begleitwagen. Die Fahrt, die sportlich für den jungen Verein eine außerordentliche Leistung war, ging bis auf zwei Stürze des Fahrers Hohmann, der sich eine leichte Kopfverletzung zuzog, ohne Zwischenfall vor sich. Es war ein nicht alltäglicher Genuß, durch die schönsten Stellen des Teutoburger Waldes und des Münsterlandes zu fahren. Leider war das Wetter recht ungünstig. Trotzdem wurden die vorgeschriebenen Zeiten eingehalten. Die großen Maschinen hatten eine Strecke von 330 Kilometern, die kleinen eine solche von 280 Kilometern zu bewältigen. Das Ziel war nachmittags das Restaurant Imberg am Stadtpark. 5 Uhr 25 Minuten trafen die ersten Maschinen ein. Das Feld war ziemlich geschlossen. Die Ergebnisse:

Klasse I strafpunktfrei (silberne Plakette): Vornholz, Wahle I, Wahle II, G. Nilius, Blömeke, Winne, Franken, Erich Cramer, Overbeck (Königssteele) mit Sozius.

Klasse II strafpunktfrei (silberne Plaketten): Wolterhoff, Strücker, Cremer, Schulte-Ladbeck, Sander, Greif mit Beiwagen, W. Goderhardt, Langen. — **Bis 60 Strafpunkte** (bronzene Plaketten): Schleier 42 St.-P., Löckenhoff 35 St.-P.

Erfolg eines Bochumer Motorfahrers. Alex Cremer, der verdienstvolle erste Vorsitzende des Bochumer Motorradklubs 23 errang in dem Rennen „Rund um die Baumberge" bei Münster unter starker Konkurrenz in der Klasse über 500 ccm. den zweiten Preis und in der Gesamtwertung die zweitbeste Zeit.

Das Herkules-Bergrennen. Vom herrlichsten Wetter begünstigt nahmen am Sonntag in Kassel die vom Automobilklub „Kurhessen" veranstalteten Bergrennen einen hervorragenden Verlauf. Die auf der schweren etwa vier Kilometer langen Strecke erzielten Zeiten können als ausgezeichnete angesehen wer-

Auslandsfußball.

Länderspiele.

In Prag: Tschechoslowakei — Polen (Samstag) 2:1.
In Lausanne: Schweiz — Belgien 0:0.
In Genf: Int. Arbeiter-Sport-Verb. Frankreich — Schweiz 2:0.
Chaux de fonds — Berlin 1:3.

Handball

Die Bochumer Handballelf unterlag 3:5. Die Essener Handballer, die ihre Hauptstütze in den Leuten des westdeutschen Meisters „Preußen" Essen hatten, waren in sämtlichen Teilen ausgeglichener als unsere heimische Elf, obwohl diese kein schlechtes Spiel vorführte. Zu der raffinierteren Taktik und der feineren Ballbehandlung gesellte sich ein vorzügliches Startvermögen und ein zielsicherer Torwurf, so daß die Gästeelf den Heimischen bis zur Pause bereits drei Tore vorlegten. Bochums Auslese konnte diesen Toren bis dahin nur durch Halbrechts einen Erfolg entgegensetzen. Nach dem Wechsel war Essen auch größtenteils durch das flüssigere Zuspiel des Sturms im Vorteil und kam so in zehn Minuten zu zwei weiteren Toren durch den ausgezeichneten Halbrechten. Erst nach etwa acht Minuten holte Weber mit gutem Wurf für Bochum nach guter Kombination von rechts ein weiteres Tor auf. Im weiteren Verlauf war es wieder der gute Halbrechte Bochumer Weber, der das dritte Tor aufholte. Das Ergebnis entsprach durchaus dem Spielverlauf.

Leichtathletik.

Die Rheinstaffel.

Die Rheinstaffel 1925 gehört der Vergangenheit an. Man darf ohne weiteres behaupten, daß sie auch in diesem Jahre hinsichtlich der Teilnehmerzahl und der Abwicklung konkurrenzlos dastehen wird. Ergebnisse des Staffellaufs. **Seniorenklasse:** 1. S. C. Charlottenburg 30 Min. 35 Sek., 2. „Preußen-Hessen" Kassel 31,11 Min., 3. Alemannia Aachen 31,33 Min. **Klasse der Fußballvereine:** 1. „Rasensport" Mülheim-Ruhr 32,17 Min., 2. Homberger Sp. V. 32,41 Min., 3. Sportverein 04 Düsseldorf 33,37 Min.

DUNLOP
CORD
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

den. Die Ergebnisse: Tourenwagen 1 bis 4 P. S.: 1. Tappe-Hannover (Opel) 5,45.4 Minuten, 2. H. v. Opel (Opel); bis 6 P. S.: 1. Feuerstein (Dixi) 4,54,8 Minuten, 2. Caradiolag (Mercedes); 6 bis 10 P. S.: 1. Deilmann (NAG) 4,28,6 Minuten, 2. Schwenger (Mercedes); über 16 P. S.: 1. Schwenger (Mercedes) 4,36, 2. Westhoff (Adler). Rennwagen 1 bis 5 P. S.: 1. H. v. Opel (Opel); 14 P. S.: 1. Irion (Adler) 4,14,2 Minuten.

Pferdesport.

Rennen zu Mülheim-Duisburg.

Sonntag, 24. Mai.

1. Rennen. 1. Collins Lehmpastor (Wermann), 2. Lavaletta, 3. Muckerl. 10 Pferde liefen; Toto: 38, Platz: 14, 14. 30.

2. Rennen. 1. Lenhardts Tartarie (Hagemann), 2. Steinadler, 3. Peruanerin. 9 Pferde liefen; Toto: 39, Platz: 14, 14, 12.

3. Rennen. 1. Hülperts Leichtsinn (Zimmermann), 2. Tappenburg, 3. Lucifer II. 9 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 13, 17, 31.

4. Rennen. 1. Dreiskämpers Eichkater (Möller), 2. Morgengabe, 3. und Loge. 8 Pferde liefen; Toto: 39, Platz: 21, 24, 18.

5. Rennen. 1. Weinbergs Günstling (Wermann), 2. Probefahrt, 3. Caprette. 7 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 11, 12, 24.

6. Rennen. 1. Stratmanns Scharfenberg (Starnecker), 2. Tantalus, 3. Jakonette. 5 Pferde liefen; Toto: 69, Platz: 25, 12.

7. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Bischoffs Seejungfer (Zimmermann) und Hamachers Casulet (Wermann), 2. Saint Léonard. 10 Pferde liefen; Toto: 10, 280, Platz: 13, 16, 16.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Sonntag, 24. Mai.

1. Rennen. 1. Henkels Hanswurst (Thiel), 2. Mirameidr, 3. Schnucki II. 7 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 11, 13, 10.

2. Rennen. 1. Herrmanns Octavio (Oertel), 2. Mainberg, 3. Martini. 3 Pferde liefen; Toto: 16.

3. Rennen. 1. Gittlers Rückgrat (Edler), 2. Escorial, 3. Wetterhexe. 4 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 11, 11.

4. Rennen. 1. Levys Mellarosa (Hauser), 2. Trompeter, 3. Magelone. 4 Pferde liefen; Toto: 62, Platz: 15, 13.

5. Rennen (23 000 Mark). 1. Gittlers Rotdorn (Edler), 2. Immelmann, 3. Narr. 7 Pferde liefen; Toto: 85, Platz: 21, 22, 17.

6. Rennen. 1. v. Schmidt-Paulis (Lump (Esch), 2. Mäuseturm, 3. Glashäger. 9 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 12, 17, 14.

7. Rennen. 1. Sklareks Wippizo (Kränzlein), 2. Leander, 3. Niederwald. 3 Pferde liefen; Toto: 13.

Rennen zu Hamburg-Großborstel.

Sonntag, 24. Mai.

1. Rennen. 1. Trauns Carla (Röhl). 2. Patagon, 3. Märchenzauberin. 4 Pferde liefen; Toto: 31, Platz: 19, 21.

2. Rennen. 1. Altefelds Großinquisitor (Olejnik), 2. Heckenstrauch. 2 Pferde liefen. Toto: 11.

3. Rennen. 1. Altefelds Marduck (Olejnik), 2. Metis, 3. Sonnenkönigin. 3 Pferde liefen; Toto: 10.

4. Rennen. 1. Samsons Curacao (Korb), 2. Piaski, 3. Fegefeuer. 4 Pferde liefen; Toto: 36, Platz: 22, 13.

5. Rennen (50 000 Mark). 1. Altefelds Aditi (Huguenin), 2. Hampelmann, 3. Idomeneus. 8 Pferde liefen; Toto: 14, Platz: 11, 12, 16.

6. Rennen. 1. Altefelds Feuergeist (Korb), 2. Precocius, 3. Stummer Teufel. 3 Pferde liefen; Toto: 14.

7. Rennen. 1. Grabigs Cardinal II (Blume), 2. Dioscur, 3. Totes Rennen zwischen Prisep und Eichkatze. 4 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 14, 30.

Rennen zu Dresden.

Sonntag, 24. Mai.

1. Rennen. 1. Schmalbachs Csardas-Baron (Quade), 2. Totes Rennen zwischen Sheitan und Abendwind. 4 Pferde liefen; Toto: 73, Platz: 26, 11, 7.

2. Rennen. 1. Ehrenfrieds Melodie (Pretzner), 2. Kamtschatka, 3. Winnetou. 6 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 16, 20.

3. Rennen. 1. Lewins Lindwurm (Haynes), 2. Chronos, 3. Ostfels. 4 Pferde liefen; Toto: 14, Platz: 11, 13.

4. Rennen. 1. v. Ploetz' Maura (Pretzner), 2. Hysilanti, 3. Hilarius. 4 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 12, 15.

5. Rennen. 1. v. Wuthenaus Floree (Elfbein), 2. Bertram, 3. Rosenkelch. 6 Pferde liefen; Toto: 35, Platz: 18, 20.

6. Rennen. 1. Lohmanns Chimgauerin (Dreißig), 2. Rößling, 3. Gaurisanka. 5 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 17, 48.

7. Rennen. 1. Robitscheks Sanguiniker (Elfbein), 2. Saloppe, 3. Wendeiz. 5 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 17, 41.

Rennen zu Hannover.

Sonntag, 24. Mai.

1. Rennen. 1. Fürstenbergs Toga (Zentzsch), 2. Downis Bruder, 3. Elbe. 9 Pferde liefen; Toto: 85, Platz: 30, 63, 17.

2. Rennen. 1. Waughs Heimattreuer (Barga), 2. Pomona, 3. Reinweiß. 8 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 12, 20, 13.

3. Rennen. 1. Hönwalts Abendwind (Zentzsch), 2. Caro Bube, 3. Tingl-Tangl. 5 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 11, 12.

4. Rennen. 1. Bischoffs Elch (Wulfram), 2. Walma, 3. Bauernmädel. 8 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 12, 17, 13.

5. Rennen. 1. Wagners Sambur (Metzsch), 2. Räuberhauptmann, 3. Fontamora. 7 Pferde liefen; Toto: 81, Platz: 21, 16, 17.

6. Rennen. 1. v. Cramms Habitus, 2. Sinir, 3. Frigga II. 9 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 16, 14, 37.

7. Rennen. 1. v. d. Lists Endegut (Senkpeil), 2. Calderon, 3. Torquato. 5 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 13, 16.

8. Rennen. 1. Kruses Limone (Metzsch), 2. Eerneghem, 3. Corsar. 5 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 15, 43.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Samstag, 23. Mai.

1. Rennen. 1. v. Ostheims Chimborasso (Blume), 2. Louisiana, 3. Tippa. 11 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 14, 39, 25.

2. Rennen. 1. Netthöfels Höhenrauch (Barga), 2. Glashäger, 3. General. 5 Pferde liefen; Toto: 43, Platz: 24, 16.

3. Rennen. 1. Hönwalts Panter (Blume), 2. Hermoder, 3. Lederstrumpf. 3 Pferde liefen; Toto: 25.

4. Rennen. 1. Lewins Miltiades (Haynes), 2. Tannkönig, 3. Orizaba. 5 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 13, 26.

5. Rennen. 1. Kühns Theokrit (Kasper), 2. Bafur, 3. Ekkehard. 4 Pferde liefen; Toto: 10, Platz: 14, 11.

6. Rennen. 1. Weils Laufjunge (Kasper), 2. Beryll, 3. Döberitz. 7 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 12, 11, 12.

7. Rennen. 1. Henkels Mara (Blume), 2. Mantinea, 3. Jojo. 10 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 12, 12, 11.

Rennen zu Hamburg-Großborstel.

Samstag, 23. Mai.

1. Rennen. 1. Altefelds Preußenfahne (Olejnik), 2. Riesenstein, 3. Brokade. 3 Pferde liefen; Toto: 11.

2. Rennen. 1. Altefelds Domglocke (Olejnik), 2. Maira, 3. Anika. 4 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 10, 10.

3. Rennen. 1. Samsons Trovoado (Korb), 2. Trajan, 3. Rossini. 4 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 18, 22.

4. Rennen. 1. v. Weinbergs Automedon (O. Schmidt), 2. Magnus, 3. Muratis. 3 Pferde liefen.

5. Rennen. 1. Rosenbergs Dioskur (M. Schmidt), 2. Antenor, 3. Olifant. 4 Pferde liefen; Toto: 53, Platz: 14, 16.

6. Rennen. 1. Samsons Frühlingsbote (Korb), 2. Fatima, 3. Märchenzauberin. 5 Pferde liefen; Toto: 31, Platz: 18, 17.

7. Rennen. 1. Puschs Eichkatze (O. Schmidt), 2. Metis, 3. Luftpost. 3 Pferde liefen; Toto: 15.

Rennen zu Dresden.

Samstag, 23. Mai.

1. Rennen. 1. v. Buddenbrocks Freia III (Grabsch), 2. Csardas-Baron, 3. Becherklang. 4 Pferde liefen; Toto: 11, Platz: 10, 12.

2. Rennen. 1. Lohmanns Chiemgauerin (Dreißig), 2. Lissa, 3. Per mala. 4 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 11, 11.

3. Rennen. 1. Pielas Bernstein (Heuer), 2. Tara Hill, 3. Diamant. 6 Pferde liefen; Toto: 103, Platz: 29, 17.

4. Rennen. 1. Clauß' Sonnenschein II (Senkpeil), 2. Doktor, 3. Enver. 6 Pferde liefen; Toto: 57, Platz: 28, 25.

5. Rennen. 1. Gottschalks Cap der Hoffnung (Grabsch), 2. Black Bridge, 3. Bajuware. 4 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 10, 10.

6. Rennen. 1. Kaselowskys Cisterne (Heuer), 2. Soto, 3. Palette. 18 Pferde liefen.

7. Rennen. 1. Groß' Taugenichts (Hauser), 2. Baronesse, 3. Mazeppa II. 5 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 15, 21.

Wassersport.

Jubiläumsschwimmfest des S. C. Schwarz-Weiß Essen. Anläßlich seines fünfjährigen Bestehens und des 25jährigen Bestehens des Gesamtvereins veranstaltete der S.-C. Schwarz-Weiß in den städtischen Schwimmhallen am Sonntag ein verbandsoffenes Wettschwimmen. Ergebnisse: Seniorfreistilstaffel, 4 mal 100 Meter: 1. „Poseidon" (Köln) 4,31,8 Min., 2. Essen 06 4,35,4, 3. „Rhenus" (Köln) 4.35,8. — Damenbrustschwimmen, 100 Meter: 1. Kuhlmann (Essen) 1,37,6, 2. Frau Lehrling (Duisburg) 1,40,2. — Jugendfreistil, 100 Meter: 1. Breiden (Düsseldorf) 1,11,2, 2. Muscheidt (Duisburg) 1,13. — Seniorlagenstaffel: 1. „Poseidon" (Köln) 5,02,4 Min., 2. „Rhenus" (Köln) 5,02,7. — Seniorspringen: 1. Plumanns (Köln), 2. Schumann (Essen). — Damenfreistil, 100 Meter: 1. Anni Rehborn (Bochum) 1,22,8 Min., 2. Hanni Rehborn (Bochum) 1,27,8 Min. — Seniorfreistil, 100 Meter: 1. Ohlwein (Essen) 1,06,6 Min., 2. Nuß (Essen) 1,07, 3. Eicker (Köln) 1,09. — 4 mal 100 Meter Bruststaffel: 1. „Rhenus" (Köln) 5,54,3 Min. II. Seniorfreistilschwimmen, 100 Meter: 1. Faust (Göppingen) 1,07 Minuten. — Wasserball: „Rhenus" (Köln) — Dortmund 96 5:2 (3:1), „Poseidon" (Köln) — Essen West 4:2 (3:1).

Radsport.

Internationale Amateurradrennen in Köln. Der S. C. Hota Köln erzielte heute mit seinen internationalen Amateurradrennen auf der Radrennbahn des Kölner Stadions einen großen sportlichen Erfolg. Die Ergebnisse: Großes Internationales Fliegerhauptfahren. Gesamtklassement: 1. Buschenhagen 9 Punkte, 2. Graue 8 P., 3. Rütt 8 P., 4. Mühlhoff 5 Punkte. Um die Deutsche Hota-Meisterschaft 1000 Meter: 1. Bentheuer 15,2 Sek., 2. Böll, 3. Eberle, 4. Dönkes (alle Köln). Großer Fabian-Preis (3 Läufe zu 5, 10 und 15 Kilometer hinter Tandemführung). Gesamtwertung: 1. Bojochi 13 P., 2. Blank 11 P., 3. Rouyer 9 P., 4. Mühlhoff 9 P.. Ausscheidungsfahren 4000 Meter: 1. Frankenstein Köln, 2. Zuchetti Italien.

Briefkasten.

H. Z. Von der Ihnen nach der Hausordnung obliegenden Pflicht zur Reinigung des Trockenbodens kann Sie nur der Hausbesitzer selbst entbinden.

F. K. Singvögel können Sie auch im Winter in jeder zoologischen Handlung kaufen.

M. 3334. Vielleicht fragen Sie zunächst am besten beim städtischen Arbeitsamt nach.

Leiden Sie an Magenschmerzen, so entfernen Sie die Ursache der Störung.

Wenn Sie an überschüssiger Säure im Magen, an Blähungen, Aufstoßen, Übelbefinden usw. leiden, wenn Sie Ihre Nahrung nicht vertragen können und dadurch Schmerzen, Mißbehagen und Beschwerden entstehen, dann haben Sie etwas nötig, das die Ursachen des Übels entfernt und Ihnen Erleichterung verschafft. Durch Biserirte Magnesia bewirkt man dies und bewirkt es gut! Ein halber Teelöffelvoll Biserirte Magnesia, unmittelbar nach dem Essen oder sobald man Schmerzen fühlt, eingenommen, macht die Säure sofort unschädlich, hält die Gärung der Speisen auf, lindert das Gefühl des Unbehagens im Magen und setzt ihn instand seine Arbeit in normaler Weise zu verrichten, frei von überschüssiger Säure und gärenden Speiseresten. Kaufen Sie eine Flasche Biserirte Magnesia bei Ihrem Apotheker und probieren Sie es gleich. Tun Sie es noch heute und achten Sie darauf, welches behagliche Gefühl Sie nach der nächsten Mahlzeit im Magen empfinden!

Biserirte Magnesia hat folgende Zusammenstellung: Wismutsubkarbonat 4,5, 25% Magnesium perhydrol 15,0, 2faches kohlensaures Natron 15,0.

Wenn Sie Biserirte Magnesia bei Ihrem Apotheker nicht haben können, schreiben Sie an das Generaldepot C. F. Asche & Co., Hamburg 19, Pinnebergerweg 22/24. LM57

KAFFEE HAG

kommt aus Bremen / der alten Hansestadt / dort weiss man was gut ist.

Zu verkaufen

Massives **Wohnhaus** 8 Zimmer, Obsthof und Garten, billig zu verkaufen. **Breuer,** Prinzenstraße 15.

Kotten-Verkauf. Mass. 12-Zimmerhaus, Stall, Obsthof, leb. u. tot. Inventar, Kuh, Milchschaf, 10 Hühner, Dreschmasch., Egge usw. Rückporto. Näh. B. Quast, Restaur. z. Felsenburg, Bochum, Wittener Straße 84.

Massives **Wohnhaus** 8 Zimmer, Obsthof und Garten, billig zu verkaufen. **Breuer,** Prinzenstraße 15.

Ein gut erb. klein. **Eisschrank** zu verkauf. Näh. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. (12957

Möbel aller Art kaufen Sie gut und billig im Möbelhaus Poß, Wilhelmstraße 5. Teilzahl. gestattet.

Einzelmöbel neu, sow. gebraucht, finden Sie in groß. Auswahl bei Ittmann, Marienstraße 29, — Teleph. 3222. — Teilzahl. gestattet.

Gut erb., kpl., w. **Küche** mit Herd preiswert zu verkauf. Näheres Dorstenerstraße 130.

Gut erhaltener Küchenschrank für 25 Mk. zu verk. Gahlenscheidtstr. 189, 2. Etage, rechts.

Trotz Preissteigerung liefern wir Ihnen **auf Teilzahlung** schwere **Schlafzimmer** breite Spiegelschr., **für 490.— M.** **Küchen** moderne Modelle, **390.— Mk.** Bequeme Ratenzahlung! **Fillo & Finger,** Alleestraße 12.

Tatsachen beweisen, daß Sie beim Fachmann **J. Spiekermann** Bochum Rottstraße 55, **Qualitäts-Küchen, Schlafzimmer** sowie Einzel- u. Polster-**Möbel** am besten billig kaufen können bei Zahlungs-Erleichterung

Sofas Leder und Plüsch, Chaiselongues, Auflege-Matratzen kaufen Sie billig. **Franks Möbelhaus,** Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Zwei 2schläf. Matratzen billig zu verkaufen. Elisabethstr. 28, 2. Et. l.

Neu! Neu! **Brautleute!** 3t. Schlafzimmer, 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 180 breit, 2 Bettstell. m. Rahmen u. echt. Drell-Aufl., 1 Waschtisch mit Spieg., 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Glashandtuchhalt. zusammen — 550 Mark. — Sonstige Möbel in großer Auswahl. Besichtig. Sie mein Lager. Sie spar. viel Geld. Gebr. Möbel nehme in Zahlung. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Ein wundervolles **Schlafzimmer** f. neu, Kirschbaum, erste Werkstättenarb. preiswert sofort zu verkaufen. Angeb. u. L. H. 42 an die Geschäftsstelle dies. Zt.

Gebr. Küche und Schlafzimmer zu verkauf. Zlbura, Grabenstr. 6, 2. Et. Wirtschaft „Zum Landsmann".

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkaufen wir die noch vorhandenen **Küchenherde Gasherde** zu jedem annehmbar. Preise. Gemeinn. Möbelstelle Bochum, Kaiserstr. 5.

Grude-Herd fabrikneu, Rierchel, neuest. Modell, umständehalb. bill. abzugeb. inkl. 8 Ztr. Grudekoks. (12718 Obere Marktstr. 37.

Gut erhalt. weiß. **Herd** bill. zu verk. Weitmar, Brüderstr. 32.

Gut erhaltener **Sprechapparat** mit Platten zu verk. A. Berg, Wattenscheiderst. 119.

Das ständige Inserieren ist das Fundament eines gutgehenden Geschäfts.

Schöne Villa mit freiwerdender Wohnung, herrl. kl. Park u. schön. Obst- u. Gemüsegarten, a. d. Ruhr bei Witten gelegen, günstig zu verkaufen. Angebote unter E. F. 9876 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Restaurationsherd 1,50 m lang (Küppersbusch) sehr gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen, a8659 **Döpelheuer, Marienstr. 21 a.**

Kaffee billig! billig! ff. frisch geröstete holl. Ware, **2.30** Mk. pro Pfund **2.30** Mk. sowie alle anderen Sorten preiswert. **Kwatta-Kakao, Schokoladen** große Tafeln pro Stück **0.60** Mk. **Roodineck-Tee** van Nellés **4.50** Mk. je Pfd. **Tabak** Grob-, Mittel- u. Feinsch. pro Pfd. **1.50** Mk. **Zigaretten** Marke Engelhardt pro 100 St **1.50** M. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Fr. J. Jonkmann's,** Bochum, Kaiserstraße 12. Fabrikniederlage der Firma J. van Nellés, Rotterdam.

Barkapital sofort geg. erststellige Hypotheken offerieren **Fritz Brümmer G. m. b. H., Bochum** Bongardstraße (Tonhalle). Telefon 1937

Kinderwagen, rohrgefl., für 20 M. zu verkauf. (12900 Klee, Robertstr. 19.

2Sitz. Sportwagen billig zu verkaufen. **Ebbert,** Hofstederstraße 79.

Große leere **— Kisten —** bill. abzugeb (12915 Albertstraße 32

Gut erhalt. Waschmaschine umständeb. billig zu verkaufen. Graf-Engelbertst. 10

Küchenherde Küppersbusch- und Senking-Herde LH24a Altbewährte Originalfabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen bei günstigen Zahlungsbedingungen **Heinrich Heiland** Bochum — Brückstrasse 21

Bis Pfingsten **10 % Rabatt** auf Promenaden-Sportwagen. Erstkl. Fabrikate! Billigste Preise! Möbelhaus Poß, Wilhelmstr. 5.

Ein gut erhaltener **Promenadenwagen** billig zu verkaufen. Kraushaar, Arnoldstr. 8, 1. Et.

Wachsamer — Schäferhund, — 2 Jahre alt, zu verkaufen. Weitmar, Bebelstraße 19.

Kinderstühlchen m. T., Ledersofa, beid. gut erhalt., zu kauf. gesucht. (12929

Sturm, Fürstenstraße 11.

Prismenfeldstecher mit Gradeinteilung 8×25, Marke Voigtländer, für 80 Mk. zu verkaufen. Luisenstraße 15 II.

Kauf-Gesuche

Kaufe bei hoher Anzahlung **Haus** mit großer Etage oder Einfamilienhaus. Ersatzwohn. v. 5—9 Räum. vorhanden. Angeb. u. A. Z. 12940 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhalt. **Jeder-Handkarren** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J. K. 8884 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1½-Tonnen-Lieferwagen, neu od. gebraucht, aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. G. 8569 an die Gesch. d. Zt.

Leven & Redeker G. m. b. H. **Leder-Großhandlung** Bochum, Gerberstraße 1. Tel. 3979.

Abt. I: **Leder für Schnitter.** Croupons, Hälften, Hälse und Abfälle (rein eichengegerbt und Vacheleder.) Ferner: Möbel-, Automobil-, Sattler- und Mappenleder.

Abt. II: **Technische Leder** wie: Ia. Treibriemencroupons, Kernlederriemen, chrom- und transparente Näh- und Binderiemenleder, Rundriemen, Kordelriemen, Riemenkitt.

Abt. III: Echte Ia. Chamois-Fenster- u. Wagenabwaschleder. Alles zu Original-Fabrikpreisen ab Lager.

Photo-Apparat zu vertauschen gegen ein Grammophon. Willi Kleine, Berner Straße 94.

Gänse mit Küken zu verkaufen. (a9091 Laer, Kirchhofstr. 1.

Getr. Anzüge für mittl. Fig. zu verkaufen. Gabelsbergerst. 58, I.

2 Paar Herren-Juxstiefel, ein Paar neu, Gr. 42, billig zu verkauf. (12914 Albertstraße 32.

Mein **Pfingstkauf** bietet seltene Vorteile! **20% Rabatt** auf alle vorrätigen Waren **Kleider, Röcke, Mäntel, Jackenkleider** Größtes Entgegenkommen. Auf Wunsch wird Konto eingerichtet, dadurch längeres Ziel. **Modehaus der Dame Rosina Lamm** Bochum, Heinrichstr. 5

Gartenschläuche mit den dazugehörigen Armaturen zu Engros-Preisen direkt ab Lager lieferbar, a8660 **Egon Kesseler,** Bochum, Schellstr. 8. Telefon 263

Kaffee Hackert Diese Woche Spezialität: Frische Apfeltorte mit Schlagsahne

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden alle Waren, wie Schuhe, Koffer, Lederwaren, Reise- und Sportartikel zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

J. Drobig, Friedrichstr. 24